

HANDBALL IN ÖSTERREICH

€2,20,-/SFR 4,- | An einen Haushalt. | Postgebühr bar bezahlt. **AUSGABE**
Österreichische Post AG / Sponsoring.Post
Verlagspostamt 1050 Wien | GZ 03Z035381 S **2014**



Katar, wir kommen!

Österreichs Herren qualifizieren sich für das 4. Großereignis innerhalb von 5 Jahren

**WM 2015: Alle Spiele, alle Gruppen,
WM-Spielstätten, Spielplan, Poster... *ab Seite 4***

**U-20 Männer
Heim-EM 2014
Rückblick *ab Seite 26***

*Weitere Themen: EURO 2016 Qualifikation Männer, Heim-EURO 2020,
Nationalteam Frauen, Jugendnationalteams, Handballer des
Jahres, HLA – neuer Präsident, ÖHB- und Europacup, ÖMS,
Schul-WM, Schulhandball, Polizei-Nationalteam, Schiedsrichter-
News, Beachhandball, Was wurde aus ...*

Alle Ligen - alle Daten

Seiten 38 - 68

Denk was
möglich ist.

Denk



Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Handballfreunde!

Der Österreichische Handballbund ist international gesehen ein kleiner Handballverband.

In Österreich gibt es vergleichsweise wenige Aktive, die Budgetmittel sind in den Vereinen und im Verband im internationalen Vergleich begrenzt. Trotz all der daraus resultierenden Einschränkungen hatte der österreichische Handball in letzten Jahren viel Grund zur Freude!

Zuallererst ist der Einzug unseres Männernationalteams in die Hauptrunde der EM 2014 und dann die Qualifikation unseres Teams für die Weltmeisterschaft in Katar zu nennen. Dieser Erfolg ist nicht hoch genug einzuschätzen – keine andere olympische Mannschaftssportart Österreichs kann etwas Vergleichbares auf diesem hohen internationalen Niveau vorweisen. Diese positive Entwicklung der Mannschaft ist das Produkt vieler Faktoren, zum Beispiel die besondere Förderung der Nachwuchsnationalteams der letzten 10 Jahre oder das Gentleman Agreement der Liga, um nur zwei „Väter“ dieses Erfolgs zu nennen. Aber es ist vor allem ein Erfolg der Spieler und des Trainerteams, die mit unbeschreiblichem Einsatz diesen Fortschritt möglich machen.

Auch das Juniorenteam Jg. 94 hat bei der heurigen Heimeuropameisterschaft mit dem 6. Platz international aufgezeigt und die Erwartungen erfüllt. Hinter diesem Resultat stand ein enormer Aufwand, der durch die Unterstützung des Sportministeriums und dem Unternehmen Red Bull möglich war. Die Sportler und Trainer waren es dann, die alle Anstrengungen und Entbehrungen auf sich genommen haben, um dieses Ziel zu erreichen. Die Arbeit dieses Teams hat uns aber gezeigt, dass noch mehr Anstrengungen nötig sind, um diesen Aufwärtstrend international dauerhaft weiter zu verfolgen. Wir möchten an dieser Stelle diesen Mannschaften und den Trainerteams unseren Dank und unsere Anerkennung für ihren Einsatz und ihre Leidenschaft, die diese tollen Ergebnisse möglich machen, zum Ausdruck bringen.

Die logische Fortsetzung unseres Weges ist die erneute Ausrichtung eines Großereignisses. Deshalb hat sich der Österreichische Handballbund nach 2010 wieder für die

Organisation einer Europameisterschaft beworben. Gemeinsam mit Schweden und Norwegen wird der ÖHB erstmals eine Europameisterschaft mit 24 teilnehmenden Nationen durchführen und dabei in Graz und in Wien zwei Vorrunden und in Wien eine Hauptrunde ausrichten. Wir hoffen, damit Handball wieder in den Fokus einer breiten Öffentlichkeit zu stellen und unseren Sportlern ein nächstes großes Ziel zu geben.

Die Frauen- und Mädchennationalteams wurden für ihren Einsatz leider in dieser Saison nicht belohnt. Knapp scheiterte das Frauennationalteam an der ersten Qualifikation für ein Großereignis seit 2009, zeigte aber dennoch international starke Leistungen. Auch die Nachwuchsteams konnten sich zuletzt nicht für eine Europameisterschaft qualifizieren. Gerade deshalb gilt es, alle Anstrengungen zu erhöhen, um auch hier den Anschluss an die internationale Spitze wieder zu finden.

Die Handball Liga Austria (HLA) hat einen neuen Präsidenten: Mit Boris Nemsic ist eine bekannte Größe der österreichischen Wirtschaft im Handballgeschehen an die Spitze der Liga gewählt worden. Der langjährige Chef der Telekom Austria ist seit Kindheitstagen eng mit dem Handball verbunden, wurde mit dem UHC Stockerau in Österreich Meister und Cupsieger und hat nun die Verantwortung übernommen, die Handball Liga auf noch professionellere Beine zu stellen! Wir freuen uns sehr, Boris Nemsic in seiner neuen Funktion zu begrüßen und wünschen viel Erfolg!

Der HLA ist mit dem neuen Modus sicher ein Schritt in die richtige Richtung gelungen, der Modus wurde von den Fans sehr gut angenommen. Große Beachtung fanden vor allem die Entscheidungsspiele, gegen den Abstieg und in der zweiten Liga, fanden große Beachtung.

Wir freuen uns auf die neue Saison, die mit der nächsten EM Qualifikation unseres Männernationalteams gegen Deutschland, Spanien und Finnland und der Weltmeisterschaft in Katar im Jänner 2015 die nächsten Highlights bieten wird, und wünschen allen Aktiven viel Erfolg und den Fans spannende Spiele!

Martin Hausleitner
Generalsekretär

In dieser Ausgabe:

Männer WM-Qualifikation Rückblick	4
Männer WM 2014 -Vorschau	6
EM 2016 Qualifikation Männer	14
Ein Kommen und Gehen	16
Heim-EURO 2020	20
EM-Qualifikation Frauen Rückblick	22
Porträt Beate Scheffknecht	23
WM 2015 Qualifikation Frauen Vorschau	24
U20 Nationalteam Männer - EURO 2014 Rückblick	26
Handballer des Jahres	31
Legionärinnen + Legionäre	32
Internationale Bewerbe	34
HLA - neuer Präsident	38
Österreichischer Cup 2014 Rückblick	40
HLA-Supercup	41
Top Transfers	43

Mittelteil zum Herausnehmen

WM 2015 Spielplan/Nationalteam Männer

HLA - Neuer Modus	45
Österreichische Ligen	38 - 68
Österreichische Meisterschaften	70
Schulhandball/Schul-WM	72
Polizei Handball	80
Handballmarathon/Schiedsrichter News	81
Beachhandball	82
Was wurde aus...	84

IMPRESSUM

Herausgeber: Österreichischer Handballbund
Hauslabgasse 24 a, 1050 Wien, www.oehb.at
Redaktion und Text: Mag. Sabine Blattner, Mag. Christoph Joklik,
Martin Hausleitner, Mag. Günther Lehner, Sigrid Ginsthofer-Schindler,
Mag. Peter Petrakovits, Bernd Rabenseifner
Layout: Irlacher OG Werbeagentur, www.irlacher.cc
Bilder: Silvio Ferrari, HAGENpress, Archiv ÖHB, Walter Zaponig,
Lukas Wagner, Sebastian Pucher, Steffen Wollmann, zur Verfügung
gestellt
Erscheinungsweise: 1 x jährlich

Mission erfüllt

Das vierte Großereignis in fünf Jahren, das zweite en suite nach der EM 2014: Österreichs Männer-Nationalteam überholt sich im „Geschichte schreiben“ fast selbst und ist noch lange nicht am Ziel. Next stop: Katar 2015.

Es gehört mittlerweile fast schon zum guten Ton, dass in internationalen Handball-Hallen „I am from Austria“ von Rainhard Fendrich aus der Österreich-Kabine schallt, denn Österreichs Männer-Nationalteam ist zum vierten Mal in den letzten fünf Jahren bei einem Großereignis dabei.

Mit dem 28:28 gegen Norwegen sichern sich die Österreicher nach dem 28:26 im Hinspiel die erst dritte Männer-WM-Teilnahme in der österreichischen Handballgeschichte nach 1993 und 2011 und setzen ihren Erfolgsrun weiter fort: letztes Jahr in der EM-Qualif.-Gruppe mit Russland und Serbien mit nur einer Niederlage durchmarschiert, bei der EM 2014 Tsche-

„Dass ich so etwas noch erleben darf mit fast 38 Jahren, ist Wahnsinn! Ich bin stolz auf die Jungs und hoffe darauf, dass die Mannschaft bei der WM noch mal dieselbe ist wie jetzt.“

Torhüter Nikola Marinovic

chiens Jicha & Co. deklassiert und den Weltmeister Spanien mehr als gefordert und jetzt aktuell die Norweger ausgeschaltet.

Die Österreicher haben in den letzten Jahren das geschafft, woran

einige große Nationen gescheitert sind: Teamchef Patrekur Jóhannesson hat die richtige Mischung aus Jung und Alt gefunden, Routiniers wie Viktor Szilagyi, Vitas

Ziura und Nikola Marinovic agieren als Führungsspieler, dazu kommen





©Pucher

Der Quali-Kampf war ein harter, nicht alle hätten den Österreichern die abermalige Qualifikation für ein Großereignis zugetraut: Durch die EM-Teilnahme ersparte man sich die Vor-Qualifikation, im Play-Off gab's mit Norwegen bei weitem nicht das leichteste Los. Doch die österreichische Mannschaft wächst einmal mehr mit der Aufgabe. Im Hinspiel, beim Quali-Showdown in der Albert-Schultz-Halle, schwitzt man sich bei hochsommerlichen Temperaturen zu einem 28:26-Heimsieg und auch im norwegischen Bergen ist der Weg alles andere als ein leichter. Erst mit dem erlösenden 27. Treffer der Österreicher durch Viktor Szilagyi wenige Minuten vor dem Ende geht ein Ruck durch die Mannschaft: Man weiß, man ist nur noch wenige Minuten vom ultimativen Ziel „Katar 2015“ entfernt. Am Ende holt die Mannschaft auch in Norwegen einen Punkt, qualifiziert sich für das Spektakel im arabischen Wüstenstaat. „Was wir hier geschafft haben, ist international gar nicht hoch genug einzuordnen. Wenn man sich anschaut, welche bedeutende Mannschaften das Ticket nicht lösen konnten und man sieht, dass wir zum vierten Mal in fünf Jahren dabei sind, dann ist das einfach unglaublich. Ich denke, wir brauchen alle noch ein paar Tage, um das zu realisieren“, suchte Kapitän Viktor Szilagyi nach Worten.

Im Jänner 2015 wird Österreichs Männer-Nationalteam ein weiteres Mal als Vertreter der erfolgreichsten Mannschaftssportart des

Goalgetter wie Robert Weber oder Raul Santos und die jungen Wilden wie Dominik Schmid, der diese Saison bei der SG BBM Bietigheim in der DKB-Handball-Bundesliga debütierte. Die neuen Jungen wie Niko Bilyk oder Seppo Frimmel drängen weiter nach. Teamchef Patrekur Jóhannesson, der selbst sein Facebook-Bild nach der WM-Quali in eine Österreich-Flagge umgewandelt hat, ist es gelungen aus vielen talentierten Spielern eine Einheit zu formen und ihnen den isländischen Kampfgeist einzupflegen. Jóhannesson: „Ich bin so stolz darauf, was wir geleistet haben. Als ich vor drei Jahren hierher gekommen bin, hatte ich schon Sorgen, ob genügend gute Spieler nachkommen, die habe ich jetzt nicht mehr. Die Jungen drängen nach, der Konkurrenzkampf wird größer und mit jeder WM- oder EM-Qualifikation wird Handball bekannter in Österreich.“



©Pucher

Landes die rot-weiß-rote Flagge international hochhalten: In einer Vorrundengruppe mit Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Mazedonien, Tunesien und dem Iran heißt das Minimalziel „Achtelfinale“. Fendrichs „I am from Austria“ ist für die Kabinen in den Luxushallen Dohas längst eingepackt.



©Pucher

We go our way to Qatar



Österreichs Männer-Nationalteam bleibt das Maß aller Dinge im österreichischen Mannschaftssport: Die WM in Katar ist ein weiterer Meilenstein in der Erfolgsgeschichte. Fortsetzung folgt ab 15. Jänner 2015.

Das Achtelfinale ist das erklärte Minimalziel von Teamchef Patrekur Jóhannesson & Co. - Alleine das zeigt, wie hoch das Nationalteam nach den Erfolgen der letzten Jahre seine eigenen Erwartungen setzt und das zu Recht: 2010 bei der Europameisterschaft unter den Top 10, 2011 bei der WM dabei, 2012 bei der EM unter den Top 12, im Jänner 2015 folgt der nächste WM-Auftritt des österreichischen Teams.

Der WM-Modus mit einer Hauptrunde wie bei Europameisterschaften ist seit 2013 Geschichte, die Top-4 jeder Vorrundengruppe qualifizieren sich für das Achtelfinale. Ab da geht's im K.O.-Modus weiter: Der Erste der Gruppe A trifft auf den Vierten der Gruppe B, der Zweite auf den Dritten usw. In der Österreich-Gruppe bedeutet dies, Szilagyi & Co. müssten sich unter die Top-4 platzieren, dann würden Achtelfinalsplele mit der Katar/Spanien-Gruppe (Spanien, Weißrussland, Katar, Slowenien, Chile, Brasilien) winken. Bereits in der Vorrunde treffen die Österreicher auf einige alte Bekannte.

GEGNER: KROATIEN

Das Auftaktspiel bestreitet Österreich am 16. Jänner gegen den Topfavoriten der Gruppe B, Kroatien: Die Kroaten holten bei der letzten WM 2013 die Bronzemedaille. Das letzte Duell bei der Heim-EM 2010 in Wien hatte es in sich: Ein tolles Spiel der Österreicher wurde nicht belohnt, stattdessen sahen 10.000 Zuschauer in der Wiener Stadthalle inklusive Teamchef Dagur Sigurdsson Rot. Damals nur vor dem isländischen Bildschirm mit dabei der jetzige

©Pucher



©Joachim Schuetz-Stregspiller

Head-Coach Patrekur Jóhannesson: „In den letzten Jahren haben wir nicht mehr gegen sie gespielt, aber ich habe viele Spiele von ihnen gesehen. Das ist eine Weltklassemannschaft mit vielen guten Einzelspielern wie Domagoj Duvnjak vom THW Kiel. Kroatien hat in den letzten Jahren immer Topleistungen gezeigt, die Kroaten sind für mich immer ein Favorit auf die ersten vier Plätze bei jeder WM oder EM.

**GEGNER:
BOSNIEN-HERZEGOWINA**

In der „Balkan-Gruppe“ geht es für die Österreicher am 18. Jänner gegen Bosnien-Herzegowina weiter: Die Bosnier waren zuletzt in der EM-2012-Qualifikation kein Stol-

perstein auf dem Weg nach Dänemark. Im Heimspiel in Linz gab es einen klaren 35:24-Sieg, auswärts rettete Viktor Szilagyi einen Punkt beim 28:28. Und zumindest einer aus dem Team Austria hat mit den Bosniern noch eine Rechnung offen: Patrekur Jóhannesson: „In der Quali gegen Island haben sie gezeigt, was sie können und gegen meine Landsleute gewonnen, sie werden immer besser. Wir kennen sie gut, aber wir müssen gut vorbereitet sein.“

GEGNER: TUNESIEN

Kapitän Viktor Szilagyi trifft im dritten WM-Vorrundenspiel auf einen alten Bekannten: Sead Hasanefendic, früher Trainer von Österreichs Kapitän beim VfL Gum-

mersbach, coacht seit 2013 wieder Tunesien, Gegner der Österreicher am 19. Jänner. In der Afrikameisterschaft belegte man Platz 2, verlor nur im Finale gegen Algerien. Jóhannesson: „Ich habe mit Österreich nicht gegen sie gespielt, aber ein paar Spiele von Tunesien im Fernsehen gesehen. Die Spieler sind körperlich stark und beweglich und können viele verschiedene Abwehrvarianten spielen. Bei den Weltmeisterschaften haben sie schon öfter gezeigt, wie gut sie spielen können.“ Zuletzt belegten die Tunesier bei der WM 2013 Platz 11, bei der Heim-WM 2005 kamen sie sogar ins Semifinale.

Die Gruppe ist schwer, aber sie eröffnet auch Möglichkeiten. Es wird ein Wiedersehen mit Mazedonien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina geben, aus den vergangenen Duellen wissen wir, welch schwierige Aufgabe das wird.

ÖHB Generalsekretär
Martin Hausleitner



©Pucher



©Steffen Wolmann

GEGNER: IRAN

Der große Unbekannte in der Gruppe B ist der Iran, Österreichs vierter Gegner am 21. Jänner. Die Iraner holten sich heuer die Bronzemedaille bei der Asienmeisterschaft und damit die allererste Qualifikation für eine WM-Endrunde. Fast das gesamte Team spielt beim Verein Samen Al-Hojaj Sabzevar. Jóhannesson: „Ich muss zugeben, diese Mannschaft kenne ich überhaupt nicht. D.h. wir müssen uns die nächsten Monate alle notwendigen Informationen über sie besorgen.“



©Steffen Wolmann



GEGNER: MAZEDONIEN

Im letzten, vielleicht entscheidenden Spiel der WM-Vorrunde geht es für Österreich gegen „Angstgegner“ Mazedonien: 2012 scheiterte man im WM-Play-Off am EM-Fünften Mazedonien um nur drei Tore. Bei der Europameisterschaft heuer in Dänemark fehlte am Ende nur ein Tor für den Punktgewinn. Österreichs Mannschaft ist sich daher einig: Die Revanche muss diesmal her! Jóhannesson: „Wir kennen sie auch sehr gut, ähnlich wie Bosnien-Herzegowina, haben ein paar Mal gegen sie in der letzten Zeit gespielt. Mazedonien agiert auf dem Spielfeld sehr clever und sie wissen genau, was sie können.“

Klar ist, dass Kiril Lazarov der unumschränkte Star der Mannschaft ist, auch sie haben viele Spieler, die auf gutem Niveau spielen können, ein starkes Team.“

Die Mission für Österreichs Männer-Nationalteam ist spätestens seit der Europameisterschaft 2014 klar: Tom Bauers Pop-Debüt „We go our way“ gibt die Prämisse für diese Mannschaft aus. Jóhannesson: „Klar müssen wir uns optimal auf die Gegner vorbereiten, aber in erster Linie geht es darum, dass wir auf uns schauen, unser Spiel spielen und uns auf unserem Weg nicht beirren lassen.“



©Pucher

WM-GRUPPE A

**Spanien, Weißrussland,
Katar, Slowenien, Chile,
Brasilien**

Der Veranstalter Katar wählte die Gruppe mit dem Titelverteidiger sowie den beiden südamerikanischen Mannschaften aus Chile und Brasilien. Die Favoritenrolle gehört in dieser Gruppe eindeutig den Spaniern, dahinter wird ein Kampf um die drei weiteren Achtelfinalplätze mit leichten Vorteilen für Weißrussland und Slowenien entstehen. Katar muss zumindest Vierter werden, um nicht bereits ab dem Achtelfinale als Veranstalter sportlich nur noch zuschauen zu müssen.



©Steffen Wollmann

Spanien und Slowenien werden klar weiterkommen, dazu Weißrussland mit Superstar Rutenka. Bei Chile spielt mein Freund Marco Oneto, ich denke, dass Chile sich noch vor Brasilien platzieren wird. Für mich sind Spanien, Slowenien, Weißrussland und Chile die Top-4, Katar wird es sehr schwer haben.

Robert Weber

24h Service 05 0100 - 20815
www.steiermaerkische.at

Keine Unklarheiten mehr. Mit der Klartext-Finanzierung zum neuen Auto.

Wenn es darum geht, Ihr neues Auto zu finanzieren, klären wir alle offenen Fragen. Unsere Kundenbetreuer verschaffen Ihnen Durchblick – mit dem Komplettpaket aus Leasing, Versicherung und Anmeldung. So ersparen Sie sich leere Kilometer. Mehr dazu und über weitere interessante Zusatzleistungen rund ums Auto erfahren Sie auf www.s-leasing.at oder bei unseren Kundenbetreuern.

* Wenn Sie im Aktionszeitraum vom 01.03. bis 30.06.2014 zu Ihrem s Leasing Vertrag eine Haftpflicht- und Kaskoversicherung der Wiener Städtischen abschließen, schenken wir Ihnen eine Jahresprämie der Haftpflichtversicherung.

s LEASING

Besuchen Sie uns auf:
facebook.com/steiermaerkische

WM-GRUPPE C

Frankreich, Schweden, Algerien, Tschechische Republik, Vereinigte Arabische Emirate, Ägypten

Der regierende Europameister Frankreich sowie der WM-Vierte von 2011, Schweden, rittern in einer Gruppe um die Top-Plätze mit der Tschechischen Republik, die mit einem Husarenstück im Rückspiel gegen Serbien die WM-Quali noch fixieren konnte. Außenseiterrollen kommen Algerien, den Vereinigten Arabischen Emiraten sowie Ägypten zu.



„Ganz klarer Favorit für den Titel des Europameisters ist Frankreich, auch bei Schweden sollte es keine Probleme geben, das Achtelfinale zu erreichen. Gespannt darf man auf Algerien und auch die Tschechische Republik sein, ich denke aber, dass es diese vier Mannschaften ins Achtelfinale schaffen werden.“

Max Wagesreiter





©Puchner

Nationalteam Männer

GRUPPE D

Dänemark, Polen, Russland, Argentinien, Bahrain, Deutschland

In Deutschland spricht man gerne von der Hammergruppe: Der nachgerückte Weltmeister von 2007 wurde aus Topf 6 (als Ersatz für das ausgeschlossene Australien) in die letzte Gruppe gelost. Gemeinsam mit Vize-Weltmeister und Vize-Europameister Dänemark, dem unliebsamen WM-Play-Off-Gegner Polen, gegen die man eigentlich ausgeschieden war. Dazu kommen Russland, Argentinien und Bahrain.

„Dänemark ist der klare Favorit, auf Platz zwei sehe ich Deutschland mit unserem Ex-Teamchef Dagur Sigurdsson vor Polen. Den vierten Achtelfinalplatz werden die Russen und Argentinien untereinander ausmachen, Bahrain kann vielleicht jemanden überraschen, aber das reicht nicht für das Achtelfinale.“

Nikola Marinovic



©Steffen Wollmann

Richtige Technik gewinnt

eBusiness gehört für moderne
Unternehmen zum Alltag.
Avenum regelt mit der richtigen Technik
elektronischen Datenaustausch.

unkompliziert. innovativ. zukunftsweisend.

Eine Stadt – drei Hallen

Erstmals in der Geschichte von IHF-Handball-Weltmeisterschaften werden alle Spiele von der Vorrunde bis zum Finale in nur einer Stadt ausgetragen: Doha beherbergt alle 24 Teams, die in drei neuen Luxushallen um den Titel kämpfen. Ebenfalls neu: Die Teams tragen ihre Spiele nicht nur in einer, sondern in verschiedenen Hallen aus, die Fans bekommen „Follow your team“-tickets.

Al Sadd Sports Hall

erbaut: 2014
Kapazität: 7.700 Besucher
Sport/Nutzung: eine Haupthalle und ein bis zwei Trainingshallen/Handball, Volleyball, Badminton, Gymnastik und Eishockey

Lusail Multipurpose Hall

erbaut: 2014
Kapazität: 15.300 Zuschauer
Sport/Nutzung: eine Haupthalle und zwei Trainingshallen/Handball, Volleyball, Basketball

Qatar Handball Association Complex

erbaut: 2014
Kapazität: 5.500 Besucher
Sport/Nutzung: eine Haupthalle und zwei Trainingshallen. Eigenes Hotel mit 60 Zimmern, Headquarter des Katarischen Handballverbandes



**HERREN-WM
2015
DOHA - QATAR**

BEGLEITEN SIE UNSER TEAM ZUR WELTMEISTERSCHAFT!
IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ÖHB BIETEN WIR FANPACKAGES
FÜR **DEN** HANDBALLEVENT 2015.

INFOS UND BUCHUNG BEI
TEL: 01/71 21 981
E-MAIL: handball@mundivision.com

**MUNDIVISION
TOURS**

Qatar 2015
IHF World Men's Handball Championship

Wiedersehen mit Dagur Sigurdsson



Der Auftakt zur Qualifikation für die EM-Endrunde 2016 in Polen hat im Sommer noch einmal an Brisanz gewonnen: Denn mit Ex-Teamchef Dagur Sigurdsson kommt ein alter Bekannter am 2. November mit Deutschland zum ersten Heimspiel der Qualifikation.



Kaum haben sich die Österreicher für die Weltmeisterschaft in Katar qualifiziert und bereiten sich auf die WM im Jänner vor, beginnt auch schon fast zeitgleich die Qualifikation für die Europameisterschaft 2016 in Polen, die zusätzlich auch für die Olympia-Quali zählt. Aber allein der Weg dorthin könnte schwieriger kaum sein: In einer Gruppe mit dem Weltmeister 2013, Spanien, und jenem von 2007, Deutschland, sowie Finnland wird das österreichische Män-

ner-Team ebenso gefordert werden wie bei der letzten EM-Quali. Patrekur Jóhannesson: „Eine sehr interessante Gruppe, ich mag solche Aufgaben. Vor der EM in Dänemark hatten wir auch eine starke Gruppe mit Serbien, Russland und Bosnien-Herzegowina. Diese Gruppe ist noch stärker und ich freue mich sehr darauf, gegen diese Mannschaften zu spielen. Wir schauen immer auf uns, werden weiter an unserem System arbeiten und an unserem Plan festhalten. Favorit sind wir selten, aber wir wissen, was wir leisten können, wenn alle ihr Bestes geben. Ich gehe positiv in diese Gruppe!“ Bereits für 2014 hat die Mannschaft von Teamchef Patrekur Jóhannesson mit nur einer Niederlage in der gesamten Quali in einer Gruppe mit Serbien, Russland und Bosnien-Herzegowina für europaweites Aufsehen gesorgt. Wiederholung erwünscht.

Favorit zum Auftakt

Österreich bleibt diesmal kaum Zeit, sich für die Qualifikation warmzulaufen, denn gleich zu Beginn treffen die Österreicher dank der Auslosung auf den Topfavoriten: Am 29. Oktober wartet in Pontevedra nahe des Jakobswegs niemand Geringerer als der Weltmeister 2013 und Bronzemedallengewinner 2014, Spanien. Jóhannesson: „Die Spanier sind Weltmeister, das sagt alles. Sie sind gut, hier erwartet uns eine große Aufgabe. Sie haben eine große Auswahl an WeltklassemSpielern und sind Favorit in dieser Gruppe.“ Zuletzt konnten die Österreicher Spanien bei der Europameisterschaft 2014 in Herning aber an den Rand einer Niederlage bringen.

Duell der Isländer

Als ob das Match Österreich gegen Deutschland nicht ohnehin bereits ein Prestigeduell wäre, hat es im Sommer noch an Brisanz gewonnen: Ex-Österreich-Teamchef Dagur Sigurdsson, der Österreich bei der Heim-EM 2010 zu Platz 9 geführt hat, trat im August die Nachfolge von Martin Heuberger auf der Betreuerbank der deutschen Nachbarn an. Somit kommt es auch auf den Trainersesseln zu einem internen isländischen Duell: Als Spieler waren Dagur Sigurdsson und Patrekur Jóhannesson beim isländischen Nationalteam Zimmerkollegen, jetzt sind sie Gegner. Jóhannesson: „Dagur und ich kennen einander ganz gut, wir sind gute Freunde. Das wird interessant, gegen ihn zu spielen und ich freue mich auf das Spiel. Wir müssen wie immer eine Spitzenleistung zeigen und an uns glauben, aber Deutschland ist ein guter Gegner. Das wird sicherlich ein harter Kampf.“ Das Duell gegen Deutschland steigt am Sonntag, den 2. November 2014 ab 18:00 Uhr in der Albert-Schultz-Eishalle in Wien, das Rückspiel folgt erst am Ende der Qualifikation, Mitte Juni 2015.

Finnland als Außenseiter

Wenig Chancen werden dem Vierten in der Gruppe 7, Finnland, eingeräumt: Gegen hochkarätige Teams wie Spanien oder Deutschland wäre ein Punktgewinn eine Sensation. Auch für Teamchef Patrekur Jóhannesson ist klar, dass man gegen Finnland gewinnen muss. Leicht sind die Punkte deswegen nicht abzuholen: „Gegen Finnland habe ich als Spieler ein paar Mal gespielt. Die Finnen



Nationalteam Männer

EM-2016-QUALIFIKATION

GRUPPE 1:
CRO, NOR, NED, TUR

GRUPPE 2:
DEN, BLR, LTU, BIH

GRUPPE 3:
SLO, SWE, SVK, LAT

GRUPPE 4:
SRB, ISL, MNE, ISR

GRUPPE 5:
HUN, RUS, POR, UKR

GRUPPE 6:
FRA, MKD, CZE, SUI

GRUPPE 7:
ESP, GER, **AUT**, FIN

können Handball spielen, das ist sicher und wir müssen mit großem Respekt spielen, weil das das einzige Duell ist, wo wir in dieser Gruppe Favorit sind.“

Die Top-Zwei jeder Gruppe qualifizieren sich für die Europameisterschaft im Jänner 2016 in Polen. Nach den beiden Spielen gegen Spanien (29.10.2014, auswärts) und Deutschland (2.11.2014, Wien) spielt Österreich zwei Mal en suite gegen Finnland (Ende April/Anfang Mai 2015). Die Entscheidung fällt in den letzten beiden Spielen: Zuerst ist Spanien in Innsbruck zu Gast und in der al-

lerletzten Runde geht es auswärts nach Deutschland. Kapitän Viktor Szilagyi: „Aufgrund der Topfsetzung war schon klar, dass wir zwei schwere Gegner bekommen werden. Jetzt ist es mit Deutschland und Spanien eine der schwersten Gruppen geworden. Aber ich denke, dass auch die anderen Nationen nicht unbedingt glücklich sind über uns aus Topf 3. Sicher ist, dass es sehr attraktive Gegner sind und gerade bei den Heimspielen die österreichischen Fans auch auf ihre Kosten kommen werden. Sportlich gesehen ist das Los vielleicht noch schwerer als das letzte Mal, aber wir haben schon in den

letzten Jahren bewiesen, dass wir auch die großen Nationen ärgern können. Wichtig wird es wie bei der letzten Qualifikation sein, die Heimspiele zu gewinnen und bis zur letzten Qualiwoche noch im Rennen zu bleiben.“

SPIELTERMINE EM-QUALIFIKATION

Mi, 29.10.2014	20:15 Uhr	GER vs. FIN
Mi, 29.10.2014	20:30 Uhr	ESP vs. AUT
Sa, 01.11.2014	17:05 Uhr	FIN vs. ESP
So, 02.11.2014	18:00 Uhr	AUT vs. GER
29./30.04.2015	tbd	GER vs. ESP
29./30.04.2015	tbd	FIN vs. AUT
02./03.05.2015	tbd	ESP vs. GER
02./03.05.2015	tbd	AUT vs. FIN
10./11.06.2015	tbd	AUT vs. ESP
10./11.06.2015	tbd	FIN vs. GER
13./14.06.2015	tbd	ESP vs. FIN
13./14.06.2015	tbd	GER vs. AUT

Ideale Trainingsbedingungen
und Regenerationsmöglichkeiten

*Trainieren &
Regenerieren*

AVITA
RESORT

Der beste Kick für...

...Training

- 200m² großes, klimatisiertes Fitness Center
- Tägliches Aktiv- und Wellnessprogramm
- AVITA Club Cards: Mitgliedschaften mit Vorteilen
- Walking-, Lauf- und Radwege sowie Sportanlagen in unmittelbarer Nähe

...Regeneration

- Große Poollandschaft mit 15 Wohlfühlbecken
- AVITA Exklusiv: hoteleigener Wasser-, Sauna- & Ruhebereich
- Naturbadeteich inkl. integriertem Erlebnisbecken
- Sauna Garten Eden & AVITA Lady's Spa mit 16 Wohlfühlsaunen

Sonderkonditionen für Sportmannschaften!

AVITA Resort | Thermenplatz 1, 7431 Bad Tatzmannsdorf
Tel. +43 (3353) 8990-0 | Fax: DW 25 | www.avita.at

Bernd Friede



©Hagen Press

Andreas Lassner



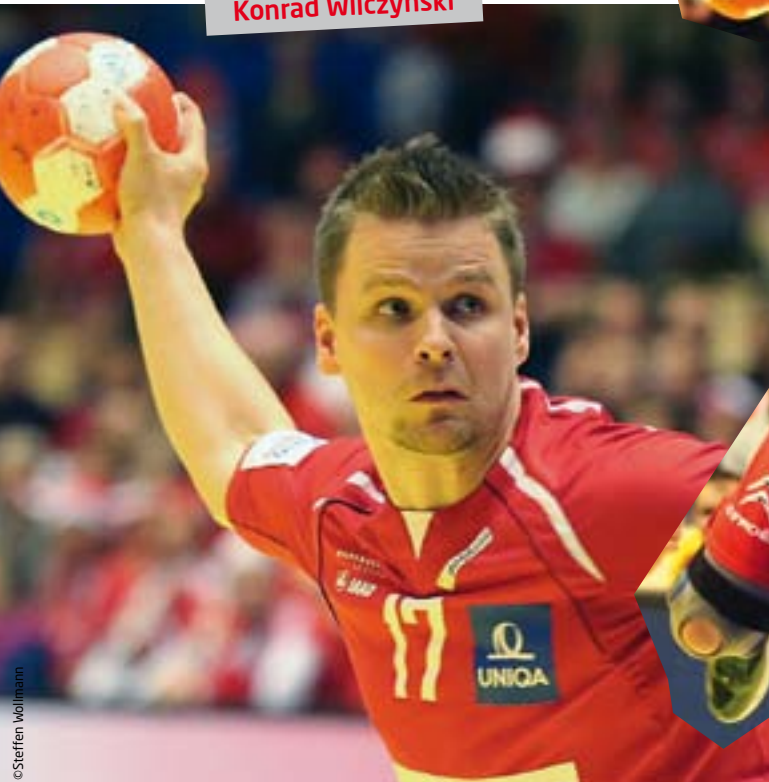
©Silvio Ferrari

Christoph Edelmüller



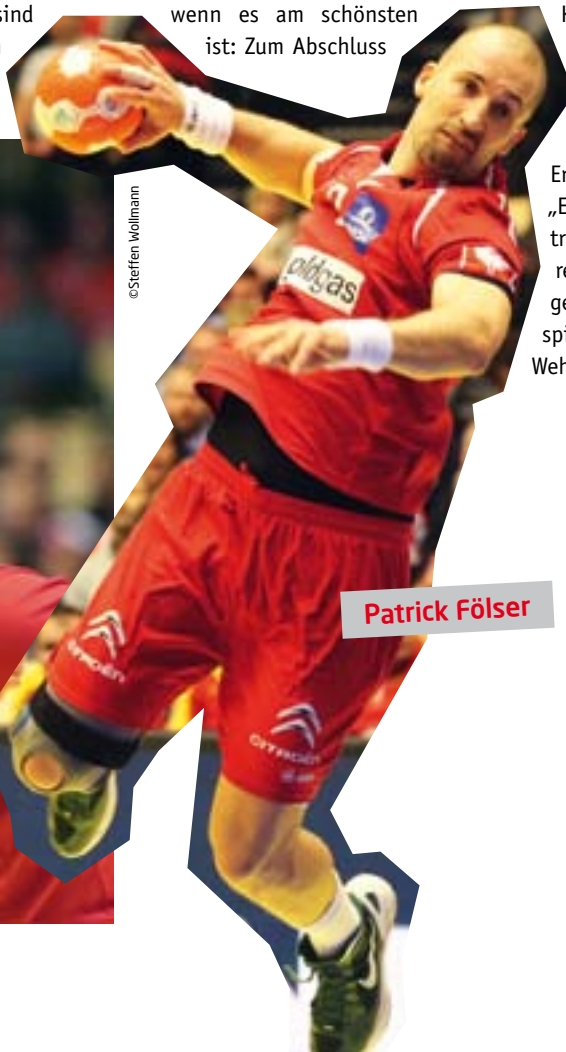
©Steffen Wollmann

Konrad Wilczynski



©Steffen Wollmann

Patrick Fölser



Die Saison 2013/14 war für fünf Nationalteamspieler die letzte ihrer langen Karriere, dafür kann Österreich mit Roman Kirveliaivicius und Adonis Gonzalez auf zwei neue Teamspieler bauen.

218 Länderspiele hat Patrick „Paco“ Fölser für Österreich bestritten, 567 Tore erzielt, die letzten bei der Europameisterschaft im Jänner 2014 in Dänemark. Mit 37 Jahren sagte der Kreisläufer leise „Servus“: „Ich denke, nach fast 20 Jahren Profihandball auf diesem Niveau ist es nun ein guter Zeitpunkt, die Handballschuhe an den Nagel zu hängen. Mein Körper wird es mir danken, wenn ich nicht mehr jeden Tag in einer Handballhalle auf und ab laufe. Die körperlichen Probleme sind in der letzten Saison nicht gerade besser

geworden und darum denke ich, dass es wirklich an der Zeit war, aufzuhören.“ Dem Handball bleibt Paco als Event- und Marketingmanager im Österreichischen Handballbund erhalten.

Das Highlight „Europameisterschaft 2014“ hat sich Siebenmeter-Spezialist Konrad „Conny“ Wilczynski nicht entgehen lassen, sich noch einmal für das Team motiviert. Nach dem 25:24-Sieg gegen Ungarn war im Nationalteamdress aber Schluss. Mit Saisonende tauschte der Linksaußen, der für Österreich 136 Länderspiele bestritten und 578 Tore erzielen konnte, endgültig den Dress gegen das Manager-Outfit, bleibt dem Handball als Manager von INSIGNIS WESTWIEN erhalten. Conny Wilczynski: „Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist: Zum Abschluss

als Spieler noch einmal eine EM-Endrunde bestreiten und im letzten Länderspiel einen Sieg feiern zu können, ist für mich kaum noch zu überbieten. Irgendwann muss Schluss sein und ich bin mit meinen beruflichen Aufgaben zu hundert Prozent ausgelastet. Zudem stehen viele junge Spieler in den Startlöchern. Ich habe zwölf Jahre immer gerne und mit Stolz des österreichischen Teamdress getragen und werde mit der Mannschaft natürlich auch in den kommenden Jahren mitfiebern.“

Im Nationalteam war Christoph „Edi“ Edelmüller ein Spätberufener: Mit 31 Jahren feiert der Kreisläufer im Herbst 2012 sein Teamdebüt in der EM-Qualifikation gegen Bosnien-Herzegowina. Gemessen an den großen Erfolgen in kurzer Zeit ist „Edi“ aber nicht zu übertreffen: in eineinhalb Jahren EM-Quali und WM-Quali geschafft, dazu eine EM gespielt. Im Sommer war trotz Wehmut endgültig Schluss.

d Gehen

Nationalteam Männer



©Gahler

Werner Lint

Wie Conny Wilczynski wechselt Edelmüller ins Management seines Vereins, den Fivers Margareten. Christoph Edelmüller: „Es gab viele Highlights: Ich werde meine erste Einberufung ins Herren-Nationalteam – genau an meinem 31. Geburtstag – wohl immer in Erinnerung behalten. Und auch wenn es sich komisch anhört, aber das Aufwärmen vor dem Auftaktspiel der EM 2014 gegen Tschechien war ebenfalls ein echtes Highlight: Vor lauter Freude, an einer EM teilnehmen zu dürfen, konnte ich gar nicht mehr aufhören zu grinsen.“

Im Jänner 2000 feierte **Bernd „Paxe“ Friede** sein Nationalteamdebüt, aus der Erfolgsmannschaft 2010 war er nicht wegzudenken und mit Alpla HC Hard holte sich der Kärntner in den letzten drei Jahren drei Meistertitel – erfolgreicher kann man eine

Karriere nicht beenden.

Werner „Fax“ Lint hat insgesamt 34 Länderspiele für Österreich bestritten, zählte in der Handball Liga Austria zu den Fixgrößen über die letzten Jahre. Im Sommer 2014 beendete Werner Lint auch beim Moser Medical Krems endgültig seine aktive Karriere.

Andreas „Lassi“ Lassner ist der vierte Nationalteam-Kreisläufer, der in diesem Sommer seine aktive Karriere beendet hat: 2011 ins Team gestoßen, brachte es der Tiroler auf 16 Einsätze und 17 Treffer. Im Frühjahr 2014 war für den Physiotherapeuten, der in Tirol eine eigene Praxis führt, endgültig Schluss mit dem aktiven Handball.

Adonis Gonzalez



Romas Kirveliavicius



Zwei neue große Söhne

Die erlösende Nachricht für Rückraum-Bomber **Romas „Kiwi“ Kirveliavicius** und **Adonis Gonzalez** kam Anfang Juni: gerade rechtzeitig, um Kiwi noch bei den wichtigen WM-Play-Off-Spielen gegen Norwegen einsetzen zu können. ÖHB Generalsekretär Martin Hausleitner: „Wir freuen uns sehr, dass diese beide großartigen Athleten nun für Österreich spielen dürfen. Beide sind für das A-Nationalteam bzw. das Junioren-Nationalteam eine tolle Verstärkung.“

STAUNEN SPANNUNG GÄNSEHAUT IN DER EISHALLE GRAZ

mcg  graz



In der **Eishalle Graz** wird nicht nur der Puck ins Tor geschossen. Auch andere Veranstaltungen wie Konzerte, Firmenevents, Kongresse und Sportveranstaltungen werden hier zu einem ganz besonderen und unvergesslichen Erlebnis für das Publikum – und die Location bietet vor allem eines:



T. 0043 316 8088-228
www.mcg.at

**PLATZ FÜR
GEFÜHLE**



„Man muss dem Team einfach gratulieren“

Handball ist ein sehr dynamischer Sport, in dem man nur als Team bestehen und Top Leistungen erbringen kann.

Geschäftsführer goldgas
André Burkhardt

Handball in Österreich traf André Burkhardt, Geschäftsführer von unserem Hauptsponsor goldgas, zum Talk!

Handball in Österreich:

Herr Burkhardt, die Partnerschaft zwischen goldgas und dem Österreichischen Handballbund besteht bereits seit 4 Jahren. Was hat ihre Firma dazu bewogen, sich beim ÖHB zu engagieren?

André Burkhardt:

Handball ist ein sehr dynamischer Sport, in dem man nur als Team bestehen und Top Leistungen erbringen kann. Diese Attribute passen auch sehr gut zu unserem Unternehmen. Die Kooperation mit dem ÖHB hilft uns natürlich, unsere Marke in Österreich noch bekannter zu machen. Und nur so können noch mehr Kunden von unseren attraktiven Angeboten profitieren.

HiÖ: Welche Rolle spielen dabei die jüngsten Erfolge der Männer Nationalmannschaft?

AB: Die Männer-Nationalmannschaft ist das „Flagschiff“ des ÖHB und ihre Erfolge und ihre Teilnahme an Großereignissen helfen dem gesamten Handballsport. So viel Sympathie für die Sportart hilft dann natürlich auch goldgas. Man

muss dem Team einfach gratulieren, dass es sich in den letzten Jahren international so gut positionieren konnte.

HiÖ: Betreibt goldgas auch in anderen Ländern Sportsponsoring?

AB: Wir waren heuer beim „goldgas Tag des Handballs“ in Frankfurt sehr stark engagiert und freuen uns natürlich sehr, dass der Weltrekord für die meisten Zuschauer bei einem Handballspiel erreicht werden konnte. Das war ein riesiges Handballfest – einfach eine tolle Stimmung. Darüber hinaus sind wir auch Hauptsponsor der Rhein-Neckar-Löwen – Sie sehen, wir sind dem Handballsport auch in Deutschland eng verbunden.

HiÖ: Seit wie vielen Jahren ist goldgas am österreichischen Markt vertreten und wie hat sich die geschäftliche Situation seitdem entwickelt?

AB: Wir sind seit über 3 Jahren im Markt aktiv und freuen uns, bald den 50.000sten goldgas Kunden willkommen heißen zu können. Wir sind also voll im Plan und

freuen uns, dass die Konsumenten die fairen Angebote entsprechend annehmen.

WEBUNG



HIEDLER
since 1856

Weingut Hiedler
Am Rosenhügel 13
A-3550 Langenlois
Tel : +43 2734 2466
Fax: +43 2734 2468-5
office@hiedler.at
www.hiedler.at



www.facebook.com/hiedler.wine

»Weine sind stets ein Paarlauf zwischen Rebe und Weinberg, zwischen Frucht und Mineralität. Der Winzer als Bindeglied ist verantwortlich für Balance und Spannkraft seiner Weine.« - Ludwig Hiedler

Magic Moments reloaded: Heim-EURO 2020

Für uns ist das eine ideale Situation. Wir tragen zwei Vorrunden und eine Hauptrunde aus. Das ist für uns derzeit das Optimum.

ÖHB-Generalsekretär
Martin Hausleitner

24 Mannschaften, drei Länder, eine Europameisterschaft – die EHF EURO 2020 könnte 2020 komplett neue Wege gehen. Einer davon führt nach Österreich, denn in Wien und Graz sollen zwei EM-Vorrunden und die Hauptrunde ausgetragen werden.

Auf 52 Seiten haben die Nationalmannschaftsverbände von Schweden, Norwegen und Österreich ihre gemeinsame Bewerbung für die Europameisterschaft 2020 vorgestellt. Insgesamt 24 Teams sollen dann die kontinentalen Meisterschaften auf ein neues Niveau heben. Am 19./20. September 2014 wird der EHF Kongress in Dublin über die Vergabe der Männer- und Frauen-Europameisterschaften 2018 und 2020 entscheiden.

Österreich kann angesichts der gestiegenen Anforderungen des europäischen Verbandes (EHF) aufgrund mangelnder Hallenkapazitäten (mind. 15.000 Sitzplätze) derzeit keine Finalphasen austragen, kommt dank der gemeinsamen Bewerbung aber nun doch in den Genuss einer Endrunde: wichtig für den Handball in Österreich, der damit ein weiteres klares Ziel vor Augen hat.

Das Joint-Venture der drei Verbände soll in insgesamt sieben Städten über die Bühne gehen. Die Vorrunde findet nach Auskunft der EHF in sechs Vorrundengruppen statt. Die Spielorte sind Wien, Graz (beide Österreich), Trondheim, Oslo (beide Norwegen), Malmö und Göteborg (beide Schweden). Während sich der ÖHB für die Hauptrunde

bereits auf Wien festgelegt hat, ist es beim schwedischen Handballverband noch offen, ob die zweite Turnierphase in Göteborg oder Malmö gespielt wird. Am Finalwochenende ist man hingegen in Schwedens Hauptstadt Stockholm zu Gast.

Gespielt wird ausschließlich in großen Arenen, die kleinste Halle bringt Graz mit der Messehalle und einer Kapazität von 6.000 Plätzen ein. In der Stockholmer Tele2 Arena finden hingegen 20.000 Zuschauer





©Steffen Wollmann

Nationalteam Männer

Gruppe A	Stadthalle Wien, 12.000
Gruppe B	Spektrum Trondheim, 8.000
Gruppe C	Malmö Arena, 13.000
Gruppe D	Messehalle Graz, 6.000
Gruppe E	Telenor Arena Oslo, 15.000
Gruppe F	Scandinavium Göteborg, 12.000

Haupttrundengruppe I

Stadthalle Wien, 12.000, Gruppen A, B und D

Haupttrundengruppe II

Malmö Arena, 13.000 oder Scandinavium Göteborg, 12.000, Gruppen C, E und F

Finalwochenende Tele 2 Arena Stockholm, 20.000

Platz. Dazwischen rangieren das Trondheimer Spektrum nach dem derzeitigen Umbau mit 8.000 Plätzen, die Stadthalle Wien und das Scandinavium Göteborg (je 12.000), die Malmö Arena (13.000) und die Telenor Arena zu Oslo (15.000).

Wien und Graz als Austragungsorte in Österreich

In Österreich hat man sich in der Bewerbung für die Wiener Stadthalle und die Grazer Messehalle als Austragungsorte der beiden Vorrundengruppen entschieden,

die Hauptrunde wird in der Wiener Stadthalle ausgetragen. Die Grazer Messehalle fasst 6.000 Zuseher, die Wiener Stadthalle, bereits handballerprobter Austragungsort der Hauptrunde und Finalsspiele der EURO 2010, bietet 12.000 Zusehern Platz.

„Während der Vorrunde werden an jedem Tag in jedem Land Spiele stattfinden“, heißt es in der Bewerbungsmappe der drei Verbände. Reisefreudig müssen vor allem Vertreter jener Länder sein, die dann später im Trond-

heimer Spektrum die Vorrunde (Gruppe B) bestreiten, denn die komplettieren mit den beiden österreichischen Gruppen (A und D) die Hauptrunde in der Stadthalle Wien. Die Vorrundengruppe aus Oslo (E) komplettiert die Hauptrunde mit den schwedischen Spielorten (C und F).

Ein Herzstück der sportlichen Planungen ist jedenfalls das vom Sportministerium geförderte „Projekt Rio“, im Rahmen dessen bis 2016 insgesamt 20 Millionen Euro an ausgewählte Kaderath-

leten verschiedener Sportarten ausgeschüttet werden. Schon das erfolgreiche Junioren-Nationalteam profitierte zuletzt von dieser Unterstützung, die eine verbesserte individuelle Betreuung erst möglich macht. „Diese Intensität ist notwendig, um auf diesem Niveau konkurrenzfähig zu sein“, betont Hausleitner und weist nicht zuletzt auf die nachrückenden Generationen hin: „Gerade die 96er- und 98er-Jahrgänge müssen im Hinblick auf 2020 besonders betreut werden.“

boden & bandenwerbung

rosenfeldstraße 15 ideen
3430 staasdorf/tulln

T: 02272 63811



www.dieWerbegestalten.at



Vergebene Chance

Die Karten im EM-Quali-Showdown waren optimal, der entscheidende letzte Schritt zur EM 2014 ist dem Frauen-Nationalteam dennoch nicht gelungen. Jetzt werden die Karten für die WM-Quali neu gemischt.

Entschlossen, spielfreudig und mit vollstem Einsatz hatte sich Österreichs Frauen-Nationalteam vor den letzten beiden Spielen im Juni 2014 eine optimale Ausgangsposition geschaffen: ein Punkt aus zwei Spielen. Konkurrent Ukraine brauchte vier Punkte aus zwei Spielen. Im Duell gegen die Topnation Dänemark ließen die Spielerinnen die Hoffnung, man könnte sich zum ersten Mal seit 2009 für ein Großereignis qualifizieren, noch weiter steigen: Mit einer guten Leistung verlor man nur 29:33, war lange dran an der Sensation. Doch im letzten Spiel gegen den

Die Chance war riesengroß, es ist bitter, dass wir sie nicht nutzen konnten. Aber wir haben in dieser Qualifikation gezeigt, dass wir es können, haben z.B. in all unseren Heimspielen eine tolle Leistung geboten, darauf bauen wir auf. Wir werden die nächste Qualifikation mit ebenso viel Elan angehen, vielleicht ist das Glück dann etwas mehr auf unserer Seite!

Teamchef Herbert Müller

direkten Konkurrenten um Platz 2, die Ukraine, wollte absolut nichts klappen: Mit maximal minus sechs Toren hätte man verlieren dürfen, mit minus neun Toren gingen im slowakischen Michalovce alle EM-Träume unter. Die Österreicherinnen stemmten sich 60 Minuten gegen die Niederlage und verloren trotzdem 24:33. Teamchef Herbert Müller: „Wir haben uns in diesem letzten Spiel von der aggressiven Deckung der Ukraine die Schneid abkaufen lassen und waren einfach nicht präsent genug. Wir hätten die Quali noch zu jedem Zeitpunkt schaffen können, haben aber nicht genug an uns geglaubt. Keine der Spielerinnen konnte die Mannschaft so sehr mitreißen, dass man diese Quali noch drehen hätte können. Wir haben im Angriff unser System nicht durchgezogen, waren in der Deckung nicht aggressiv genug und in allen Basics einfach schlechter als der

Gegner. Das ist besonders bitter, weil wir bis dahin eine sehr gute Quali gespielt haben. Natürlich ist die Enttäuschung unendlich groß.“

Beate Scheffknecht zweitbeste Werferin der Quali

Ein schwacher Trost für die Österreicherinnen ist die unglaubliche Wurfleistung von Shooterin Beate Scheffknecht: Die Vorarlbergerin setzte insbesondere in den beiden Heimspielen gegen die Ukraine und Litauen die Akzente und wurde mit 47 Treffern zweitbeste Werferin in der gesamten EM-Qualifikation.

Am Ende bleibt nur die Erkenntnis, dass man die seit langem beste Qualifikation gespielt hat. Letztendlich haben den Österreicherinnen nur drei Tore für die erfolgreiche Qualifikation gefehlt. Punktgleich musste man die Ukrainerinnen Richtung EM ziehen lassen.

GRUPPE 1

	TEAMS	MATCHES				GOALS	DIFF	PTS
		T	W	D	L			
1.	Denmark	6	6	0	0	204:164	40	12
2.	Ukraine	6	3	0	3	177:166	11	6
3.	Austria	6	3	0	3	177:186	-9	6
4.	Lithuania	6	0	0	6	160:202	-42	0

ERGEBNISSE

24.10.2013	21:00	Dänemark vs. Österreich	42 : 27
27.10.2013	20:25	Österreich vs. Ukraine	34 : 28
27.03.2014	18:30	Litauen vs. Österreich	28 : 31
29.03.2014	20:25	Österreich vs. Litauen	32 : 22
07.06.2014	17:15	Österreich vs. Dänemark	29 : 33
15.06.2014	20:20	Ukraine vs. Österreich	33 : 24



Eigentlich war Beate Scheffknecht zu Beginn eher in der Musik und im Volleyball zu Hause, bis der Handball allen anderen Passionen den Rang ablief. Zum Glück, denn heute zählt die Vorarlbergerin zu den besten Shooterinnen im Nationalteam und auch in der deutschen Liga.

Mit 47 Treffern war Beate Scheffknecht in der unglücklich verlaufenen EM-Qualifikation zweitbeste Torschützin europaweit. Bei ihrem Verein, FRISCH AUF! Göppingen, ist die Vorarlbergerin die Top-Werferin vom Dienst, in der Bundesliga beste Feldtorschützin. Die 1,78m große Blondine mit dem „One-Million-Dollar-Smile“ hat sich in den letzten Jahren immer mehr als eine der wichtigsten Spielerinnen im Nationalteam etabliert: vom Gegner kaum zu halten, von der eigenen Mannschaft aufgrund der besten Wurfkraft gerne freigespielt. Allein im Heimspiel gegen die Ukraine traf sie 13 Mal. Dabei hatte man ihr eher andere Talente in die Wiege gelegt...



Musikerin mit Wurfkraft

„Ball spielen kann sie nicht“, sagte der Volksschullehrer zur Mutter von Beate Scheffknecht. Was soll's, Beate schlug dennoch eine Ball-sportkarriere ein, allerdings aufgrund erblicher Vorbelastung (Mutter & Tante) zuerst beim Volleyball. Dazu kamen Unterricht in Klavier und Querflöte. Erst mit zehn Jahren kam Beate Scheffknecht zum Handball und dann ging alles ganz schnell: Mit 15 Jahren stand



©Maurice Shourot

Beate bereits im Jugend- und Juniorinnen-Nationalteam, mit 17 Jahren bestritt sie das erste große Turnier, die Weltmeisterschaft in Frankreich. Scheffknecht: „Das war geil, etwas ganz anderes und man spielte gegen Größen des Frauenhandballs.“

Beim Wechsel in die deutsche Bundesliga war ebenfalls Herbert Müller die treibende Kraft. Der Trainer holte Scheffknecht nach Nürnberg, war aber bei deren Ankunft schon nicht mehr da. Ihr Förderer war nach Rumänien gewechselt und die Österreicherin stand alleine da. Keine

einfache Zeit, denn die Franken meldeten eine Saison später Insolvenz an und verschwanden von der Bildfläche. Der Wechsel nach Bietigheim brachte den Durchmarsch in die Erste Liga, aber auch eine chronische Schulterverletzung mit sich. Vor drei Jahren wechselte Beate Scheffknecht zu FRISCH AUF! Göppingen, ist dort die Leaderin des Teams, absolviert gerade ein Studium zur Grafikdesignerin und ist auch im Nationalteam nicht wegzudenken. Teamchef Herbert Müller: „Beate ist für unser Spiel unglaublich wichtig, sie ist aus dem Rückraum eine Macht, hat eine tolle Entwicklung genommen, kann Spiele auch schon mal alleine entscheiden und ist eine der Fixgrößen der Mannschaft.“

ZUR PERSON

Name:	Scheffknecht Beate
Geburtstag:	27.02.1990
Größe:	178 cm
Gewicht:	70 kg
Spielposition:	Rückraum
Länderspiele:	63
Tore:	215

Aktueller Verein:
seit 2011: FA Göppingen (GER)

Bisherige Teams:
SG BBM Bietigheim,
1. FC Nürnberg, SSV Dornbirn
Schoren

Nächstes Ziel:

Nationalteam Frauen

Dänemark 2015

Das Männer-Nationalteam konnte bei der EM im Jänner 2014 bereits dänische Handball-Großeventluft schnuppern, die Frauen wollen es ihm gleichtun und sich für die Weltmeisterschaft 2015 in Dänemark qualifizieren.

Das knappe Aus in der abgelaufenen EM-Qualifikation (nur um drei Tore gescheitert) hatte zumindest für die Auslosung der WM-Vor-Qualifikationsgruppen etwas Gutes: Österreich wurde in Topf 1 gesetzt, somit bleiben den Österreicherinnen die harten Brocken erspart. Im Rahmen eines Qualifikationsturniers, auf das sich alle vier Nationen in der Gruppe 2 geeinigt haben, trifft Österreichs Frauen-Nationalteam Anfang Dezember 2014 auf die Türkei, Israel und Portugal. ÖHB Teammanager Bernd Rabenseifner: „Die Chancen auf die Qualifikation für die WM-

Play-Offs sind in dieser Gruppe sicherlich intakt. Die Türkei ist der stärkste der drei Gegner, aber wir können insgesamt mit der Auslosung zufrieden sein. Jetzt gilt es, sich entsprechend auf die Gegner vorzubereiten, um im kommenden Jahr die Möglichkeit zu haben, wieder um einen WM-Platz mitzuspielen.“

Im Falle des Gruppensiegs träge Österreich im WM-Play-Off (6./7. und 13./14. Juni 2015) auf einen der EM-Teilnehmer, darunter Topnationen wie Norwegen, Schweden oder Deutschland

(EM-Teilnehmer: CRO, ESP, FRA, GER, HUN, MNE, NED, NOR, POL, ROU, RUS, SRB, SVK, SWE, UKR). Bereits fix für die Weltmeisterschaft, die im Dezember 2015 in Dänemark ausgetragen wird, sind der Titelverteidiger Brasilien, der Gastgeber Dänemark sowie der Europameister 2014 oder der Zweite, falls Dänemark Europameister wird.



WM-QUALI-TURNIER - GRUPPE 2

Donnerstag, 4. Dezember 2014

Türkei vs. Portugal

Österreich vs. Israel

Freitag, 5. Dezember 2014

Israel vs. Türkei

Österreich vs. Portugal

Samstag, 6. Dezember 2014

Portugal vs. Israel

Türkei vs. **Österreich**

Nur der Gruppensieger qualifiziert sich für die WM-Play-Offs im Juni 2015.

WM-Quali-Turnier Anfang Dezember in Österreich – Sieger spielt in WM-Play-Offs

Österreich bekommt von der EHF via Losbescheid die Möglichkeit, das WM-Quali-Turnier auf heimischem Boden auszutragen, ein großer Vorteil für das Frauen-Nationalteam, das von 3. bis 6. Dezember 2014 in Österreich darum kämpft, als Gruppensieger ins WM-Play-Off einzuziehen. Teamchef Herbert Müller: „Mit dieser Gruppe dürfen wir nicht unzufrieden sein. Da haben wir unsere Chance, mit einer guten Leistung die WM-Play-Offs zu schaffen. Dann müssen wir sehen, welchen Brocken der EM-Teilnehmer wir zugelost bekämen. Aber natürlich darf man Gegner wie z.B. die Türkei nicht unterschätzen. Daher ist es für uns immens wichtig, dass wir das Turnier vor eigenem Publikum austragen können, das könnte der entscheidende Vorteil sein.“



©Pucher

GRUPPEN - WM-QUALI

GRUPPE 1

Slowenien
Weissrussland
Schweiz
Griechenland

GRUPPE 2

Türkei
Österreich
Portugal
Israel

GRUPPE 3

Mazedonien
Island
Italien

GRUPPE 4

Tschechische Rep.
Litauen
Aserbeidschan

Generation mit Perspektive



ENDERGEBNIS U20 EURO 2014:

- | | |
|----------------------|-------------------|
| 1. Deutschland | 9. Ungarn |
| 2. Schweden | 10. Norwegen |
| 3. Spanien | 11. Weissrussland |
| 4. Dänemark | 12. Schweiz |
| 5. Slowenien | 13. Slowakei |
| 6. Österreich | 14. Estland |
| 7. Frankreich | 15. Israel |
| 8. Serbien | 16. Mazedonien |

VORRUNDE:

Österreich vs. Weißrussland	25:23 (12:15)
Österreich vs. Slowakei	27:24 (14:11)
Österreich vs. Deutschland	27:28 (10:14)

HAUPTRUNDE:

Österreich vs. Slowenien	22:30 (12:14)
Österreich vs. Schweden	30:34 (15:16)

KREUZSPIEL:

Österreich vs. Serbien	32:26 (17:15)
-------------------------------	---------------

SPIEL UM PLATZ 5:

Österreich vs. Slowenien	26:32 (9:18)
---------------------------------	--------------

Hohe Erwartungen waren an das Team94 bei der Heim-Europameisterschaft 2014 in Linz/Traun geknüpft und es hat sie mit Platz 6 absolut erfüllt. Manch ein Spieler ist sogar über sich hinausgewachsen.

Das größte Problem von Teamchef Roland Marouschek könnten demnächst kurioserweise die Früchte der eigenen Arbeit werden: Denn mit Nikola Bilyk, Sebastian Frimmel & Co. stehen einige „94er“ auf der Wunschliste von Teamchef Patrekur Jóhannesson für die WM 2015 in Katar, die nahezu zeitgleich mit der WM-Qualifikation der Junioren stattfindet. Marouschek: „In meiner Brust schlagen da zwei Herzen. Als 94er-Trainer hätte ich natürlich alle gerne in Brasilien mit dabei. Auf der anderen Seite bilden wir Spieler aus, damit sie in der Männer-Auswahl zum Einsatz kommen. Nur dafür machen wir den ganzen Spaß letztlich.“

Der Spaß am Handball, dem Erreichen gemeinsamer Ziele und das WIR stehen im Team94 im Vordergrund. Das sieht man im Spiel, im Training, im täglichen Miteinander des Großkaders. Gekämpft wird nach dem Motto „Einer für alle, alle für einen“, auch wenn es wie

zu Beginn der Heim-EM nicht nach Wunsch läuft, das Spiel gegen Weißrussland dann doch noch mit 25:23 gedreht werden konnte.

Österreichs Junioren spielen eine sehr gute Europameisterschaft, einige eine herausragende: Nikola Bilyk wird von den Nationen zum MVP und zum besten Mitte-Aufbau-Spieler gewählt, dazu holt er sich den Titel des Torschützenkönigs, mit 17 Jahren bei einer U20-EM. Bilyk: „Für mich ist das eine unglaubliche Bestätigung für die Arbeit, die ich in diesen Sport investiere. Ich wäre natürlich noch glücklicher, wenn wir eine Medaille gemacht hätten. Aber wir wissen jetzt, dass wir bei einer guten Leistung gegen jede Mannschaft gewinnen können, auch gegen den Europameister – wenn das ganze Team daran glaubt und wenn wir bis zum Schluss kämpfen. Das hat mir dieses Turnier beigebracht.“ Fast hätte es gegen den späteren alten und neuen Europameister Deutschland geklappt, nur Kleinigkeiten gaben im dritten Gruppenspiel am Ende den Ausschlag für die Deutschen beim 27:28. Marouschek: „Wir sind aufgrund der Erwartungshaltung mit großem Druck in das Turnier gegangen. Über den Kampf und Willen

haben wir hineingefunden. Als Außenseiter haben wir die Deutschen voll gefordert. Das 27:28 war das knappste Ergebnis, welches der spätere Europameister im ganzen Turnierverlauf hatte. Die Sensation lag in der Luft. Für unseren Wunschtraum, das Semifinale zu erreichen, hätten wir in der Hauptrunde sowohl Slowenien, als auch Schweden besiegen müssen. Träume haben es aber in sich, dass man dann aufwacht.“

Am Ende belegen Österreichs Junioren, bei denen mit Nikola Bilyk und Sebastian Frimmel gleich zwei Akteure in der Torschützenliste unter den Top-6 rangieren, wie bei der EURO 2012, Platz 6. Einige werden bereits in dieser Saison 2014/15 den Sprung in die A-Nationalmannschaft schaffen und eventuell mit Vorbildern wie Viktor Szilagyi oder Vitas Ziura bei der Weltmeisterschaft 2015 in Katar Österreichs Flagge hochhalten. Das Zeug dazu haben sie definitiv.

Die Burschen sind von ihrem Charakter und ihrer Leistungsbereitschaft her unglaublich stark. Auch wenn wir mit Niko Bilyk den außergewöhnlichsten Spieler des Turniers in unseren Reihen hatten, steht für alle der Team-Spirit im Vordergrund. Der höheren Qualität setzen wir Kollektiv, Herz und strategische Arbeit entgegen. Der Handball-Bund, das Sportministerium und Red Bull haben uns unglaublich geholfen, nicht nur mit Geld, sondern vor allem, dass wir in der Liga mitspielen durften. Höchst erfreulich, dass wir am Ende einmal vor Nationen wie Frankreich, Norwegen, Ungarn oder Kroatien platziert waren.

*Teamchef
Roland Marouschek*

Niko Bilyk





180.000 via Live-Stream

Die Junioren-EURO 2014 war nicht nur sportlich auf höchstem Niveau, auch in der Organisation erwies sich Österreich einmal mehr als perfekter Gastgeber. Gespielt wurde in der Multifunktionshalle TIPS Arena in Linz, die bereits 2010 bei der EURO Schauplatz war, und in der HAKA Arena in Traun. Kurze Wege, die freundliche Atmosphäre und die perfekte Organisation machten es den Teams leicht, sich auf das Wesentliche, den Sport, zu konzentrieren.

Finale live im Fernsehen

Das Finale zwischen Deutschland und Schweden wurde im schwedischen TV ebenso live ausgestrahlt wie im österreichischen ORF. Im Social-Media-Bereich wurden die Fans – sogar einige aus Nordamerika, Malaysia oder Simbabwe – auf der eigenen Event-Seite mit über 2.000 Fans mit Interviews aller Nationen ebenso versorgt wie mit Teamportraits, aktuellen News und täglichen Fotoupdates.

18.000 Zuseher sahen die Spiele live vor Ort: Anhänger aus benachbarte Nationen wie Deutschland, Slowenien oder die Schweiz kamen jeweils mit ihren Fangruppen zu allen Spielen in Linz und Traun. Die Region in Oberösterreich hatte ein Plus von über 12.000 Nächtigungen zu verzeichnen.

180.000 via Live-Stream dabei

Alle Spiele der Junioren-EURO konnten weltweit via Live-Stream auf Laola1.tv mitverfolgt werden: Mehr als 180.000 Mal wurden die 56 Spiele der Europameisterschaft online live mitverfolgt, 3.000 Zuseher durchschnittlich sahen die Spiele ab der Vorrunde, die Semifinali und Finalspiele doppelt so viele.

Who-is-who der Coaches in Linz

Die nächste Generation der Handball-Stars stand unter genauer Beobachtung zahlreicher internationaler Scouts und Trainer: Unter anderem wurden Staffan Olsson (Teamchef Schweden), Rolf Brack

(Teamchef Schweiz), Patrekur Jóhannesson (Teamchef Österreich), Ulrich Wilbek (Sportdirektor Dänemark), Christian Berge (Teamchef Norwegen), Martin Heuberger (Ex-Teamchef Deutschland) oder Juri Schewstov (Teamchef Weißrussland) in den beiden Hallen in Linz und Traun gesichtet. Im Rahmen des Trainerseminars fungierten auch Experten wie DHB-Vizepräsident Bob Hanning als Vortragende.

Die Europäische Handballföderation zeigte sich hochzufrieden mit der Organisation in Österreich. EHF Vize-Präsident Arne Elvesson: "Wir haben ein weiteres Nachwuchsevent erfolgreich beendet. Diese EM war gut organisiert, die Nationalteams und die von der EHF nominierten Offiziellen verlasen die Städte Linz und Traun mit wundervollen Erinnerungen."





sommerhaus
HOTEL

Julius-Raab-Straße 10, AT-4040 Linz,

Tel: 0043 (0)732 2457-376 / Fax: 0043 (0)732 2457-39
E-Mail: hotel@studentenwerk.at / www.sommerhaus-hotel.at

THE ART OF SPORT ULTIMATELY



SELECT ULTIMATE

SELECT's hochwertigster Handball, der ULTIMATE, ist der bevorzugte Spielball zahlreicher europäischer Top Clubs, Ligen und Nationalmannschaften. Unter anderem ist der Ultimate der offizielle Ligaball in Frankreich, Spanien, und Norwegen. Außerdem ist er der bevorzugte Ball der dänischen Nationalmannschaft seit über 50 Jahren. Der ULTIMATE fliegt gerade wie ein Pfeil durch die Luft und – am wichtigsten – er hat ein vollkommen kontrolliertes Sprungverhalten. Zusätzlich zu diesen klassischen Select-Attributen gibt es etwas Leichtes, Lebhaftes an diesem Ball, das ihn perfekt macht. Wir wollen nicht verschweigen, dass unser bester Handball ein Stück wahre Kunst ist.

Nicht nur für ihre Gegenspieler sondern auch für die Juroren aus den Journalistenkreisen führte neuerlich kein Weg an Vitas Ziura und Alexandra do Nascimento vorbei. Wie schon im Vorjahr sind der ÖHB-Mitte-Akteur von der Fivers und die brasilianische Flügelflitzerin, die im Sommer 2014 Hypo Niederösterreich verließ, äußerst würdige „Handballer des Jahres“.

Als hätte es noch einer Bestätigung bedurft, dass Ziura einer der „komplettesten Spieler der Liga“



©DIENER / Eva Manhart

zum Abschluss einer langen Saison nochmals in geballter Form all seine Qualitäten unter Beweis: Unbeugsamer Wille und Härte in der Defensive, Übersicht, Torgefährlich-

Michael Knauth (Flügel rechts) und Dominik Schmid (Aufbau links) immerhin vier Spieler des All-Star-Teams 2014. Zum „HLA-Legionär des Jahres“ wurde mit dem Litauer

Handballer des Jahres: Ziura und do Nascimento wieder eine Bank

(Fivers-Coach Peter Eckl) ist, stellte das 35-jährige Fivers-Urgestein auch in den Play-off-Spielen der WM-Qualifikation gegen Norwegen

keit und Mut zur Verantwortung in der Offensive. Es ist letztlich nicht überraschend, dass der gebürtige Litauer nach 2005, 2008 und 2013 bereits zum vierten Mal mit dieser Auszeichnung bedacht wurde.

Als Nationalteamspieler ist Ziura auch Mitglied der „Mannschaft des Jahres“, die mit Patrekur Jóhannesson zudem vom „Trainer des Jahres“ betreut wird. Die Fivers wiederum durften sich nicht nur über die Kür ihres Regisseurs freuen, sondern hatten neuerlich den Newcomer des Jahres in ihren Reihen: Nach Nikola Bilyk im Vorjahr machte diesmal Kreisläufer Tobias Wagner das Rennen. Meister Alpla Hard stellte mit Golub Doknic (Tor), Thomas Weber (Flügel links),

Augustas Strazdas ein Westwien-Akteur gewählt. Der erstmals gewählte „Österreichische Legionär des Jahres“ heißt Robert Weber. Der Magdeburg-Flügel schloss die vergangene Saison als zweitbesten Werfer der deutschen Bundesliga ab.

Bei den Frauen holte sich zum fünften Mal en suite Alexandra do Nascimento die Trophäe. Ein schöner rot-weiß-roter Schlusspunkt für die Brasilianerin, die den heimischen Serienmeister im Sommer 2014 Richtung Baia Mare verließ. Ihre 18-jährige Hypo-Kollegin Josefine Huber wurde zur Newcomerin des Jahres gewählt, als Österreichs beste Legionärin Beate Scheffknecht von FA Göppingen gekrönt.



Alexandra do Nascimento

ERGEBNISSE IM DETAIL

Mannschaft des Jahres:
Nationalteam Männer

Handballer des Jahres:
Vitas Ziura (Raiffeisen Fivers)

Handballerin des Jahres:
Alexandra do Nascimento (Hypo NÖ)

Trainer des Jahres:
Patrekur Jóhannesson (Teamchef Nationalteam Männer)

Newcomer des Jahres:
Tobias Wagner (Raiffeisen Fivers)

Newcomerin des Jahres:
Josefine Huber (Hypo NÖ)

HLA-Legionär des Jahres:
Augustas Strazdas (INSIGNIS WESTWIEN)

WHA-Legionärin des Jahres:
Alexandra do Nascimento (Hypo NÖ)

Österr. Legionär des Jahres:
Robert Weber (SC Magdeburg)

Österr. Legionärin des Jahres:
Beate Scheffknecht (FA Göppingen)

FRAUEN - ALL STAR TEAM:

Tor: **Barbara Arenhart** (Hypo NÖ)
Linker Flügel: **Fernanda Silva** (Hypo NÖ)
Linker Aufbau: **Martina Strmsek** (HC BW Feldkirch)
Mitte Aufbau: **Franziska Rath** (Union Korneuburg)
Rechter Aufbau: **Deonise Cavaleiro** (Hypo NÖ)
Rechter Flügel: **Alexandra Do Nascimento** (Hypo NÖ)
Kreis: **Agniete Grigaite** (McDonald's Wr. Neustadt)

MÄNNER - ALL STAR TEAM:

Tor: **Golub Doknic** (Alpla HC Hard)
Linker Flügel: **Thomas Weber** (Alpla HC Hard)
Linker Aufbau: **Dominik Schmid** (Alpla HC Hard)
Mitte Aufbau: **Vitas Ziura** (Raiffeisen Fivers)
Rechter Aufbau: **Lucas Mayer** (Bregenz Handball)
Rechter Flügel: **Michael Knauth** (Alpla HC Hard)
Kreis: **Christoph Edelmüller** (Raiffeisen Fivers)



Viktor SZILAGYI

Bergischer HC – 1. Deutsche Liga

Der Nationalteamkapitän hat mit dem Bergischen HC in letzter Minute den Klassenerhalt geschafft und hängt bei den Löwen noch ein weiteres aktives Jahr dran. Klares Ziel: der Verbleib in der stärksten Liga der Welt.



Robert WEBER

SC Magdeburg – 1. Deutsche Liga

Auch in der abgelaufenen Saison war Robert Weber wieder unter den Top-2 der Torschützenliste, am Ende fehlten nur sechs Tore für die Krone. In Magdeburg hat er längst bis 2017 verlängert, ist Publikums- und Lieblingsnummer 1.



Richard WÖSS

TuS-N-Lübbecke – 1. Deutsche Liga

Österreichs zweiter Rechtsaußen in der deutschen Liga wechselte im Sommer 2014 vom Bergischen HC zum TuS-N-Lübbecke: Nach zwei Jahren bei den Löwen sucht der Wiener eine neue Herausforderung.



Thomas BAUER

TBV Lemgo - 1. Deutsche Liga

Das jüngste Team der deutschen Liga konnte mit Thomas Bauer im Tor den einen oder anderen Großen ärgern, am Ende gab's für die Lemgoer Platz 9 und für Thomas Bauer dazu den Start der Gesangskarriere mit „We go our way“.



Nikola MARINOVIC

Frisch Auf! Göppingen – 1. Deutsche Liga

Ein durchwachsenes Jahr hat Nationalteamtorhüter Nikola Marinovic hinter sich: Göppingen sportlich in der Krise, Probleme mit dem Coach. Heuer soll alles anders werden: Mit Ex-Teamchef Magnus Andersson kehrt die Zuversicht zurück.



Raul SANTOS

VfL Gummersbach – 1. Deutsche Liga

Seine Athletik und seine spektakulären Tore haben in der Bundesliga längst für Aufsehen gesorgt: 2014 war er erstmals beim All-Star-Game mit dabei, bei manchen Topklubs steht das Sprungwunder auf der Wunschliste.



Maximilian HERMANN

Bergischer HC – 1. Deutsche Liga

Kein leichtes Jahr für Max Hermann in der stärksten Liga der Welt: Nach der überstandenen Schulterverletzung kam im Frühjahr eine Handverletzung dazu, im Frühjahr hat auch die Schulter erneut rebellierte, Comeback im Herbst.



Dominik SCHMID

SG BBM Bietigheim – 1. Deutsche Liga

Souverän schaffte Bietigheim den Aufstieg in die erste deutsche Liga, souverän auch der dritte Titelgewinn von Dominik Schmid mit Alpla HC Hard in Meisterschaft und Cup. Das vorrangige Ziel: in der Liga etablieren und den Klassenerhalt schaffen.



Janko BOZOVIC

Weißrussland

Nach drei Jahren beim TV Emsdetten und dem Wiederabstieg zieht es den Zwei-Meter-Sieben-Mann wieder weiter in die Ferne: Er heuerte im Sommer 2014 beim weißrussischen Klub Brest GK Meschkow an.





Katrin ENGEL

Thüringer HC – 1. Deutsche Liga

Mit dem Thüringer HC und Nationalteamkollegin Sonja Frey ist die Kapitänin längst zur Seriensiegerin geworden: Auch im letzten Jahr holen sich die THC-Spielerinnen mit Teamchef Herbert Müller in beeindruckender Art und Weise (63:1 Punkte) den Meistertitel.



Romana GRAUSENBURGER

HSG Bensheim Auerbach – 2. Deutsche Liga

Letzte Saison schaffte die Flügelspielerinnen mit Bad Wildungen noch den Aufstieg in die erste Liga, kehrte trotzdem nach einem zweijährigen Gastspiel zu den Flames zurück, spielt wieder zweite Liga.



Verena FLÖCK

MJC Trier – 1. Deutsche Liga

Die Nationalteamtorhüterin wechselte vor zwei Jahren vom Thüringer HC zum Erstligisten MJC Trier. Den Klassenerhalt haben die Miezies geschafft, jetzt geht es in die 15. Bundesliga-Saison in der 1. Liga.



Laura MAGELINSKAS

HSG Blomberg-Lippe – 1. Deutsche Liga

Bei der HSG Blomberg-Lippe ist die Aufbau-Spielerinnen gleich in der ersten Saison Kapitänin, spielt heuer auch im Europapokal der Pokalsieger.



Beate SCHEFFKNECHT

Frisch Auf! Göppingen – 1. Deutsche Liga

Enttäuschend verlief die letzte Saison für die Vorarlbergerinnen: Mit Göppingen hat sie die Meisterrunde und das Pokal-Final-4 nicht geschafft, heuer soll's mit einer erneuerten Mannschaft und Nationalteamkollegin Melanie Hermann besser laufen.



Sonja FREY

Thüringer HC – 1. Deutsche Liga

Zwei Tumore an den Schienbeinen machten der Spielmacherinnen große gesundheitliche Probleme im letzten Jahr: Trotzdem biss sie sich bis zum Schluss durch, feierte mit dem THC den Meistertitel, ohne ein einziges Meisterschaftsspiel zu verlieren.



Melanie HERRMANN

Frisch Auf! Göppingen – 1. Deutsche Liga

Mit Leipzig holt sich die Nationalteam-Torhüterin den Pokalsieg, der größte Erfolg ihrer Karriere. Im Sommer 2014 wechselt die gebürtige Deutsche zu Nationalteamkollegin Beate Scheffknecht nach Göppingen.



Petra BLAZEK

MTK Budapest – 1. Ungarische Liga

Österreichs Nr. 1 im Tor bleibt nach ihrem einjährigen Aufenthalt beim französischen Erstligisten Union Mios Biganos/Begles weiter im Ausland und heuert beim ungarischen Klub MTK Budapest an.



Kristina LOGVIN

Bayer Leverkusen – 1. Deutsche Liga

Die 19-jährige Tochter der ehemaligen Nationalteamspielerinnen Tanja Logvin wechselte letzte Saison zu Leverkusen, scheiterte erst im Pokal-Halbfinale, belegte in der Meisterschaft Platz 4.

BLR

HUN

Frustrierender letzter Samba für Hypo Niederösterreich



Europacup - das war aus heimischer Sicht einmal mehr gleichbedeutend mit Champions-League-Dauergast Hypo Niederösterreich. Doch auch in der letzten Saison als „Samba-Kollektiv“ reichte es für die Südstädterinnen zu keinem durchschlagenden Erfolg. In Zukunft wird man international wohl kleinere Brötchen backen müssen.

Es hätte die „brasilianische Perfektion“ sein sollen. Im dritten Jahr der Kooperation mit dem südamerikanischen Verband stieß auch Nationaltrainer Morten Soubak

zu Hypo, man wollte den Club in der Königsklasse des europäischen Handballs wieder auf den Weg bringen. Doch während Soubak mit Brasilien im Dezember 2013 den Weltmeistertitel holte, ging das Konzept in der CL nicht auf. In einer schwierigen, aber nicht unlösbaren Gruppe mit Titelverteidiger Győr, Deutschlands Double-Sieger Thüringer HC und Baia Mare reichte es am Schluss nur zu Platz drei. Das bessere Torverhältnis gab schließlich den Ausschlag zugunsten der Deutschen von ÖHB-Teamtrainer Herbert Müller. Da rächten sich nicht zuletzt die knappen -1-Niederlagen gegen Győr und in

Baia Mare. Damit blieb man zum vierten Mal en suite in der Gruppenphase auf der Strecke.

Auch der Umstieg in den Cup der Cupsieger, den man 2013 noch gewonnen hatte, brachte eine herbe Enttäuschung mit sich. Nachdem man sich gegen Odense im Achtelfinale noch knapp mit dem Gesamtscore von 55:50 durchgesetzt hatte, war im Viertelfinale gegen Trondheim Endstation. Einen Tag nach dem 30:29-Erfolg im Hinspiel schitterten Alexandra do Nascimento und Co. neuerlich auswärts – auf das Heimrecht hatte man zugunsten der Teilnahme der Brasilianerinnen an den Südamerika-Spielen verzichtet – in ein 23:37-Debakel. Das ehrliche Fazit von Gorica Acimovic: „Schlimmer geht es nicht.“

Als eine von wenigen verbliebenen Spielerinnen greift Acimovic in der kommenden Saison mit Hypo neuerlich in der Gruppenphase der Champions League an. Welche Rolle der heimische Serienmeister nach dem Umbruch spielen kann, bleibt aber noch abzuwarten. „Wenn alles klappt, kann ich mir sogar vorstellen, dass wir weiterkommen“, sagt Neo-Coach Feri Kovacs, der nach dem Ende der Kooperation mit Brasiliens Verband ohne Weltmeisterinnen, dafür mit zahlreichen jungen österreichischen Akteurinnen auskommen muss. Gegner in Gruppe A sind Dinamo Wolgograd und Krim Laibach, aus der Qualifikation könnte u.a. Ferencvaros Budapest oder Leipzig hinzukommen. Der Modus kommt Hypo jedenfalls gelegen. Erstmals steigen die jeweils drei besten Teams jeder Gruppe in die Hauptrunde auf.



Bei den Männern versucht Alpa Hard erneut, die nunmehr schon fünf Jahre währende rot-weiß-rote Durststrecke ohne CL-Gruppenphase zu beenden. In der Vorsaison endete der Harder Traum vom erstmaligen Einzug in die Gruppenphase der Königsklasse bereits im ersten Spiel des Qualifikationsturniers in Novi Sad. Gegen Serbiens Meister und Gastgeber RK Vojvodina musste man sich Ende August denkbar knapp 26:27 geschlagen geben, verspielte damit die Chance auf CL-Gruppenduelle mit den Rhein-Neckar-Löwen, Veszprem, Zagreb, St. Petersburg und Celje. Die Roten Teufel bewiesen aber Moral und setzten sich tags darauf im Spiel um Platz drei gegen Borac Banja Luka klar mit 25:17 durch - wodurch Bernd Friede und Co. zumindest einen Startplatz im EHF-Cup ergatterten. Wie schon in der Saison zuvor war dort aber in der dritten Runde Endstation - auch wenn Hard dem französischen Topclub Chambéry Savoie im Duell um den Einzug in die Gruppenphase einen dramatischen Kampf lieferte. Nach der hauchdünnen 30:31-Auswärtsniederlage bedeutete das 25:25 im Rückspiel vor heimischer Kulisse das Aus - dabei gelang den Gästen erst 16 Sekunden vor Schluss der Ausgleich. Bregenz musste bereits in der 2. Runde des EHF-Cups die Segel streichen. Erstrundengegner Pristina wurde noch mit 28:22 und 35:28 bezwungen, in der zweiten Runde hatten die Vorarlberger gegen Branik Maribor nach einem knappen 26:25-Heimerfolg aber in der Auswärtspartie beim 23:27 nichts mehr zu bestellen.

Auch 2014/15 sind die beiden Vereine aus dem Ländle Österreichs einziger Beitrag im Europacup. Die Fivers, Krams und Westwien lassen mögliche Tickets nach dem Beispiel vergangener Jahre verfallen - zu groß sind die finanziellen Risiken. An der EHF-Rangliste sind schon die vergangenen Jahre nicht spurlos vorbeigegangen. Hatten sich die heimischen Vereine von der Saison 2006/07 (20.) bis 2011/12 auf den 17. Rang vorgearbeitet, liegt man aktuell nur mehr an 25. Stelle - hinter Nationen wie Israel oder Luxemburg. Die Gefahr, aus den Top-27 zu fallen, die zur Teilnahme an der Champions League berechtigen, ist allerdings sehr klein.

Neben Hypo war bei den Frauen einzig Union Korneuburg im internationalen Einsatz, hatte in der 2. Runde des Cups der Cupsieger gegen den serbischen Vertreter Jagodina beim 18:40 (auswärts) und 26:35 (daheim) allerdings keine Chance. Für Trainer Martin Schindler waren es aber höchst lehrreiche Einsätze: „Gerade das ist der Grund, warum wir international mitspielen, da können wir viel lernen.“ Diese Möglichkeit erhält der Fünfte der abgelaufenen Saison allerdings nicht. Da wird Österreich im EHF-Cup von Tecton WAT Atzgersdorf vertreten. Gegner in der zweiten Runde Ende Oktober 2014 ist der Athener Club O.F.N. Ionias. Im Erfolgsfall wartet auf die Wienerinnen eine weite Reise nach Astrachan.

©Walter Zaponig



©Walter Zaponig



©Walter Zaponig

Do it like us - VELUX EHF FINAL4 setzt neue Maßstäbe im Sport-Entertainment



©Philipp Gülland

Im Laufe der Jahre hat sich das so verändert, dass keiner mehr die Opening-Sequenz verpassen möchte. Dies zeigt ganz klar, dass die Menschen die Show zu schätzen wissen, und dass sie auch mit ein Grund für die ausverkaufte Halle ist.

Hans Mücke, zuständig für die Show-Elemente des VELUX EHF FINAL4



iTunes-Link zum EHF-Champions-League-Song „Do it like us“ von Rob Fowler: <https://itunes.apple.com/de/album/do-it-like-us-single/id875291844>

Dass das VELUX EHF FINAL4 der Champions League in Köln sportliche Höchstleistungen bietet, bewiesen 2014 u.a. Sieger SG Flensburg-Handewitt und Finalgegner THW Kiel eindrucksvoll. Beim größten Indoor-Sportevent Europas legt der europäische Verband aber auch in Sachen Entertainment höchste Maßstäbe an. Zuletzt spielte dabei die Klagenfurter „Dance Industry“ eine entscheidende Rolle.

Durchdachte Licht-Effekte, Laser und Pyrotechnik sorgten bei den Fans auf den Rängen der Kölner LANXESS Arena in mehreren Showblöcken für große Emotionen - vor, zwischen und nach den Spielen. Mit dabei war erstmals auch die Klagenfurter „Dance Industry“. Vor 20.000 Zuschauern legten die Finalisten der „Großen Chance“ (ORF) und „Got to Dance“ (PRO7) mit einer 16-köpfigen Mannschaft in einer völlig abgedunkelten Arena auf der 30x40 m großen Bühne ein eigens für das VELUX EHF FINAL4 choreografiertes Show-Handballspiel hin, das einmal mehr gekonnt Rhythmik und das Spiel mit dem Licht auf futuristisch anmutende Weise verband. „Die den Sport begleitenden Show-Momente und die Opening-Zeremonie haben internationales Format. Sie müssen auf dieser Ebene keinen Vergleich scheuen“, sagte Hans Mücke, ehemaliger Theater-Regisseur und seit 1994 international mit dem Spezialgebiet Multimedia-Show-Design als

Regisseur für Groß-Events tätig, gegenüber der Zeitschrift HAND-BALLTIME.

Neben den audiovisuellen Effekten sind es aber stets auch Künstler selbst, die in den Vordergrund gerückt werden. So wie zuletzt der britische Sänger Rob Fowler, der sich bei „Voice of Germany“ einen Namen machte. Gemeinsam mit dem Wiener Produzentenduo BEAT-4FEET kreierte der 42-Jährige den EHF-Champions-League-Song „Do it like us“, der beim VELUX EHF FINAL4 2014 erstmals präsentiert wurde. Ab der Saison 2014/15 wird die treibende Nummer vor jeder Partie der europäischen Königsklasse in den Hallen erschallen.

Die spannende Inszenierung des VELUX EHF FINAL4 hat auch die heimischen Fans erfasst. So führte Ex-ÖHB-Teamspieler Dietmar Peissl 2014 eine 22-köpfige Fangruppe an, die vom Gebotenen „restlos begeistert“ war. „Es ist eine unvergleichliche Atmosphäre, das ist durch nichts mehr zu toppen“, berichtet der Landessportkoordinator des steirischen Verbands. Schnell war klar, dass man auch 2015 wieder Richtung Köln aufbrechen würde, die Reiseplanung gab Peissl aber ab: „Wir sind auf 40 Personen angewachsen, das muss ein Reisebüro übernehmen.“

Den Steirern gleich getan hat es eine Abordnung des UHK Krems. Als Zuckerl für ihre Hauptspon-

soren organisierten die Wachauer einen Trip zum VELUX EHF FINAL4. „Wir wollten ihnen etwas bieten, zeigen, was im internationalen Handball möglich ist“, erzählt das Kremser Präsidiumsmitglied Alexander Hofmann. Ein Vorhaben, das in der „Moser Medical“-Loge hoch über der LANXESS-Arena auch aufgegangen sei - nicht zuletzt dank hervorragender Gastronomie. „Der Ausblick war super. Wir überlegen, das zu einer fixen Einrichtung werden zu lassen“, betont Hofmann. Bereuen würde man es wohl neuerlich nicht. Denn das österreichische Organisationsteam rund um EHF-Marketing-Chef Peter Vargo und FINAL4-Manager David Szlezak feilt bereits seit dem Schlusspfiff im Juni an einer weiteren Steigerung der „FINAL4-Experience“. „Die ersten Brainstormings haben wir schon hinter uns, und klar ist, dass wir in einer erneut ausverkauften Arena wiederum ein Show-Programm der Extraklasse bieten werden, bei dem wir das technisch Machbare und die begrenzte Auf- und Umbauzeit ausreizen“, sagt Szlezak. „Zentrale Überlegung ist die Erweiterung des riesigen Raumes der Arena, den wir gezielt audiovisuell bespielen werden. Die Zuschauer können jedenfalls gespannt sein.“

Der ÖHB verlost unter allen an event@oehb.at gesendeten e-mails mit dem Betreff „Do it like us“ 10 CDs des Champions-League-Songs. Einsendeschluss ist der 10. Oktober 2014.



VELUX®



EHF
CHAMPIONS
LEAGUE

FINAL4

30. / 31. Mai 2015 LANXESS arena Köln

2015 VELUX EHF FINAL4

Vorverkauf

Ticketpreise

Kategorie 1:	€ 265,-
Kategorie 2:	€ 195,-
Kategorie 3:	€ 135,-
Kategorie 4:	€ 65,-

Tickets telefonisch, online
und an allen bekannten
Vorverkaufsstellen
der LANXESS arena
www.ehfFINAL4.com
Tel. +49 221 280 288

**THE ULTIMATE CHALLENGE.
THE ABSOLUTE THRILL. EUROPE'S BEST.**

ehfFINAL4.com  #EHFFINAL4

**Imagine your
VIP experience!**



VIP Arrangements
VIP-Hotline: +43 1 80151 - 216
ehfFINAL4@ehfmarketing.com

VELUX®

JACK & JONES®

SHARP


UNIQLO

bet-at-home
.com

Boris Nemsic ist neuer Präsident der Handball Liga Austria



Handball ist nicht nur ein faszinierender Sport, er hat mich auch in meiner Jugend sehr geprägt

*HLA Präsident
Dr. Boris Nemsic*

Die Handball Liga Austria (HLA) hat sich bei ihrer Generalversammlung im August 2014 eine neue Struktur gegeben und ein neues Präsidium gewählt. Im Mittelpunkt steht dabei der Topmanager Dr. Boris Nemsic. Der frühere Telekom-Vorstand führt die Geschicke der HLA fortan mit seinen Vize-Präsidenten Johannes Hammer und Ronald Maier.

Bereits zu Jahresbeginn 2014 hatte sich die HLA dazu entschieden, sich selbst eine neue Struktur zu geben. Eine Task Force beschäftigte sich mit der Neuausrichtung, ein zentraler Wunsch der Vereine war innerhalb des Präsidiums eine gesunde Mischung aus Vereinsunabhängigkeit und Vereinsvertretung zu finden. Insbesondere die Einbindung von vereinsunabhängigen Vertretern in das HLA-Präsidium war ein großer Schritt.

Im Rahmen seiner Arbeit in der Task Force hatte Conny Wilczynski den Kontakt zu Boris Nemsic hergestellt. „Conny Wilczynski ist nicht nur ein Meister des Handballs, sondern auch ein Über-

redungskünstler“, erinnert sich Nemsic an die Vorgespräche mit dem früheren Nationalteamspieler. Ausführlich wurden die Ziele und Visionen der HLA besprochen, so dass auch eine ausreichende Identifikation sichergestellt war.

Der in Sarajevo geborene Nemsic kam 1985 nach Österreich, um hier zu studieren und zu arbeiten. Nachdem er bereits in seiner Heimat Handball gespielt hatte, fand er in Österreich über einen Mitstudenten schnell im Handball Anschluss. „Es war Zufall, dass ich beim UHC Stockerau gelandet bin“, erinnert sich Nemsic, „aber der Ausgleich neben Studium und Arbeit war für mich sehr wichtig.“ Gern hebt Nemsic die Bedeutung des Handballsports gerade in der Jugend hervor. Zur sportlichen Förderung der Jugendlichen, zur Integration, aber auch für die Teamfähigkeit sei Handball bestens geeignet. „Handball ist nicht nur ein faszinierender Sport, er hat mich auch in meiner Jugend sehr geprägt“, betont Nemsic, der über sein Engagement als HLA-Präsident auch dem Handball etwas zurückgeben will.

Auf seine eigene handballerische Karriere angesprochen bezeichnet sich Nemsic am liebsten als „mittelmäßigen Tormann“, betont aber zugleich die handballerischen Grundlagen für seine berufliche Karriere. „Als mittelmäßiger Tormann habe ich mir schnelle Reaktionen und einen harten Schädel für mein späteres Berufsleben angeeignet“, kommentiert Nemsic nicht ohne ein Schmunzeln. Durchaus Eigenschaften, die dem 57-jährigen auch in der HLA zugute kommen werden.

In der Handball Liga Austria agiert Boris Nemsic fortan in einem neuen Team. Der vorherige Präsident Johannes Hammer wird als Vizepräsident den eingeschlagenen Prozess fortführen und im ansonsten vereinsunabhängigen Präsidium die HLA-Clubs vertreten. Das Präsidium komplettiert Vize Ronald Maier, der seine langjährigen Erfahrungen im Umfeld der deutschen Bundesliga auch als Geschäftsführer in der HLA einbringt.

Boris Nemsic kann der HLA mit seinen langjährigen Erfahrungen im Topmanagement, darunter Geschäftsführer der Telekom Austria Group, auf dem Weg der Professionalisierung helfen. Diesen Weg zu bestreiten hat sich die Handball Liga Austria vorgenommen und neben neuen Strukturen und Zielen auch den passenden Präsidenten dazu gefunden.



Beide Fotos: ©Leo Hagen

Die Topspiele der Handball Liga Austria ab der Saison 2014/15 im Livestream

Mit dem Beginn der Saison 2014/15 zeigt sich die Handball Liga Austria innovativ und startet ihr eigenes Livestream-Projekt unter www.handballnews24.at. In Ergänzung zu den ausgewählten Übertragungen im ORF wird zu jeder Spielrunde jeweils ein HLA-Spiel im Internet übertragen.

Im Frühjahr 2014 hatte die Handball Liga Austria (HLA) die Weichen für ein innovatives Projekt gestartet. Ein eigener Web-Channel und regelmäßige Liveübertragungen werden ab der Saison 2014/15 die Übertragungen des ORF im frei empfangbaren Fernsehen ergänzen. „Wir wollen die Präsenz der HLA in der Öffentlichkeit steigern und setzen dabei bewusst auf die Möglichkeiten der modernen Kommunikation“, erklärt HLA-Geschäftsführer Ronald Maier. Der Internet-Livestream gibt der HLA die Möglichkeit, noch mehr Spiele den Handballfans live zu zeigen.

Den Auftakt machte der HLA Leidenfrost Poolsystems Supercup 2014 am 23. August 2014 in Eggenburg. Bereits über eine halbe Stunde vor Beginn der Begegnung zwischen ALPLA HC Hard und HC Fivers WAT Margareten ging der Livestream mit einem Expertentalk und Interviews auf Sendung. Thomas Berger (Bregenz Handball) und Conny Wilczynski (SG INSIG-

NIS Handball WESTWIEN) unterhielten sich mit Christoph Edel-müller (Fivers) und Berry Novacic (Hard) über das neue Projekt, die Neuausrichtung der Liga und natürlich das anschließende Spiel.

Abgerundet wurde die Gesprächsrunde durch Interviews von Moderator Thomas Tomaselli mit

Maier auf die anstehenden HLA-Übertragungen.

Aus jeder Spielrunde des Grunddurchgangs bis Weihnachten wird unter www.handballnews24.at jeweils ein Spiel im Livestream über-

Im Osten Österreichs werden die Spiele von der Wiener Schule „Die Spengergasse“ unter der Leitung von Ingenieur Walter Weiss produziert. Seit Jahren setzt auch der ÖHB auf den bewährten Partner. Zuletzt wurden von der Spenger-

**Livestream der HLA über
www.handballnews24.at**



gasse die Spiele der U20-Europameisterschaft aus Linz und Traun übertragen. Im Westen werden die Spiele vom bewährten Livestream-Team aus Bregenz produziert. Der HLA-Club Bregenz Handball hat bereits mit seinem eigenen Livestream-Projekt gute Erfahrungen gemacht und die Idee in die HLA transportiert.

Für das Hosting des Streams ist die HLA eine Partnerschaft mit dem Mediahouse24 eingegangen. Das Gmunder Unternehmen baut ein Portalkonzept für eine Vielzahl von Streams auf. Das Konzept sieht sowohl lokale und regionale Kanäle einerseits als auch Spezialitätenkanäle andererseits vor. Jeder Kanal wird eine Mischung aus Liveübertragungen und Video-Reportagen anbieten. Die ersten HLA-Vereine starten auf dieser Basis bereits eigene Kanäle, zudem bietet das Konzept spannende Vernetzungen zwischen den Kanälen.

HLA-Geschäftsführer Ronald Maier, Hans Pointingl vom Supercup-Sponsor Leidenfrost Poolsystems sowie den beiden Trainern Peter Eckl (Fivers) und Markus Burger (Hard). „Der Supercup war einerseits die Generalprobe und andererseits hat er den Vereinen gezeigt, welche Möglichkeiten uns dieses Medium bietet“, freut sich

tragen. Zusammen mit den fünf Übertragungen des ORF bekommen die Fans der HLA und ihrer Vereine damit so viele Spiele wie noch nie in die eigenen Wohnzimmer geliefert.

Bei der technischen Umsetzung kann die HLA dabei auf drei erfahrene Partner zurückgreifen.

SIDELINE sports

XPS

Die Software für alle Trainer

Nutzen auch Sie XPS Network - so wie viele andere Top Clubs weltweit

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website - www.sidelinesports.com



Rote Teufel gaben Fivers auch im Cup das Nachsehen

Mit dem dritten Cup-Titel der Vereinsgeschichte wärmte sich Alpla Hard im Cup gewissermaßen schon für den Showdown im HLA-Finale auf. Die Fivers machten ihrem Vorarlberger Dauerrivalen zwar auch im Pokalendspiel das Leben denkbar schwer, konnten den ersten Schritt zum Double der Roten Teufel aber letztlich nicht verhindern.

Ein 34:29-Sieg im Supercup zum Auftakt der Saison, ein weiteres 27:26 für die Wiener, ein 34:27-Er-

folg Hards sowie ein 28:28-Remis in der HLA - die Zeichen vor dem Cupfinale standen auf Hochspannung. Das Versprechen wurde im Endspiel von Ferlach aber nur bis zur Hälfte (10:10) eingelöst. Die Fivers, die beim 34:33 gegen Krems im Halbfinale Schwerstarbeit verrichten mussten, ließen Hard nach Wiederbeginn bis auf 27:19 ziehen und konnten das Ruder auch mit einem 7:1-Lauf in den letzten fünf Minuten nicht mehr herumreißen. „Wir sind zwar noch einmal aufgewacht und haben Moral bewiesen, aber da war

es schon zu spät“, sagte Fivers-Kapitän Christoph Edelmüller, dessen Team sich nach den Cup-Triumphen 2012 und 2013 diesmal mit Platz zwei zufrieden geben musste. Die Vorarlberger hingegen sind neben den Wienern nun das einzige Team in den jüngsten zehn Jahren, das drei Cuptitel holte. Als erst vierter heimischer Klub nach dem HC Linz (3 Mal), Bregenz und West Wien (je 2) konnte Hard in einer Saison sowohl Cup als auch Meisterschaft erobern.

Bei den Frauen gab es erwartungsgemäß ein Solo für Hypo Niederösterreich und damit den 37. Titel

der Südstädterinnen en suite. Der Finalsieg gegen Wr. Neustadt fiel allerdings deutlicher aus als erwartet. Ein 40:14 (17:6) leuchtete am Ende auf der Anzeigetafel in Ferlach auf, zu keiner Phase des Spiels hatte der Außenseiter um Marina Budecevic dem Kollektiv mit sieben brasilianischen Weltmeisterinnen in seinen Reihen etwas entgegenzuhalten. „Dass wir heute nicht gewinnen werden, haben wir gewusst, aber dass die Niederlage so hoch ausfällt, ist schon sehr enttäuschend“, musste Torfrau Natascha Schilk zugeben.



Österreich ist ein sauberes Land. Dennoch landen immer wieder Abfälle in der Landschaft und nicht in den dafür vorgesehenen Abfallbehältern. Das muss aber nicht sein! Helfen auch Sie mit, unsere Umwelt sauber zu halten. Danke! Österreichs Wirtschaft und die ARA für ein sauberes Österreich.

Mehr auf  reinwerfen und www.reinwerfen.at

Erster Titel geht an die Fivers - Supercup-Sieg in Eggenburg

Der HLA Leidenfrost Poolsystems Supercup 2014 fand in Eggenburg statt und die Zuschauer in der niederösterreichischen Kleinstadt bekamen einen wahren Handballkrimi zu sehen. In einer Neuauflage des letztjährigen Liga- und Cupfinales standen einander einmal mehr ALPLA HC Hard und HC Fivers WAT Margareten gegenüber. In der ersten Halbzeit sah noch alles nach einem Harder Favoritensieg aus, nach der Pause drehten die Fivers die Partie, erkämpften sich die Verlängerung und setzten sich in den zusätzlichen zehn Minuten durch. Mit 34:29 (10:15, 27:27) ging damit der erste Titel der Saison 2014/15 in die Hauptstadt.

Viele Wochen und Monate hatte man beim UHC Eggenburg dem Highlight entgegen gefiebert. Die Handball Liga Austria blieb ihrer Idee treu und ging auch 2014 mit dem HLA Leidenfrost Poolsystems Supercup in eine Region mit großer Handballtradition und -begeisterung, in der es aktuell aber keinen Erstligisten gibt. Das war in Eggenburg in den 80er-Jahren der Fall, als die Männermannschaft in der ersten Liga spielte und auch Nationalteamspieler stellte. Aktuell ist die erste Frauen-Mannschaft in der Bundesliga der Frauen die stärkste Eggenburger Mannschaft.

Der UHC hatte aber nicht nur dem Supercup in der eigenen Stadthalle entgegen gefiebert, er hatte auch einen großen Handballtag arrangiert. Das Team um Obmann Josef Schmeiser und Geschäftsführer Thomas Ableidinger nutzte den Supercup, um auch den eigenen Verein und die engagierte Nachwuchsarbeit zu präsentieren.

Bereits am Nachmittag begannen die Spiele des Nachwuchses, bevor die Kampfmannschaften des UHC Eggenburg die abschließenden Vorspiele bestritten. Die Damen traten gegen Admira Landhaus aus der WHA an, die Herren spielten gegen das Bundesliga-Team des UHC Hollabrunn.

Damit war es angerichtet für den Höhepunkt des Eggenburger Handballtages: Im Supercup trafen die beiden stärksten österreichischen Teams aufeinander. Bereits im Vorjahr konnte der HC Fivers WAT



Margareten den Supercup gewinnen, hatte dann aber sowohl im Cupfinale als auch in der bis zum Schluss spannenden Finalserie gegen ALPLA HC Hard das Nachsehen. Zu Beginn der Saison 2014/15 wurden die Karten nun neu gemischt und man durfte auf den Auftritt der Teams gespannt sein.

Das Spiel in der Stadthalle Eggenburg begann mit zwei Treffern der Wiener Tobias Wagner und Romas Kirveliavicius. Im Duell der besten Teams der Vorsaison hatte der Meister aus Hard aber sofort eine Antwort parat: Neben den Paraden von Schlussmann Golub Doknic erzielten die Vorarlberger acht Tore



Beide Fotos: ©Hans Siedler

am Stück. Erst nach 15 gespielten Minuten fingen sich die Fivers und kamen nach einem Turnover durch Vytautas Ziura auf 5:8 heran. Dann verloren die Wiener aber Stamm-Goalie Kristian Pilipovic, der einen ungestümen Ausflug außerhalb des Torraums mit der roten Karte bezahlte. Der für ihn ins Spiel gekommene Felix Friedel war gleich präsent, Hard zeigte sich aber vor allem in der ersten Halbzeit sehr effizient und ging mit einer 15:10-Führung in die Halbzeit.

Die Fans in der gut gefüllten Stadthalle, unter ihnen auch Justizminister Dr. Wolfgang Brandstetter, bekamen nach Wiederbeginn eine Aufholjagd der Fivers zu sehen. Die Wiener kamen zwischenzeitlich auf zwei Treffer heran, mussten dann aber wieder einige Rückschläge einstecken. Dennoch lieferte der Vizemeister den Vorarlbergern einen erbitterten Kampf, der neun Minuten vor dem Ende im Ausgleich durch Markus Kolar gipfelte. Den erstmaligen Rückstand nach der Anfangsphase glichen die Harder sofort aus und nach einer torlosen letzten Minute ging es bei 27:27 sogar in die Verlängerung. Diese wurde dann eine klare An-

gelegenheit für die Margareten: Nikola Bilyk, mit acht Treffern Topscorer des HLA Leidenfrost Poolsystems Supercups, verwertete zum 34:29-Endstand aus Sicht der Fivers.

An den Erfolg hatte auch Fivers-Spieler Tobias Wagner zwischenzeitlich nicht mehr geglaubt: „Wir waren in ein richtiges Loch gefallen, haben uns aber wieder zurückgekämpft.“ Das Nachsehen hatten so die Harder, darunter Nationalteamspieler und HLA-Rückkehrer Roland Schlinger. „Wir haben eine wirklich starke erste Halbzeit gespielt und hatten die Partie über weite Strecken im Griff“, war der Aufbauspieler über den Anfang noch zufrieden, „es darf aber nicht passieren, dass wir das Spiel so aus der Hand geben.“ Während die Harder daraus ihre Lehren ziehen und sich steigern wollen, konnten die Wiener den Supercup feiern. „Wir haben unser System umgestellt, uns in der Deckung verbessert und so ist die Kontermaschine Fivers wieder zum Laufen gekommen“, war Wagner auf sein Team stolz, denn „wir wollten den Titel, zudem ist es eine gute Saisonvorbereitung“.

SPIELPLAN Playing Schedule

GRUPPE A

Spanien (ESP)



Slowenien (SLO)



Qatar (QAT)



Weißrussland (BLR)



Brasilien (BRA)



Chile (CHI)



GRUPPE B

Kroatien (CRO)



Bosnien-Herzegovina (BIH)



Mazedonien (MKD)



Austria (AUT)



Tunisia (TUN)



Iran (IRI)



GRUPPE C

Frankreich (FRA)



Schweden (SWE)



Algerien (ALG)



Tschechien (CZE)



Ägypten (EGY)



Ver. Arab. Emirate (UAE)



GRUPPE D

Dänemark (DEN)



Polen (POL)



Russland (RUS)



Argentinien (ARG)



Bahrain (BRN)



Deutschland (GER)



A

Jan 15

QAT vs. BRA

:

Jan 16

ESP vs. BLR

:

SLO vs. CHI

:

Jan 17

BLR vs. SLO

:

BRA vs. ESP

:

CHI vs. QAT

:

Jan 19

ESP vs. CHI

:

SLO vs. QAT

:

BLR vs. BRA

:

Jan 21

SLO vs. BRA

:

QAT vs. ESP

:

CHI vs. BLR

:

Jan 23

BRA vs. CHI

:

QAT vs. BLR

:

ESP vs. SLO

:

B

Jan 16

CRO vs. AUT

:

BIH vs. IRI

:

MKD vs. TUN

:

Jan 17

AUT vs. BIH

:

TUN vs. CRO

:

IRI vs. MKD

:

Jan 19

CRO vs. IRI

:

BIH vs. MKD

:

AUT vs. TUN

:

Jan 21

BIH vs. TUN

:

MKD vs. CRO

:

IRI vs. AUT

:

Jan 23

TUN vs. IRI

:

MKD vs. AUT

:

CRO vs. BIH

:

VORRUNDE - GRUPPENSPIELE

C

Jan 16

FRA vs. CZE

:

SWE vs. UAE

:

ALG vs. EGY

:

Jan 18

CZE vs. SWE

:

EGY vs. FRA

:

UAE vs. ALG

:

Jan 20

FRA vs. UAE

:

SWE vs. ALG

:

CZE vs. EGY

:

Jan 22

SWE vs. EGY

:

ALG vs. FRA

:

UAE vs. CZE

:

Jan 24

EGY vs. UAE

:

ALG vs. CZE

:

FRA vs. SWE

:

D

Jan 16

DEN vs. ARG

:

POL vs. GER

:

RUS vs. BRN

:

Jan 18

ARG vs. POL

:

BRN vs. DEN

:

GER vs. RUS

:

Jan 20

DEN vs. GER

:

POL vs. RUS

:

ARG vs. BRN

:

Jan 22

POL vs. BRN

:

RUS vs. DEN

:

GER vs. ARG

:

Jan 24

BRN vs. GER

:

RUS vs. ARG

:

DEN vs. POL

:

Roland Schlinger & Co. - die Zu- und Abgänge der HLA



©Oliver Lerch

Eine neue Saison bringt auch immer Spielerwechsel in der Handball Liga Austria. Neben Wechseln innerhalb der HLA oder zumindest innerhalb Österreichs liegen die internationalen Transfers im Blickpunkt der Handballfans. Heuer kann die HLA einen prominenten Rückkehrer begrüßen: Roland Schlinger kommt nach Jahren in der spanischen Liga ASOBAL und der deutschen DKB Handball-Bundesliga zurück in seine Heimat, fortan spielt er bei ALPLA HC Hard.

Im Juni 2014 schaffte Roland Schlinger mit dem Nationalteam die Qualifikation zur Weltmeisterschaft 2015 in Katar. Zu diesem Zeitpunkt konnte bereits sein Comeback in der HLA gefeiert werden. Während der Finalserie ließen die Harder die Bombe platzen, Roland Schlinger trägt ab sofort den Dress des amtierenden Meisters

und Pokalsiegers. Die Vorarlberger reagierten damit auf den Abgang eines anderen Nationalspielers: Dominik Schmid spielt seit August 2014 beim Aufsteiger SG BBM Bietigheim in der deutschen „Bel étage“.

„Es wird noch etwas dauern bis das Zusammenspiel passt“, mahnte Schlinger Ende August zur Geduld, „neben mir sind noch einige andere neue Spieler zum Verein gekommen.“ Ebenfalls aus der deutschen Liga wurde kurzfristig Mitar Markez von FRISCH AUF! Göppingen verpflichtet, zudem rückten Spieler aus dem Nachwuchs nach. „Unser Ziel ist wieder der Meistertitel, alles andere wäre unglaublich“, zeigt sich Schlinger trotz des verlorenen Supercups zum Saisonstart kämpferisch.

Schlinger und Markez sind aber nicht die einzigen Transfers von Deutschland nach Österreich. Ebenfalls von einem Erstligisten, dem Bergischen HC, wechselte Duje Miljak zur SG INSIGNIS Handball Westwien. Der zweite spektakuläre Transfer gelang den Westwienern mit Kreisläufer Fabian Posch. Der Nationalspieler kam vom Absteiger SC Kelag Ferlach/I.

Vor allem in Schweden fündig wurde Bregenz Handball. Kein Wunder, konnte man doch mit Robert Hedin bereits im März ei-

nen namhaften Neuzugang präsentieren. Während Robert Hedin natürlich nicht sein Comeback als Spieler feiert, sondern als sportlicher Berater fungiert, kam mit ihm Amadeus Hedin vom schwedischen Club aus Ystad. Aus dem schwedischen Skövde wechselte der 27-jährige Rückraumakteur Tobias Varvne nach Bregenz.

Die Handball Liga Austria kann zur Saison 2014/15 natürlich nicht nur Zugänge vermelden. Es gab auch Abgänge. Besonders prominent liest sich hier die Transferliste der Fivers: Drei Abgänge vermeldet der HC Fivers WAT Margareten und alle drei entschieden sich nicht gegen den Club aus dem fünften Wiener Bezirk, sondern für das eigene Karriereende. Bastian Molecz und Leopold Hellerich sind zwei davon, das Trio komplettiert Nationalteamspieler Christoph Edelmüller.

Bemerkenswert, dass die Fivers diese Abgänge ohne externe Zugänge kompensieren können. Vielmehr wird der eigenen Jugend eine Chance gegeben, prominentestes Beispiel sicher Nikola Bilyk als wertvollster Spieler und Torschützenkönig der Junioren-EM 2014. Nicht nur die Wiener, auch viele andere HLA-Vereine bieten dem eigenen Nachwuchs mittlerweile eine Chance und setzen vermehrt auf Eigenbauspieler.





- 1. Reihe sitzend v.l.n.r.:** Sporttherapeut Andre Kintscher, Christo Marinovic, Janko Bozovic, Raul Santos
- 2. Reihe:** Vytas Ziura, ÖHB Präsident Gerhard Hofbauer, Richard Wöss, Sporttherapeut Rudolf Staudacher
- 3. Reihe:** Max Wagesreiter, Markus Kolar, Fabian Pichler, Valentin, ÖHB Sportwissenschaftler Christof

to Qatar 2015



ph Edelmüller, Dominik Schmid, ÖHB Pressesprecherin Sabine Blattner, Robert Weber, Nikola

bauer, Teammanager Philipp Wagner, Lucas Mayer, ÖHB Generalsekretär Martin Hausleitner, Luck

osch, Thomas Bauer, Romas Kirveliavicius, Alex Hermann, Viktor Szilagy, Teamarzt Dr. Peter
stian Fail, Thomas Weber, Teamchef Patr  kur J  hannesson, Co-Trainer Erwin Gierlinger

**online
Gutschein
versandkostenfrei:
OEHB14MA**

**www.
spodo
.at**
Ihr Sportversand



100 % Handball

(immer die aktuellsten Modelle lagernd!)



Sport Dorninger, Bürgle 3c, 6850 Dornbirn, 0650 4000511, office@spodo.at

**Rehband - Dip'n'Grip - Trimona - Leukotape - Sportdrink - Kinesiotape
Jako - Erima - Hummel - Kempa - Adidas - Asics - Mizuno - Select**

WM 2015

ACHTELFINALI

Jan 25

AF3 (3B vs. 2A)	vs.	:
AF6 (1A vs. 4B)	vs.	:
AF1 (1B vs. 4A)	vs.	:
AF7 (3A vs. 2B)	vs.	:

Jan 26

AF4 (1D vs. 4C)	vs.	:
AF5 (3C vs. 2D)	vs.	:
AF2 (3D vs. 2C)	vs.	:
AF8 (1C vs. 4D)	vs.	:

VIERTELFINALI

Jan 28

VF1 (AF1 vs. AF2)	vs.	:
VF4 (AF7 vs. AF8)	vs.	:
VF3 (AF5 vs. AF6)	vs.	:
VF2 (AF3 vs. AF4)	vs.	:

PRESIDENT'S CUP

Jan 26

6A vs. 6B	vs.	:
6C vs. 6D	vs.	:
5A vs. 5B	vs.	:
5C vs. 5D	vs.	:

Jan 27

PL 23/24	vs.	:
PL 21/22	vs.	:
PL 19/20	vs.	:
PL 17/18	vs.	:

PLATZIERUNGSSPIELE

Jan 31

PL. 7/8	vs.	:
PL. 5/6	vs.	:



Qatar 2015

24th Men's Handball
World Championship

PLATZIERUNGSRUNDE

Jan 30

L VF 1 vs. L VF 2	vs.	:
L VF 3 vs. L VF 4	vs.	:

SEMIFINALI

Jan 30

SF1 (VF1 vs. VF2)	vs.	:
SF2 (VF3 vs. VF4)	vs.	:

ENDSPIELE

Feb 1

Pl. 3/4	vs.	:
Finale	vs.	:

WORLD CHAMP 2015:



WM 2015-Informationen:

www.handball2015.com

www.oehb.at

HLA: Hard peilt vierten Titel en suite an



©Walter Zaponig

Alpla Hard bleibt in der HLA das Maß aller Dinge. Mit ihrem dritten Titel in Folge bestätigten die Vorarlberger ihre Favoritenrolle eindrucksvoll und sind auf dem besten Weg, eine ähnliche Ära einzuläuten wie zuvor Lokalrivale Bregenz. Auch 2014/15 führt der Weg zum Triumph nur über den Double-Gewinner.

Für Furore sorgte in der abgelaufenen Saison aber nicht nur Hard, sondern auch der neue Modus. Als größter Pluspunkt der Neuerungen muss wohl die Teilnahme des Junioren-Nationalteams in der Play-off-Phase gewertet werden. In insgesamt zehn Partien holten Nikola Bilyk und Co. zwei Siege und ein Remis. Selbst im oberen Play-off, wo man sieglos blieb, lieferte die Marouschek-Truppe durch die Bank knappe Ergebnisse ab. Befürchtungen, die 94er-Truppe könnte zum Jausegegner werden, erwiesen sich als unbegründet. Vielmehr fand

die Sinnhaftigkeit dieser völlig neuen Art der Vorbereitung zur Heim-EM im Sommer mit Platz sechs eindrucksvoll ihre Bestätigung. „Das von Red Bull sowie vom Sportministerium unterstützte Projekt hat seinen Zweck voll erfüllt“, sagt ÖHB-Generalsekretär Martin Hausleitner. Und auch innerhalb der Liga rief die Teilnahme der Junioren durchwegs positive Reaktionen hervor.

Ähnliches gilt für die neu eingeführten Viertelfinalpartien. Freilich ist gerade im Hinblick auf den Fixabsteiger auch Skepsis mit im Spiel. „Du gewinnst einen halben HLA-Verein und verlierst einen ganzen“, betont etwa Bregenz-Geschäftsführer Thomas Berger, der die Frage der wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Absteiger aufwirft. Für Westwien-Manager Conny Wilczynski ist die Sorge berechtigt, es gelte aber abzuwarten. „Wenn

die Bundesligisten die realistische Perspektive HLA haben, dann muss man sich mittelfristig anschauen, ob es nicht auch eine

Chance ist, kontinuierlich etwas aufzubauen.“

Tatsächlich wird der HLA-Alltag für Aufsteiger St. Pölten wohl das Bohren harter Bretter bedeuten. Während sich die Niederösterreicher auf den Abstiegskampf gefasst machen, schauen die „alten Bekannten“ nach oben. Neben Hard gelten Vizemeister Fivers, sowie die Halbfinalisten Krems und Westwien, aber auch Bregenz wieder zu den Mitfavoriten auf den HLA-Thron.

Als Favorit mit kleinem Fragezeichen nimmt **Alpla Hard** die Titelverteidigung in Angriff. Das Gesicht der Mannschaft hat sich relativ stark verändert, mit Bernd Friede (Karriereende) und ÖHB-Teamspieler Dominik Schmid (Bietigheim) stehen zwei Schlüsselspieler nicht mehr zur Verfügung. Auch Zweiergoalie Martin Kalischnig (Innsbruck) ist weg. Mit Ex-Bregenzer Roland Schlinger, der aus Balingen ins Ländle zurückkehrt, hat man am linken Aufbau aber prominenten Ersatz gefunden. Dazu kommen Junioren-Teamspieler Daniel Dicker (Bärnbach/Köflach) und Goalie

Franz-Stefan Stockbauer (Ferlach). „Wir haben mit Dominik und Bernd zwei zentrale Spieler verloren. Es wird sicherlich nicht leicht, diese zu ersetzen, jedoch haben wir mit Roland einen sehr erfahrenen Spieler gewinnen können, der die Mannschaft nochmals auf eine neue Ebene bringen kann“, sagt Co-Trainer Thomas Huemer. Weil auch Marko Tanaskovic nach seinem Patellasehnenriss wohl bis Dezember fehlt, stattete man den serbischen 1,92-m-Mann Mitar Markez (23) von FRISCH AUF! Göppingen kurzerhand mit einem Vertrag bis Jahresende aus. Die Integration der Neuzugänge in der Vorbereitung erwies sich für Coach Markus Burger als mühsamer als erhofft. Als weitere Hiobsbotschaft ereilte die Vorarlberger im August der Achillessehnenriss von Flügel Luca Raschle. „Es könnte am Anfang ein Problem sein, wir wissen noch nicht genau, wo wir stehen“, meint Huemer. Die Ambitionen auf den HLA-Thron seien aber ebenso realistisch wie ungebrochen. Huemer: „Wir streben auf jeden Fall wieder den Titel an.“

Vizemeister **Fivers Margareten** präsentierte sich neuerlich als einziges HLA-Team ohne „echten“ Neuzugang. Bisher schadete das den Wienern dank intensiver Nachwuchsarbeit ja nicht, ob es sich in der kommenden Saison



aber für den zweiten Titel nach 2011 ausgeht, bleibt abzuwarten. Zumal mit Kreis Christoph Edelmüller (wechselt ins Vereinsmanagement), Zweiergoalie Bastian Molecz (Karriereende) und Flügel Leopold Hellerich drei Stützen nicht mehr zur Verfügung stehen. Aufgrund eines recht engen finanziellen Rahmens - Namenssponsor Raiffeisen ging nach einer Saison wieder von Bord - sind derzeit auch keine Neuverpflichtungen möglich, neuerlich verzichtet man aus monetären Gründen auch auf eine Europacupteilnahme. Coach Peter Eckl denkt daher u.a. den Juniorennationalteam-Spielern Nikola Bilyk (Rückraum), Tobias Wagner (Kreis) und Kristian Pili-povic (Tor) mehr Spielanteile zu. „Sie sollen viel Verantwortung übernehmen“, sagt Eckl, der sich in Sachen Zielsetzung bewusst zurückhaltend gibt. „Natürlich wollen wir so viele Punkte wie möglich holen. Aber in erster Linie wollen wir uns bis zur Winterpause als Team finden.“

Die Ziele bei der **SG INSIGNIS West Wien** werden vor Saisonbeginn nur vage definiert. Platz drei im abgelaufenen Jahr darf durchaus als Erfolg gewertet werden, das sollte sich auch 2014/15 wieder ausgehen. Manager Conny Wilczynski, der sich nach seinem Karriereende nun voll den operativen Agenden im Verein widmet, vermeidet Konkretes. „Ziel ist eine echte Weiterentwicklung, ich möchte das nicht auf eine Platzierung reduzieren“, sagt der vielfache ehemalige ÖHB-Teamspieler. „Wichtig ist, dass wir die Jungen noch stärker integrieren.“ Große Veränderungen



hat es beim Serienmeister der 90er-Jahre nicht gegeben. Mit dem 30-jährigen Routinier Duje Miljak hat man sich aber eine durchaus beachtliche Verstärkung geholt. Der Kroatie spielte zuletzt beim Bergischen HC von Viktor Szilagyi in der deutschen Bundesliga und wusste schon in der Vorbereitung zu gefallen. „Er ist eine Abwehrmaschine und hat auch im Angriff seine Qualitäten“, urteilt Wilczynski. Zudem engagierte Westwien ÖHB-Team-spieler Fabian Posch von Ferlach. Er soll die Lücke nach dem Karriereende Patrick Fölsers am Kreis füllen, auch von ihm „erhoffen wir uns sehr viel“. Neben Fölscher stehen dem isländischen Coach Erlingur Richardsson auch Milan Ivanovic (Hollabrunn) und Leopold Wagner (Ferlach) nicht mehr zur Verfügung. Als dritten Neuzugang vermeldeten die Wiener Aufbauspieler Julian Schiff-leitner von WAT Fünfhaus. Auf die Teilnahme am EHF-Cup, die für die Fivers aus finanziellen Gründen nicht in Frage kommt, verzichtet man, den Platz nimmt Bregenz ein. „Erst wenn wir uns sportlich für diesen Platz qualifizieren, sind wir dabei“, sagt

Wilczynski. Ein im Großen und Ganzen eingespieltes Team um den HLA-Legionär des Jahres, Augustas Strazdas, ein Trainer, der schon ein Jahr beim Verein arbeitet, und die gestiegene Erfahrung der jungen Akteure stimmen Wilczynski optimistisch: „Ich glaube schon, dass wir sportlich einen großen Schritt machen können.“

Eine entscheidende Rolle will der **Moser Medical UHK Krams** auch in den kommenden Monaten wieder spielen. „Es war eine tolle vergangene Saison, wir sind im Halbfinale nur knapp am späteren Meister gescheitert“, sagt Obmann Josef Nussbaum über das Jahr eins nach dem Abgang von Trainerlegende Stefan Szilagyi. Ähnliches soll auch 2014/15 gelingen. „Es ist zwar schwierig, unter die Top-Fünf zu kommen, aber wir wollen unbedingt ins obere Play-off, das Halbfinale wäre dann eine Draufgabe.“ Der bisherige Spielertrainer Ivica Belas, der die Vorgaben mit dem Halbfinale zuletzt übertraf, wird sich ab dieser Saison völlig auf das Coaching konzentrieren und die Verjüngung der Mannschaft

unter Berücksichtigung mehrerer Eigenbauspieler vorantreiben. Denn zwei Routiniers stehen dem Austro-Kroaten Belas nicht mehr zur Verfügung: Kreisläufer Werner Lint beendete seine Karriere ebenso wie Mario Vizvary. Und Christoph Svoboda versucht beim Aufsteiger und NÖ-Rivalen St. Pölten sein Glück. Einziger Neuzugang ist Max Wagner von WAT Fünfhaus, der gemeinsam mit Günther Walzer die Lint-Nachfolge antreten soll. „Das Kollektiv ist sehr gut, junge Spieler wie Gerdas Babarskas, Sebastian Feichtinger oder Junioren-Teamspieler Christoph Neuhold haben sich sehr gut entwickelt“, betont Nussbaum. Große Freude herrscht in der Wachau auch über die HLA-Rückkehr St. Pöltens. Nussbaum: „Ich freue mich bereits auf die Derbies.“

Nach dem Viertelfinal-Aus gegen Krams und dem schlechtesten Abschneiden seit 2000 ist bei Ex-Serienmeister **Bregenz** keine Unruhe ausgebrochen - im Gegenteil. „Wir wollen wieder die Spitze angreifen“, sagt Geschäftsführer Thomas Berger. Zwar verabschiedete sich der

isländische Coach Geir Sveinsson zu Magedburg, dafür holte man sich mit dem schwedischen Ex-Teamspieler und nunmehrigen Trainer Robert Hedin wieder viel internationales Know-how. Hedin wird aber nicht selbst das Zepter schwingen, sondern soll als Berater Neo-Coach Markus Rinnerthaler unterstützen, der eine vereinsinterne Beförderung erhielt. „Er ist ein ambitionierter Mann, der die Spieler gut kennt, weil er viele von ihnen in den letzten zehn Jahren mit betreut hat“, sagt Sportdirektor Roland Frühstück über Rinnerthaler. Der Schritt erscheint logisch, will doch Bregenz weiterhin in großem Maß auf junge Eigenbauspieler setzen. Der Kader um Goalieroutinier Goran Aleksic wurde gehalten. Zusätzlich sicherte man sich die Dienste von Kreisläufer Dominik Bammer (Schwaz), der vor allem in der Abwehr für Entlastung sorgen soll. Ebenso neu ist der schwedische Rückraumakteur und Ex-Juniorenweltmeister Tobias Varvne, so wie Bammer, 24 Jahre alt, und zuletzt in Schwedens erster Liga tätig. Und weil sich Zweiertormann Ralf-Patrick Häusle im Sommer einen Bandscheibenvorfall zuzog, wurde kurzerhand noch Ex-Harder Jürgen Suppanschitz (zuletzt Leichlinger TV/GER, 3. Liga) geholt. „Im Spielerbereich haben wir bewusst nur geringe Änderungen vorgenommen, weil wir von unserem Konzept überzeugt sind und unsere Spieler weiterentwickeln wollen“, meint Frühstück. Die Ziele sind jedenfalls klar definiert. „Wir wollen auf jeden Fall unter die Top-Drei kommen und das Final Four im ÖHB-Cup erreichen“, so Berger.

Sportlich gesehen verlief die Saison für **Sparkasse Schwaz Handball Tirol** durchaus zufriedenstellend. Das obere Play-off wurde denkbar knapp nur auf-



©Walter Zaponig

grund des schlechteren Torverhältnisses gegenüber Krems verpasst, im Viertelfinale war dann erst gegen die Fivers Endstation. Dennoch trennte sich das „Fusionsteam“ im Sommer von Coach Erwin Gierlinger, der weiterhin Co-Trainer des Männer-Nationalteams bleibt. „Es war Zeit für einen Umbruch“, betont Sportkoordinator Thomas Lintner, der sich in der Nachfolgefrage für eine interne Lösung entschied. Regisseur Kresimir Marakovic schlüpft ab sofort auch in die Trainerrolle. Der 33-jährige Kroat (Mit diesem Kader können wir in der HLA sicher reüssieren“) hat sich in den jüngsten viereinhalb Jahren zur Führungsfigur der Schwarzer entwickelt und erschien den Verantwortlichen deshalb als der richtige Mann. „Er hat viele spannende Ideen und uns mit seinem Konzept imponiert“, sagt Lintner. Nach der schon im März erfolgten Trennung vom Griechen Spiridon Balomenos engagierte man den 25-jährigen Weißrussen Anton Prakapenia für den linken Rückraum, vom Bundesliga-Partner medalp Tirol kam Balthasar Huber. Kreisläufer Dominik Bammer verließ den Klub Richtung Bregenz, Patrick Juric ging nach Innsbruck. Andreas Lassner sowie Simon Lechner beendeten ihrer Karriere. Lintner will die

Mannschaft diesmal im oberen Play-off sehen: „Das ist das erklärte Ziel. Es wird sicher nicht einfach, aber wir haben definitiv unsere Möglichkeiten. Und langfristig wollen wir uns in der HLA mit einem starken Kern an Tiroler Spielern in den Top-Vier festigen.“

Mit einer verjüngten Mannschaft geht die **Union JURI Leoben** in die kommende Saison, in der auch die Ziele etwas bescheidener formuliert werden. Nachdem das abgelaufene Jahr anstelle des erhofften Semifinales im unteren Play-off erst den Abstiegskampf, dann immerhin noch das Viertelfinale brachte, will man sich in der Obersteiermark wieder konsolidieren. „Wenn die Spielercharaktere nicht zusammenpassen, dann geht es einfach nicht“, erinnert sich Manager Klaus Mitterdorfer mit Schaudern an die vergangenen Monate. Und er räumt ein, dass der Kurswechsel auch mit einem engeren finanziellen Rahmen in Verbindung stehe. Während der kroatische Kapitän Domagoj Surac gehalten werden konnte, muss Trainer Romas Magelinskas, der im Winter den Deutschen Volker Hage beerbte, ohne die Legionäre Marin Knez und Pierre-Yves Ragot planen.

Das entlastet das Budget, dafür engagierte man den 22-jährigen litauischen Teamspieler Benas Petreikis. Der Rückraumakteur wurde in der vergangenen Saison zum wertvollsten Spieler der litauischen Liga gewählt. Als Perspektivkräfte holte Leoben Jugendteamspieler Sebastian Spendier (HIB Graz) sowie Stefan Salbrechter (SVWW Klagenfurt). „Wir haben uns ziemlich verjüngt, aber ich glaube, wir haben an Qualität gewonnen“, gibt sich Mitterdorfer zuversichtlich. Hohe Ziele werde man aber nicht postulieren: „Wir machen der Mannschaft keinen Druck, das hat keinen Sinn.“

In der Vorsaison reichte es für den **HC LINZ AG** nicht zum Viertelfinale, die Steigerung gegenüber dem Jahr davor (9.) fiel mit Rang acht bescheiden aus. Unter dem neuen, alten Trainer Nermin Adzamiya hat allerdings wieder Optimismus Einzug in die Linzer Sporthauptschule gehalten. Adzamiya, zuletzt Sportdirektor, folgt auf Ivan Hrupic und dirigierte die Mannschaft bereits in der Vergangenheit. Er kann sich in Zukunft nicht nur auf Co-Trainer Uwe Schneider verlassen, der seine aktive Karriere beendete, sondern auch auf die

Unterstützung vereinsinterner „Spartentrainer“. So wie etwa die weiterhin aktiven Klemens Kainmüller und Slavko Krnjajac, die sich um die Athletik kümmern sollen. „Das aber in einer klaren Hierarchie“, wie Präsident Christian Kropf betont. Er freut sich nicht nur über die Zusage Adzamićs, der einst aus beruflichen Gründen als Coach abgetreten war, sondern auch über die personelle Gesamtsituation. Zwar beendet mit Regisseur Schneider („Er wird uns fehlen“) eine altgediente Stammkraft die Karriere, ansonsten setzt man aber nicht zuletzt auf die gestiegene Erfahrung der jungen Spieler. Der lange rekonvaleszente Kainmüller ist zudem wieder voll fit, auch eine Verstärkung kann man vermelden. Der ehemalige slowenische Juniorenteamspieler Ales Sismanovic (von Jeruzalem Ormoz) soll die „Schneider-Lücke“ schließen und gemeinsam mit Kainmüller die Fäden im Spiel der Oberösterreicher ziehen. „Wir haben heuer einen relativ breiten Kader, weil wir viele Spieler aus dem eigenen Nachwuchs hochziehen.“ Wo soll Linz am

Ende der kommenden Saison stehen? Kropf: „Wir möchten aus einer gesicherten Position heraus ins Viertelfinale gehen. Das obere Play-off ist erste Zielsetzung.“

Knapp, knapper - HSG Raiffeisen Bärnbach/Köflach. Mit zwei hauchdünnen +1-Siegen über Ferlach sicherten sich die Steirer in der vergangenen Saison erst in den Abstiegs Spielen den Klassenerhalt. Dabei war man in der ersten Saisonhälfte überhaupt nicht in Tritt gekommen, nach dem Grunddurchgang abgeschlagen Letzter. Erst die Trennung von Trainer Peter Mahne und die Verpflichtung von Ex-Bregenser Risto Arnaudovski und Mislav Nenadic brachte unter Mahne-Nachfolger Nikola Milos die Wende. 2014/15 will man erst gar nicht in diese Situation kommen. „Wir wollen den Handball bei Bärnbach/Köflach wieder dorthin bringen, wo er einmal war“, sagt Obmann Andreas Albrecher. Um dieses Ziel zumindest mittelfristig zu erreichen, setzt der Verein auf Kontinuität. Die Rückraumspieler Arnaudovski und Nenadic sollen sich

noch besser einfügen, zusätzlich holte man mit dem Slowenen Uros Paladin, der zuletzt beim deutschen Bundesligaabsteiger Emsdetten gemeinsam mit ÖHB-Teamspieler Janko Bozovic spielte, einen weiteren Mann für den Aufbau. Jaka Spiljak (Saarlouis), Daniel Dicker (Hard), Goran Gorenac und Sasa Mikanovic verließen hingegen den Klub. „Mit dem Abstiegsgepenst wollen wir heuer überhaupt nichts zu tun haben“, sagt Albrecher.

Aufsteiger SU Falkensteiner Katschberg St. Pölten steht eine schwere Saison bevor. Das ist den Niederösterreichern auch völlig bewusst. „Natürlich ist das ein Abenteuer“, sagt Coach Ibish Thaqi. „Wir sind sicherlich ein bisschen unvorbereitet und überraschend aufgestiegen, aber es war immer klar, dass wir das wollen, wenn es sich sportlich ausgeht.“ Thaqi kann mit Ausnahme von Goalie Thomas Spörk, Kristof Vizvary und Janos Frey (beide Gänserndorf) auf alle Spieler der Vorsaison zurückgreifen, dafür verstärkte man sich im Rückraum mit dem Kremser Christoph Svoboda (rechts) und

dem Ungarn Andras Nagy (links). Dessen Landsmann Adam Somogyi soll im Tor für den notwendigen Rückhalt sorgen. Thaqi ist sich der Schwere der Aufgabe bewusst. „Wir haben viele junge Spieler ohne HLA-Erfahrung, die kennen das Tempo noch nicht. Wir dürfen nicht zu viel Respekt haben und müssen voll hineinbeißen“, betont der 34-Jährige, als Spieler selbst jahrelang in der HLA aktiv. Oldie Andras Boszo (36) und Johann Schmözl (29) sollen daher als verlängerte Arme des Coaches am Feld wirken. Eine Steigerung erhofft sich Thaqi aber nicht nur von den Spielern. So soll der bisher eher magere Zuschauer-Schnitt deutlich gesteigert werden. Zu diesem Zweck übersiedelt man von der Prandtauerhalle in die Sportwelt Niederösterreich, in der bis zu 1000 Zuschauer Platz finden. „Der Verein hat sich weiterentwickelt“, betont Thaqi, der schlicht und ergreifend auf den Klassenerhalt hinarbeitet: „Wir werden uns auf die Abstiegsreihe einstellen müssen, aber ich bin überzeugt, dass wir die Klasse halten können.“



Homepage: www.hchard.at | **Kontakt:** Dominik Faigle, 05574/70009, office@hchard.at | **Trainer:** Markus Burger | **Heimhalle:** Sporthalle am See, Seestraße 60, 6971 Hard, 05574/83682

Alpla HC Hard

SPIELERKADER

Dicker Daniel	05.06.1995	Rigas Rene-Pascal	19.03.1990
Doknic Golub (MNE)	16.04.1982	Schlinger Roland	17.09.1982
Herburger Lukas	19.12.1994	Schmid Manuel	05.11.1993
Jochum Michael	08.11.1985	Stockbauer Franz-Stefan	02.11.1987
Jochum Philipp	04.11.1990	Tanaskovic Marko (SRB)	06.06.1985
Knauth Michael	07.01.1983	Vogelauer Lukas	23.08.1993
Kozina Kresimir (CRO)	25.06.1990	Weber Thomas	07.06.1987
Krsmancic Marko (SRB)	02.12.1989	Wüstner Frederic	07.09.1992
Markez Mitar (SRB)	25.10.1990	Zeiner Gerald	28.06.1988
Raschle Luca	06.11.1990	Zivkovic Boris	02.05.1992

Zugänge: Roland Schlinger (HBW Balingen-Weilstetten/GER), Mitar Markez (SRB, FRISCH AUF! Göppingen/GER), Franz-Stefan Stockbauer (Ferlach), Daniel Dicker (Bärnbach/Köflach) | **Abgänge:** Dominik Schmid (SG BBM Bietigheim/GER), Bernd Friede (Karrierende), Kalischnig Martin (HIT Innsbruck Handball Tirol)



Homepage: www.fivers.at | **Kontakt:** Sandra Zapletal, 01/5440749, office@fivers.at | **Trainer:** Peter Eckl | **Heimhalle:** Sporthalle Margareten, Hollgasse 3, 1050 Wien, 01/400051262

Handballclub Fivers WAT Margareten

SPIELERKADER

Aljetic Nikola	12.10.1994	Kirveliavicius Romas	05.03.1988
Bezucha Markus	04.05.1992	Kolar Markus	12.10.1984
Bilyk Nikola	28.11.1996	Müller Lukas	15.08.1992
Bilyk Sergiy	02.09.1970	Nikolic Mathias	02.02.1991
Brandfellner David	20.11.1992	Pilipovic Kristian	10.12.1994
Eitutus Tomas (LTU)	13.11.1981	Seidl Thomas	08.08.1992
Fuger Martin	15.02.1990	Wagner Tobias	26.03.1995
Jonas Herbert	12.12.1988	Ziura Vytas	11.05.1979

Zugänge: - | **Abgänge:** Christoph Edelmüller, Leopold Hellerich, Bastian Molecz (alle Karriereende)



Homepage: www.handball-westwien.at | **Funktionär:** Conny Wilczynski, 01/87800231, office@handball-westwien.at | **Trainer:** Erlingur Richardsson | **Heimhalle:** BSFZ Südstadt, Liese Prokop-Platz 1, 2344 Maria Enzersdorf, 02236/268330

SG INSIGNIS Handball WESTWIEN

SPIELERKADER

Frimmel Sebastian	18.12.1995	Nimpf Tobias	25.07.1995
Führer Matthias	19.03.1994	Posch Fabian	05.01.1988
Hermann Alexander	10.12.1991	Pratschner Simon	24.08.1994
Jelinek Wilhelm	17.03.1994	Rabenseifer Philipp	03.08.1996
Jochmann Jakob	02.10.1993	Ranftl Julian	17.02.1996
Kaiper Florian	26.05.1995	Sahin Oray	14.12.1986
Lomoschitz Paul	26.06.1995	Schiffleitner Julian	27.12.1994
Machinek Robert	25.11.1986	Schuster Philip	03.02.1995
Marouschek Moritz	18.04.1994	Seitz Philipp	18.03.1997
Martinek Clemens	25.10.1994	Strazdas Augustas (LTU)	20.02.1980
Miljak Duje (CRO)	29.11.1983	Uvodic Sandro (CRO)	13.07.1981
Musel Gregory	06.07.1990	Wagesreiter Markus	14.01.1982

Zugänge: Julian Schiffleitner (WAT Fünfhaus), Duje Miljak (CRO, Bergischer HC/GER), Fabian Posch (SC kelag Ferlach) | **Abgänge:** Conny Wilczynski, Patrick Fölser (beide Karriereende), Milan Ivanovic (UHC Hollabrunn), Leopold Wagner (SC kelag Ferlach)



Homepage: www.uhk-krems.com | **Kontakt:** Ing. Johannes Hammer, 0664/1543817, office@uhk-krems.com | **Trainer:** Ivica Belas | **Heimhalle:** Sport. Halle Krems, Strandbadstraße 3, 3500 Krems/Donau, 02732/83713

Moser Medical UHK Krems

SPIELERKADER

Babarskas Gerdas (LTU)	14.02.1994	Seyfried Michael	29.10.1993
Brunner Florian	22.12.1990	Shejbal Michal (SVK)	23.01.1985
Chalupa Georg	01.11.1984	Simek Marko	30.06.1995
Feichtinger Sebastian	05.06.1992	Tomann Aron	09.03.1995
Mitkov Vlatko (MKD)	16.08.1981	Visy Norbert (HUN)	13.02.1983
Neuhold Christoph	27.04.1994	Wagner Maximilian	11.01.1991
Riegler Matthias	20.08.1993	Walzer Günther	17.12.1984
Schopf Tobias	25.12.1985	Zupanac Marcus	11.06.1992

Zugänge: Maximilian Wagner (HC Kärnten) | **Abgänge:** Ivica Belas (nur noch Trainer), Patrick Dietrich (Union Korneuburg), Christoph Svoboda (SU Falkensteiner Katschberg St. Pölten), Werner Lint, Mario Vizvary (beide Karriereende)



Bregenz Handball

SPIELERKADER

Aleksic Goran (SRB)	12.09.1982	Hedin Amadeus (SWE)	31.01.1995
Babarskas Povilas (LTU)	13.12.1988	Klopčič Marian	14.01.1992
Bammer Dominik	18.01.1990	Mayer Lucas	16.02.1983
Burger Sebastian	08.09.1995	Rauch Julian	17.03.1988
Esegovic Ante	12.04.1996	Schnabl Nico	17.04.1996
Frühstück Lukas	26.06.1991	Suppanschitz Jürgen	11.03.1986
Gangl Clemens	08.10.1993	Varvne Tobias (SWE)	18.01.1987
Gavranovic Filip (CRO)	02.10.1991	Wassel Alexander	30.12.1992
Harrich Peter	14.04.1992	Watzl Gernot	25.03.1985
Häusle Ralf-Patrick	30.12.1994		

Zugänge: Dominik Bammer (ULZ Sparkasse Schwaz), Tobias Varvne (SWE, IFK Skövde HK), Amadeus Hedin (SWE, Ystads IF HF), Jürgen Suppanschitz (Leichlinger TV) | **Abgänge:** Ivan Dimitrijevic (unbekannt), Maximilian Mäser (HC BW Feldkirch), Christopher Winkler (Karriereende)



Sparkasse Schwaz HANDBALL TIROL

SPIELERKADER

Aigner Christian	02.06.1985	Marakovic Kresimir (CRO)	01.10.1980
Andriuska Mindaugas (AUT/LTU)	28.09.1978	Perovic Dragoljub (SRB)	03.10.1981
Gierlinger Manuel	12.09.1981	Prakapenia Anton (BLR)	26.09.1988
Hechenblaikner Manuel	31.01.1990	Rackauskas Andrius (LTU)	14.03.1981
Huber Balthasar	23.07.1993	Steiger Josef	21.10.1993
Kalischnig Michael	05.09.1988	Wanitschek Alexander	20.03.1990
Kandolf Thomas	01.12.1993	Zangerl Philip	14.07.1984

Zugänge: Anton Prakapenia (BLR, Chrobry Glogow/POL), Balthasar Huber (medalp Handball Tirol) | **Abgänge:** Andreas Lassner, Spyridon Balomenos, Simon Lechner (alle Karriereende), Dominik Bammer (Bregenz Handball), Patrik Juric (medalp Handball Tirol)



Union JURI Leoben

SPIELERKADER

Barisic-Jaman Sasa (SLO)	10.11.1982	Rothenburger Georg	07.01.1984
Filzwieser Wolfgang	30.09.1984	Sabazgirae Hazbulat	10.09.1994
Galovsky Stefan	14.06.1995	Salbrechter Stefan	09.04.1996
Hurich Thomas	06.04.1992	Schildhammer Peter	03.01.1988
Illmayer Florian	02.10.1993	Schwarz Andreas	08.01.1992
Jandl Stephan	14.11.1983	Spendier Sebastian	17.12.1996
Lerchhammer Reinhard	15.01.1993	Surac Domagoj (CRO)	04.03.1984
Monschein Patrik	25.11.1988	Wulz Thomas Paul	29.08.1992
Petreikis Benas (LTU)	09.02.1992		

Zugänge: Benas Petreikis (LTU, Klaipeda Dragunas), Stefan Salbrechter (SVVW Klagenfurt), Sebastian Spendier (HIB Handball Graz) | **Abgänge:** Marin Knez (Chartres Metropole Handball 28/FRA), Pierre Ragot (Dinamo Bukarest/Rumänien)

Homepage: www.handball-leoben.at | **Kontakt:** Klaus Mitterdorfer, 0660/544 05 11, office@handball-leoben.at | **Trainer:** Romas Magelinskas | **Heimhalle:** Sporthalle Leoben/Donawitz, Kerpelystr. 11, 8700 Leoben, 0676/844062313



HC Linz AG

SPIELERKADER

Ascherbauer Dominik	21.08.1989	Kislinger Christian	16.03.1994
Bokesch Markus	15.04.1991	Krnjajac Slavko (SRB)	24.05.1980
Ecker Lukas	05.03.1996	Lehner Stefan	19.07.1985
Eichinger Benjamin	02.03.1990	Papsch Manuel	21.04.1985
Giselbrecht Simon	20.01.1994	Reichl Thomas	09.04.1985
Hanghofer Gernot	18.05.1995	Reisinger Florian	19.04.1994
Hoflehner Julius	20.10.1988	Sismanovic Ales (SLO)	01.03.1988
Kainmüller Klemens	02.03.1980		

Zugänge: Ales Sismanovic (SLO, RK Jeruzalem Ormoz) | **Abgänge:** Milos Padezanin, Denis Hrupic (beide unbekannt), Uwe Schneider, Thomas Schinagl (beide Karriereende)

Homepage: www.hclinz.at | **Funktionär:** Christian Kropf, 0664/4024323, office@hclinz.at | **Trainer:** Nermin Adzamija | **Heimhalle:** Sport-Neue Mittelschule Linz Kleinmünchen, Meindlstraße 25, 4030 Linz, 0664/6559131



HSG Raiffeisen Bärnbach/Köflach

SPIELERKADER

Albrecher Lukas	27.07.1995	Moritz Philipp	12.06.1994
Arnaudovski Risto (CRO)	09.07.1981	Mürzl Jakob	14.10.1996
Bellina Alexander	17.06.1996	Nenadic Mislav (CRO)	15.02.1992
Bellina Christian	17.06.1996	Offenbacher Christian	29.02.1988
Gesslbauer Timo	03.01.1995	Paladin Uros (SLO)	10.09.1988
Gollenz Thomas	12.05.1988	Pusterhofer Otmar	28.09.1982
Grebien Pascal	18.01.1998	Scherr Thomas	19.03.1993
Hallmann Christian	21.12.1992	Szabo Peter (HUN)	07.10.1979
Kolar Goran	14.11.1983	Vodica Thomas	08.03.1988
Maurer Peter	26.03.1995		

Zugänge: Uros Paladin (Emsdetten/BRD) | **Abgänge:** Daniel Dicker (HC Alpla Hard), Jaka Spiljak (HG Saarlouis /GER), Goran Gorenac, Sasa Mikanovic (unbekannt)

Homepage: www.hsgbk.at | **Kontakt:** Andreas Albrecher, 0676/846155323, hsg.bae-koe@gmx.at | **Trainer:** Nikola Milos | **Heimhalle:** SH Köflach, Alter Rathausplatz 5, 8580 Köflach bzw. SH Bärnbach, Rüsthausgasse 8, 8572 Bärnbach, 0676/846155323



SU Falkensteiner Katschberg St. Pölten

SPIELERKADER

Bajgoric Alen	22.09.1994	Nagy Andras (HUN)	13.03.1989
Bozso Andras	01.02.1978	Pils Alexander	31.12.1993
Deifl Florian	29.11.2000	Salfinger Patrick	19.04.1993
Denk Stefan	06.09.1985	Schmölz Johann	28.05.1985
Furtmüller Georg	20.01.1988	Somogyi Adam (HUN)	12.02.1991
Hollaus Stefan	13.09.1982	Svoboda Christoph	16.04.1990
Mayer Matthias	23.10.1986	Weilguny Nico	11.08.1994

Zugänge: Christoph Svoboda (Moser Medical UHK Krems), Andras Nagy (HUN, HSG Graz), Stefan Denk (vereinslos), Adam Somogyi (HUN, ETO-SZESE Győr) | **Abgänge:** Thomas Spörk, Janos Frey (beide UHC Gänserndorf), Kristof Vizvary (unbekannt)

Homepage: www.diefalken.at | **Kontakt:** Christian Nagl, 0676/4151617, office@diefalken.at | **Trainer:** Ibish Thaqi | **Heimhalle:** Sportzentrum NÖ, Dr. Adolf Schärff Straße 25, 3100 St. Pölten, 02742/295

BUNDESSPORT- UND FREIZEITZENTREN AUSTRIA



BSFZ KITZSTEINHORN



BSFZ MARIA ALM/HINTERMOOS



BSFZ FAKKER SEE



BSFZ SCHLOSS SCHIELLEITEN



BSFZ SÜDSTADT



BSFZ OBERTRAUN

Top-Adresse für
Trainingslager, Sportwochen,
Skikurse und Seminare

sportinklusive.at

NÄCHTIGUNG, VOLLPENSION,
DIE BESTEN SPORTMÖGLICHKEITEN ÖSTERREICHS

Männer-Bundesliga: Neuer Modus sorgte für Hochspannung

Die Latte für die neue Saison in der Männer-Bundesliga liegt hoch. Dank des neuen Modus erlebte Österreichs zweithöchste Spielklasse 2013/14 die wohl spannendste Saison aller Zeiten und „verlor“ erstmals seit langem wieder einen Club an die HLA: St. Pölten sicherte sich in der Finalserie gegen medalp Handball Tirol den Meistertitel und damit das Fixticket fürs Oberhaus.

Ersetzt werden die St. Pöltner durch Ferlach, das nach nur einer Saison in der HLA wieder die Segel streichen musste. Komplettiert wird die Liga durch den Vöslauer HC, der den Platz von Absteiger HC Kärnten einnimmt. Nicht nur der wieder eingeführte Fixaufstieg des Meisters, sondern auch die erstmals ausgespielten Halbfinal- und Finalmatches im Best-of-Three-Modus bzw. die Abstiegspartien fanden bei den Vereinsverantwortlichen breite Zustimmung.

„Der Modus passt, es war sehr spannend“, sagt selbst Brucks sportlicher Leiter Rene Kramer. Und das, obwohl die Steirer davon nicht unbedingt profitierten. Denn nach dem Sieg im Grunddurchgang und Platz eins im oberen Play-off zerstörten zwei Halbfinalspiele gegen Tirol innerhalb von vier Tagen alle Hoffnungen der Vunjak-Truppe. 2014/15 möchten die Steirer neuerlich eine gewichtige Rolle spielen, sie zählen ebenso wie Ferlach, Vizemeister Tirol, GFTube.tv Gänserndorf, Erste Bank Hollabrunn und die HSG Holding Graz zum Favoritenkreis.

Mit „Wehmut“ blickt man beim **SC kelag Ferlach** auf die erste Saison in der HLA zurück. „Der Abstieg war nicht unbedingt notwendig“, sagt Obmann Walter

Perkounig im Hinblick auf Platz sieben nach dem Grunddurchgang. Auch nach dem Abstiegs-Play-off noch auf Augenhöhe, brachten sich die Kärntner schließlich mit zwei denkbar knappen Niederlagen gegen Bärnbach/Köflach mit je einem Tor um die Früchte ihrer Arbeit. „Ziel ist der sofortige Wiederaufstieg“, betont Perkounig. Freilich mit veränderter Mannschaft. Fabian Posch (Westwien), Stefan Stockbauer (Hard) sowie die Legionäre David Kovac, Matevz Cemaz und Boris Vodisek verabschiedeten sich. Dafür kamen Rückraumspieler Leopold Wagner von Westwien und Goalie Matthias Meleschnig von Gänserndorf zurück. Zusätzlich holte man Kreisläufer Mario Simic und den slowenischen Aufbau Miha Tomsic. „Wir haben auf drei Ausländer reduziert, aber der Kader verfügt über ausreichend Qualität“, meint Perkounig, „auch etwaige Ausfälle sollten wir kompensieren können.“

Fast wäre **medalp Handball Tirol** nur ein Jahr nach dem Rückzug aus der HLA überraschend der Titel gelungen, St. Pölten musste im Finale über die volle Distanz gehen. Auch in der kommenden Saison gilt die junge Truppe von Trainer Harald Winkler als Kandidat auf die finale Phase, auch wenn die Verantwortlichen diesbezüglich auf die Bremse steigen. Kreis Balthasar Huber, der zum Koperationspartner nach Schwaz wechselt, Goalie Manuel Gran (Karrierende) und der einzige Legionär Valdas Novickis sind weg. Dafür kommt Patrik Juric aus Schwaz, er soll auf der Mitteposition in die Regisseursrolle schlüpfen. Mit Goalie Martin Kalischnig, zuletzt Double-Gewinner bei Hard, kann man zudem einen Rückkehrer begrüßen. Der sportliche Leiter Stefan Öhler warnt aber vor zu großer

Erwartungshaltung: „Die nächste Saison kommt einem Neustart gleich. Die Mannschaft ist jung und hungrig, aber man darf nicht davon ausgehen, dass der Vizemeistertitel locker bestätigt werden kann. Mittlerweile kennt man uns innerhalb der Liga auch besser.“ Coach Winkler kann dem nur zustimmen: „Platz fünf und damit das obere Play-off muss unser Ziel sein. Wir denken von Spiel zu Spiel.“

Mit fast unveränderter Mannschaft geht **ATV Trofaiach** in die kommende Saison. Einzig der slowenische Aufbau Miha Pucnik (Bruck) hat die Steirer verlassen, seinen Abgang sollen Florian Neuhold und Thomas Illmayer kompensieren. „Pucnik war der vierte Legionär, das wollten wir nicht mehr“, sagt Obmann Heinz Rumpold, verstärkt soll unter dem Trainerduo Jürgen Radischnig/Ernst Schinnerl auf junge Akteure gesetzt werden. In der abgelaufenen Saison kostete ein misslungener Start wichtige Bonuspunkte, schließlich drang man aber bis ins Halbfinale vor, wo erst gegen den späteren Meister St. Pölten Endstation war. „Ich denke schon, dass wir mit dieser Kontinuität eine gute Saison spielen können“, meint Rumpold. „Das Wort ‚Aufstieg‘ wollen wir zu Beginn nicht in den Mund nehmen, Ziel ist aber auf jeden Fall einmal das obere Play-off.“

Nach dem bitteren Halbfinal-Aus gegen Tirol ist beim **HC ece bulls Bruck** ein Verjüngungsprozess in Gang gesetzt worden. Der slowenische Topscorer Rok Simic ist ebenso weg wie Ivan Ivisic und Mirnes Mavric. Zudem benannten Christian Gottwald, der im Trainerteam bleibt, und Stefan Fürstner ihre Karrieren. „Wir haben nun elf Eigenbauspieler im Kader, wir werden sehen, ob sie das Zeug dazu haben“, sagt der sportliche Leiter Rene Kramer, der mit der abgelaufenen Saison „eigentlich zufrieden“ war. Geholt wurden für das Team von Coach Milan Vunjak nur der

junge Ulrich Pongratz (HIB Graz) und Miha Pucnik (Trofaiach). Auch organisatorisch haben sich die Steirer neu aufgestellt. Neuer Obmann ist mit Christoph Krammer der Geschäftsführer von Hauptsponsor ece und Sohn von bulls-Präsident Heribert Krammer. In punkto Zielsetzung gibt man sich zurückhaltend. Kramer: „Wir wollen ins obere Play-off, dann sehen wir, was passiert.“

Eine wilde Achterbahnfahrt hat **WAT Fünfhaus** hinter sich. In der dritten Bundesligasaison als Vierter souverän für das obere Play-off qualifiziert, setzte es dort fast nur noch Niederlagen. „Es war eine sensationelle Sensation“, sagt Wolfgang Jochmann, der die Wiener in die Bundesliga geführt hatte, nun aber seinen Hut nimmt. Er sah mit dem aktuellen Kader keine Perspektiven mehr, machte Platz für seine bisherigen Co-Trainer Edin Kadric und Mario Sauschlag. Mario Dubovecak, Philipp Biber, Carlos Bisbal und Max Wagner verließen den Club. Von Westwien kamen Maximilian Maetz, Gregor Wallner und Ivan Monev. Obmann Robert Kuklovzsky sieht dennoch keinen Grund zur Panik: „Wir werden es am Anfang wohl eher schwer haben, aber ich hoffe, dass wir uns dann soweit nach vor kämpfen können, dass wir nicht gegen den Abstieg spielen müssen. Auch andere kochen nur mit Wasser, so wie wir. Wir können wie schon in den letzten Jahren finanziell einfach keine großen Sprünge machen.“

In der Vorsaison verpasste der **UHC GFTube.tv Gänserndorf** nach dem großen Umbau den erhofften Sprung in die Top-Fünf. Trotz des ersten Platzes im unteren Play-off wurde der Klassenerhalt zur Zitterpartie. Ein Schicksal, das den Marchfeldern in der kommenden Saison unter dem neuen Coach Janos Frey erspart bleiben soll. Frey ersetzt Jan Hianik, der im Jänner Tibor Csoka abgelöst hatte. Der 39-jährige Ungar kommt aus St. Pölten, soll nur mehr in Notsituationen am

Feld eingreifen. Er muss ohne Regisseur Stanislav Pupik auskommen, der aus familiären Gründen den Verein verlassen hat und durch seinen Landsmann Tomas Tschur ersetzt wurde. Auch Routinier Patricio Martinez und Goalie Matthias Meleschnig sind Geschichte. Für Letzteren hat man mit Thomas Spörk aus St. Pölten aber wohl adäquaten Ersatz gefunden. Dazu kommt der routinierte ungarische Flügel mit Deutschland-Erfahrung, Krisztian Fodor. „Auch aus dem eigenen Nachwuchs soll einiges nachkommen“, sagt Obmann Hartwig Schmoldas, der keine großen Ansagen riskieren will: „Ziel ist das obere Play-off.“

Eines ist bei der **HSG Holding Graz** klar: „Wir wollen nicht noch einmal so eine Saison erleben wie zuletzt“, sagt Obmann Michael Schweighofer. Die angepeilten Top-Fünf verpasste man relativ knapp, aber doch. Im Abstiegs-Play-off kämpfte man bis zuletzt um den Klassenerhalt. „Wir wissen eigentlich nicht genau, warum es nicht geklappt hat“, meint Schweighofer, der jetzt „neu anfangen“ will. Von Trainer Goran Pajicic, der dem Verein in anderer Funktion erhalten bleibt, hat man sich auf dessen eigenen Wunsch hin getrennt. Auf ihn folgt mit dem Kroaten Alan Belko ein ehemaliger Graz-Spieler, der zuletzt den kroatischen Erstligisten Varazdin trainierte. Mit Pajovic suchten

sich auch Sanel Merdanovic, Andras Nagy (St. Pölten) und Armin Sturm (Karriereende) neue Betätigungsfelder. Schweighofer ist sicher, mehr als adäquaten Ersatz gefunden zu haben. Belko brachte seinen Landsmann und Mitte-Aufbau Alen Melnjak mit. Dazu kommen der Slowene Borisk Vodisek von Ferlach sowie Ex-Nachwuchsteamspieler Marcel Schutting und 96er-Teamakteur Felix Saltenberg. Das Ziel ist klar: „Wir wollen ganz fix ins Meister-Play-off, ganz fix ins Semfinale.“

Enttäuschend verlief die vergangene Saison für den **UHC Erste Bank Hollabrunn**. Statt des erhofften Halbfinaleinzugs kämpfte die Sieben von Dusko Grbic bis zum Schluss gegen den Abstieg. Im Sommer blieb dann personell auch kein Stein auf dem anderen. Aufgrund von neun Abgängen (u.a. die drei Legionäre Peter Bohunicky, Pavol Stachovic und Rene Ofcarovic) war man im Weinviertel zum Handeln gezwungen. Manager Gerhard Geding holte acht Neue (davon drei aus der eigenen U20) und ist zufrieden. „Das war ein enormer Aufwand, adäquaten Ersatz zu finden.“ Von Fünfhaus kam Goalie-Routinier Mario Dubovecak, von Westwien Linkshänder Milan Ivanovic und von Absteiger HC Kärnten der slowenische Mitte-Mann Andrej Kljajic. Der 20-jährige Ungar Kristof Gal, der zuletzt bei Györ spielte, soll im

linken Rückraum für Gefahr sorgen. „Wir haben individuell sicher starke Spieler, jetzt müssen wir sie zu einer verschworenen Einheit formen“, meint Geding. Mit vollmundigen Zielsetzungen hält er sich folglich auch zurück: „Wenn nichts passiert, haben wir ein Team, das in der oberen Hälfte mitspielen können sollte.“

Mit dem Klassenerhalt hat das „Zweiteerteam“ des **HC Fivers WAT Margareten** in seiner ersten Bundesligasaison das Ziel erreicht – auch wenn dieses erst knapp in den Finalspielen gegen den Abstieg geschafft wurde. Manager Thomas Menzl sieht die Entscheidung für die Bundesliga im Rückblick jedenfalls als „Meilenstein“, der dem breiten Nachwuchs der Wiener – wie zuletzt etwa den ÖHB-Junioren Nikola Bilyk, Kristian Pilipovic und Tobias Wagner – weitere Entfaltungsmöglichkeiten bietet. „Die Koordination ist nicht immer einfach“, sagt Menzl, „aber der Aufwand lohnt sich. Wir haben in allen Bereich dazugelernt, aber auch sportlich profitiert. Mathias Nikolic und Lukas Müller konnten wir etwa recht problemlos in das HLA-Team hochziehen, als Verletzungen das notwendig gemacht haben.“ Auch in der kommenden Saison geht es für die Fivers-Youngsters wieder darum, Erfahrung zu sammeln. „Wir peilen wieder den Klassenerhalt an“, betont Menzl.

Lange hat es **Vöslauer HC** versucht, nun hat es endlich geklappt. Nach einem souveränen Regionalligafinale gegen Traun sind die Niederösterreicher nach rund zwei Jahrzehnten wieder in Österreichs zweithöchster Spielklasse vertreten. Damit kehren auch bekannte Namen wie Ex-ÖHB-Teamspieler Martin Abadir oder sein ehemaliger Fivers-Kollege Jörg Merten auf eine bundesweite Bühne zurück. Die beiden waren maßgeblich am Erfolg beteiligt und wollen auch in der kommenden Saison ihre Klasse nochmals unter Beweis stellen. Aufgrund fehlender Lizenz wird Merten 2014/15 allerdings nicht mehr als Spielertrainer agieren, das Oberkommando übernimmt Florian Maier. Die Mannschaft hat sich u.a. mit Josip Simunic einen weiteren Ex-Fiver geholt, der zuletzt in Hollabrunn spielte. Zudem engagierten die Thermenstädter für die Mitteleposition mit Radoslav Pesic einen routinierten Mann von Roter Stern Belgrad, der in der Vergangenheit auch schon für Krems auflief. Darüber hinaus stehen dank Doppelspielberechtigung die Westwiener Tobias Nimpf und Philip Schuster zur Verfügung. Man gibt sich bescheiden. „Klares Ziel ist der Klassenerhalt“, sagt Obmann Walter Friedel, der sicher ist, dass man nun auch Spielern aus dem eigenen Leistungsmodell Perspektiven bieten und sie damit beim Klub halten kann.



SC kelag Ferlach

SPIELERKADER

Barisic Miro (CRO)	26.04.1977	Pomorisac Dean-David	12.11.1988
Bolic Melvin	23.05.1994	Rath Mathias	28.08.1992
Fürstler Fabian	23.02.1994	Simic Mario	28.10.1997
Huber Tobias	07.04.1989	Suppan Markus	14.04.1990
Jochum Patrick	15.01.1984	Tomsic Miha (SLO)	15.01.1990
Jovanovic Mladan	18.06.1993	Wagner Leopold	15.03.1989
Krobath Leander	20.10.1995	Winkler Hannes	05.06.1990
Meleschnig Mathias	17.09.1991	Zippusch Roman	13.02.1997
Mujanovic Izudin (SLO)	25.09.1985		

Zugänge: Miha Tomsic (SLO/SD Svis), Leopold Wagner (SG INSIGNIS Handball WESTWIEN), Mario Simic (HCK 59) | **Abgänge:** Franz Stefan Stockbauer (Alpla HC Hard), Fabian Posch (SG INSIGNIS Handball WESTWIEN), Boris Vodisek (HSG Graz), Matevz Cemas, David Kovac (beide unbekannt)

Homepage: www.scferlach.at | **Kontakt:** Walter Perkounig jun., 0664/806668805, walter.perkounig@regionalmedien.at | **Trainer:** Gregor Cvijic | **Heimhalle:** Ballspielhalle Ferlach, Neubaugasse 7, 9170 Ferlach, 04227/260062



UHC Erste Bank Hollabrunn

SPIELERKADER

Biber Philipp	26.09.1992	Ivanovic Milan (SRB)	14.05.1981
Brabenetz Philipp	06.02.1991	Kljajic Anze (SLO)	11.01.1990
Czech Andreas	31.10.1981	Kynast Fabian	23.06.1994
Dubovecak Mario	15.10.1974	Ruf Florian	21.12.1992
Gal Kristof (HUN)	20.11.1993	Ruff Lukas	02.09.1991
Gasperov Patrick	09.12.1994	Weitschacher Ulrich	22.11.1991
Graninger Oliver	15.12.1988	Zahlbruckner Sebastian	10.08.1995

Zugänge: Milan Ivanovic (SG Westwien), Kristof Gal (HUN, Szesze Györ), Anze Kljajic (SLO, HC Klagenfurt), Mario Dubovecak, Philipp Biber (beide WAT Fünfhaus) | **Abgänge:** Christian Schörg, Michael Schörg, Christoph Semmelmayr (alle SG Eggenburg), Rene Ofcarovic (UHC Stockerau), Pavol Stachovic (Union Korneuburg), Peter Bohunicky (SKP Bratislava), Josip Simunic (Vöslauer HC), Alexander Beitz, Clemens Spenling (beide Karrierepause), Tobias Penz (unbekannt)



HC Fivers WAT Margareten

SPIELERKADER

Brenneis Leander	27.11.1996	Riede Max	15.07.1996
Friedel Felix	04.08.1993	Rosse Karl	28.01.1992
Gonzalez Adonis	17.07.1994	Schweiger Vincent	07.10.1996
Hirn Benjamin	30.06.1993	Seidl Thomas	08.08.1992
Martinovic Ivan	06.01.1998	Stanzer Stefan	09.02.1992
Martinovic Marin	10.10.1996	Stojanovic Stribor	27.02.1991
Monschein Lukas	26.03.1992	Henry Stummer	08.03.1997
Prager Benjamin	05.02.1993	Tanic Boris	22.06.1996
Polzter Clemens	08.11.1995	Trzil Alexander	18.10.1993
Prokop Gunnar	16.07.1997		

Zugänge: – | **Abgänge:** Sebastian Kellner (Karriereende)



Vöslauer Handballclub

SPIELERKADER

Abadir Martin	19.06.1981	Pesic Rados (SRB)	03.12.1980
Amberger Jan	30.11.1996	Schartel Fabian	03.10.1996
Dobias Florian	13.07.1995	Schedewy Stefan	03.09.1990
Forsthuber Daniel	11.10.1995	Schenk Sebastian	15.06.1997
Kuhn Thomas	22.10.1995	Schmidt Oliver	08.05.1993
Maier Florian	19.11.1984	Schuster Philip	03.02.1995
Merten Jörg	26.06.1981	Seidl Martin	10.01.1989
Muck Raphael	02.10.1997	Simunic Josip	04.06.1981
Nimpf Tobias	25.07.1995	Zamani Raphael	01.10.1992

Zugänge: Florian Dobias (Atzgersdorf), Josip Simunic (Hollabrunn), Rados Pesic (SRB), Philip Schuster, Nimpf Tobias (beide West Wien) | **Abgänge:** –

Homepage: www.voeslauer-hc.at | **Kontakt:** Gilbert Strecker, 02252/7304540, 0650/36 26 444, gilbert.strecker@dev-zone.at | **Trainer:** Florian Maier, Jörg Merten, Sanjin Vejzovic | **Heimhalle:** Thermenhalle Bad Vöslau, Geymüllerstraße 8, 2540 Bad Vöslau, 02252/7616170



WAT Fünfhaus

SPIELERKADER

Depauly Patrick	28.10.1989	Schiffleitner Benjamin	10.02.1991
Ettinger Florian	25.05.1997	Schiffleitner Julian	27.12.1994
Kirchknopf Alexander	28.03.1994	Schlesak Vincent	24.07.1993
Kofler Samuel	19.05.1997	Schmid Xaver	03.02.1995
Korner Philipp	06.11.1996	Spitz Fabio	17.04.1997
Maetz Maximilian	18.12.1992	Suritsch Andreas	03.03.1988
Monev Ivan	20.01.1994	Trakic Nedim (BiH)	24.05.1991
Mundorf Manuel (GER)	01.06.1985	Trampisch Rudolf	09.05.1997
Lomoschitz Paul	26.06.1995	Vuksa Goran	24.05.1989
Pratschner Simon	24.08.1994	Wallner Gregor	18.04.1993
Rabenseifer Philipp	03.08.1996	Walser Manuel	19.09.1986
Radic Tanasije	07.11.1992		

Zugänge: Maximilian Maetz, Gregor Wallner, Ivan Monev (alle Union West Wien), Pratschner Simon, Rabenseifer Philipp, Lomoschitz Paul (Doppelspielerberechtigung Union West Wien) | **Abgänge:** Mario Dubovecak, Philipp Biber (beide UHC Hollabrunn), Carlos Bisbal (Maristas Algemesi/ESP), Max Wagner (UHC Krems)



UHC SISPO Gänserndorf

SPIELERKADER

Blaha Lukas	22.04.1988	Hartwein Christoph	18.04.1995
Böhm Florian	30.03.1993	Hofer Lukas	23.04.1993
Buchmann Thomas	08.12.1988	Raming Martin Paul	20.12.1991
Burke Constatin	09.12.1994	Scharmitzer Gregor	31.05.1995
Fazik Michal (SVK)	02.10.1982	Schmoldas Armin	16.01.1993
Fodor Krisztian (HUN)	30.01.1980	Schuster Stefan	22.09.1992
Frey Janos (HUN)	30.05.1975	Spörk Thomas	11.11.1992
Gaida Maximilian	30.07.1993	Toth Martin	02.03.1988
Gössnitzer Conrad	12.03.1995	Tschur Tomas (SVK)	16.05.1988

Zugänge: Thomas Spörk, Janos Frey (beide SU Falkensteiner Katschberg-St. Pölten), Thomas Tschur (SVK, Slovan Modra), Krisztian Fodor (HUN), Lukas Blaha (SC Ferlach) | **Abgänge:** Matthias Meleschnig (SC Ferlach), Patricio Martinez Chavez (HC Baia Mare/Rumänien), Stanislav Pupik (HK Topolcany/SVK), Andreas Kopf, Alexander Hartwein, Raphael Schramel (alle Karriereende)



HSG Holding Graz

SPIELERKADER

Eichberger Thomas	20.08.1993	Melnjak Alen (CRO)	24.05.1985
Elsayed Ghoneim	15.11.1996	Mujanic Aldin	12.02.1992
Falkenberg Felix	06.02.1997	Raschid Ramon	21.03.1995
Göschl Lukas	14.12.1991	Schalk Markus	15.06.1984
Hartman Matej (SLO)	25.10.1995	Schutting Marcel	28.06.1989
Hausegger Stefan	14.04.1994	Schweighofer Lukas	29.12.1992
Komatiz Michael	31.10.1991	Spendier Florian	20.01.1993
Laggner Peter	29.03.1990	Uttler Dennis	24.02.1997
Lehrer Jakob	29.04.1993	Vodisek Boris (SLO)	19.04.1987
Maier Max	14.08.1985	Wörz Benjamin	10.06.1990

Zugänge: Felix Falkenberg (UHC Graz), Alen Melnjak (CRO, GRK Varazdin), Marcel Schutting (HC Voitsberg), Boris Vodisek (SLO, SC Ferlach), Benjamin Wörz (HSG Bärnbach/Köflach) | **Abgänge:** Sanel Merdanovic (unbekannt), Andras Nagy (Union St. Pölten), Goran Pajicic, Armin Sturm (beide Karriereende)

Homepage: www.wat15.at | **Kontakt:** Robert Kuklovsky, 0699/17130826, robert.kuklovsky@wat15.at | **Trainer:** Edin Kadic, Mario Sauschlager | **Heimhalle:** Wiener Stadthalle, Halle B, 1150 Wien, Vogelweidplatz 14, 01/98100248

Homepage: www.uhc-gaenserndorf.at | **Kontakt:** Dr. Hartwig Schmoldas, 0650/5775002, office@uhc-gaenserndorf.at | **Trainer:** Janos Frey, Marian Rummel | **Heimhalle:** Stadthalle Gänserndorf, Hans Kudlichgasse 28, 2230 Gänserndorf, 02282/265132

Homepage: www.handball.at, www.hsggraz.at | **Kontakt:** DI Michael Schweighofer, 0676/6508281, hsggraz@aon.at | **Trainer:** Alan Belko | **Heimhalle:** ASKÖ-Halle Graz Eggenberg, Schlosstraße 20, 8020 Graz, 0316/5833540



medalp Handball Tirol

SPIELERKADER

Dobric Marko	21.06.1997	Lochner Dario	29.10.1995
Heiss Thomas	18.05.1985	Mauracher Vincent	15.09.1991
Hochleitner Armin	21.02.1994	Igbinoba Philipp	05.07.1995
Huber Alfons	19.02.1996	Reitmeir Sebastian	10.06.1995
Hochleitner Armin	21.02.1994	Sprenger Daniel	21.09.1995
Juric Patric	17.07.1993	Steiger Pius	28.09.1987
Kalischnig Martin	08.06.1986	Walter Christoph	12.03.1986
Klötzel Felix	15.11.1995	Wieser Michael	09.02.1992
Ladstätter Johannes	19.07.1995	Wilfing Clemens	31.03.1995
Lanser Daniel	01.11.1995		

Zugänge: Patrik Juric (Sparkasse Schwaz Handball Tirol), Martin Kalischnig (Alpla HC Hard) | **Abgänge:** Manuel Gran (Karriereende), Valdas Novickis (Leichlinger TV/GER), Balthasar Huber (Sparkasse Schwaz Handball Tirol)



HC ece bulls Bruck

SPIELERKADER

Breg Martin	06.06.1992	Marinovic Luka (CRO)	17.09.1983
Edlinger Stefan	22.02.1984	Marko Gerald	18.04.1985
Fedder Willy (GER)	29.11.1991	Plassnig Luca	11.12.1995
Fritz Alexander	11.03.1992	Pongratz Ulrich	08.09.1995
Gasperov Deni	07.07.1986	Pucnik Miha (SLO)	01.02.1988
Jantscher Markus	13.11.1984	Schicker Alexander	13.05.1997
Kramer Niklas	04.06.1996	Schliber David	08.08.1996
Mahmutaj Berat	30.07.1989	Stelzer Christoph	03.10.1992

Zugänge: Miha Pucnik (SLO/ATV Trofaiach), Ulrich Pongratz (HIB Liebenau) | **Abgänge:** Stefan Fürstner, Mirnes Mavric, Ivan Ivisic, Christian Gottwald



ATV TDE GROUP Trofaiach

SPIELERKADER

Abdullahu Mergim	20.09.1995	Neuhold Florian	13.06.1989
Agic Ermin	02.03.1986	Pirolt Patrick	10.02.1991
Brandl Andreas	27.11.1982	Radischnig Mario	30.03.1986
Drozina Primoz (SLO)	24.09.1988	Sagadin Manuel	02.05.1991
Huber Thomas	05.08.1986	Schwaiger Lukas	09.10.1994
Illmayer Thomas	19.08.1988	Spitaler Thomas	13.06.1996
Kolobrodow Martin	08.06.1989	Steinacher Markus	01.12.1986
Leitner Kai	25.01.1995	Tremmel Thomas	25.06.1990
Makotter Gunther	07.10.1996	Varga Zsolt (HUN)	09.03.1985
Maretic Mario (CRO)	01.05.1984		

Zugänge: - | **Abgänge:** Miha Pucnik (HC ece bulls Bruck)

Homepage: www.handball-tirol.at | **Kontakt:** Dieter Blasinger 0664/3579214, blasinger@hit-online.at | **Trainer:** Harald Winkler | **Heimhalle:** Landessportzentrum Innsbruck, 6020 Innsbruck, Olympiastraße 10a, 0512/33838100

Homepage: www.ece-bulls.com | **Kontakt:** Kramer Rene, 0676/847885566, kramer@ece-bulls.com | **Trainer:** Milan Vunjak | **Heimhalle:** Hannes Bammer Sporthalle, Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 1, 8600 Bruck an der Mur, 03862/525151

Homepage: www.handball-trofaiach.at | **Kontakt:** Heinz Rumpold, 0664/2307743, h.rumpold@stadtwerke-trofaiach.at | **Trainer:** Jürgen Radischnig, Ernst Schinnerl | **Heimhalle:** Mehrzweckhalle Trofaiach, Gössgrabenstraße 17, 8793 Trofaiach

Regionalliga: Solo für Abadir und Vöslauer HC

Die Regionalliga wurde zur Solovorstellung des Vöslauer HC. Die mit prominenten Namen gespickte Truppe beendete eine lange Durststrecke und schaffte nach zwei Jahrzehnten die Rückkehr in Österreichs zweithöchste Spielklasse.

Angesichts der prominenten Namen im Team der Niederösterreicher kam der Erfolg auch nicht ganz überraschend. Angeführt vom vielfachen ÖHB-Ex-Teamspieler Martin Abadir sowie dessen ehemaligem Fivers-Kollegen und Spielertrainer Jörg Merten holte man sich im Osten mit dem Punktemaximum souverän den Sieg vor HIB Handball Graz und ließ auch in den Finalpartien gegen West-Gegner Keplinger Traun nichts anbrennen. Nach dem 28:20-Sieg im Heimhin-

spiel konnten sich Abadir und Co. im Rückspiel gegen die von Gerald Gabl betreuten Oberösterreicher vor fast hundert mitgereisten Fans auch eine 33:35-Auswärtsniederlage leisten und verhinderten so die Bundesliga-Rückkehr Trauns nach zwei Jahren. 2012/13 waren die Trauner an der SG Fivers/HC Südburgenland gescheitert.

Traun nimmt aber auch wieder in der kommenden Saison Anlauf auf die Bundesliga, diesmal in einer Spielgemeinschaft mit dem HC Tirol. Gegner im Westen sind Oberösterreichs Landesmeister Sportunion Edelweiß Linz und die SG Klagenfurt. Im Osten stehen einander Tecton WAT Atzgersdorf, HIB Graz und Sparkasse Korneuburg gegenüber.



Die führende Ball-Reinigungs-Maschine in Österreich

Erfolgreich im Einsatz in:

**Hard
Wien
Graz
Leoben
Ferlach
u.v.m.**

**spart Hallenreinigungskosten
und verlängert die Lebens-
dauer der Handbälle.**

**www.
spodo
.at**
Ihr Sportversand



**SOAP-ON
659,-**

**PIXOFF
2.990,-**

Große Spannung nach Hypos letztem Samba

Es war quasi ein Naturgesetz in der WHA: Hypo NÖ wird Meister, das wussten die Fans schon vor Saisonbeginn. Nach dem Exodus der brasilianischen Weltmeisterinnen und einer deutlichen Verjüngung der Südstädterinnen, der einem für Hypo-Verhältnisse radikalen Umbruch gleichkommt, wittern die Verfolger nun aber Morgenluft. Der Respekt vor dem Serienmeister ist zwar weiterhin groß, insgeheim scheint man bei den Verfolgern Wr. Neustadt, Atzgersdorf und Korneuburg aber auf die eine oder andere Überraschung zu hoffen.

Dass das plötzliche Ende der Kooperation mit dem brasilianischen Weltmeister-Verband nicht spurlos am Klub vorbeigehen würde, war klar. Gerade international wird es die Truppe von Feri Kovacs nicht leicht haben. In der WHA freilich ist der Serienmeister weiterhin Favorit – wenngleich es eine der spannendsten Saisons seit langem werden könnte. „Wir müssen die österreichische Meisterschaft gewinnen“, stellt Kovacs klar. Das sei Vorgabe des Vorstands, der im Hinblick auf den Europacup bewusst keine Ziele definiert hat. „Wir haben es ja auch mit Weltklassespielerinnen nicht geschafft, uns für die Hauptrunde in der Champions League zu qualifizieren“, gibt Kovacs im Hinblick auf die vergangenen Jahre zu bedenken. Noch ist Hypo in der Gruppenphase gesetzt, für Kovacs ist, „wenn alles gut geht“, sogar der Aufstieg in die Hauptrunde möglich.

Der 52-Jährige, der ab 1999 den Nachwuchs in der Südstadt betreute, bis zuletzt das Zweier-Team Hypos in der WHA coachte und bei der A-Garnitur als Co-

Trainer fungierte, hat als Nachfolger von Weltmeistertrainer Morten Soubak eine große Aufgabe vor sich. „Natürlich ist das auch ein Höhepunkt für mich. Bisher konnte ich nur Tipps geben. Einige Trainer haben auf mich gehört, andere nicht. Jetzt muss ich selbst eine Mannschaft formen“, sagt der gebürtige Ungar. Das Spielmaterial, das er dabei zur Verfügung hat, ist mit den gewohnten Hypo-Standards nicht mehr ganz so vergleichen. „Das ist eine besondere Situation bei Hypo“, räumt auch Kovacs ein.

Mit Francielle Gomes da Rocha, die blieb, und der Neuverpflichtung Marian Costa, die aus Dänemark kam, sind noch zwei junge brasilianische Akteurinnen im Kader. Große internationale Namen sucht man vergeblich, die Anzahl der Legionärinnen ist mit sechs vergleichsweise niedrig. Aufgrund eines engeren finanziellen Rahmens versuchte man die Abgänge hauptsächlich durch in Österreich tätige Spielerinnen – teilweise mit Hypo-Vergangenheit – zu kompensieren. Marina Budecevic, die zuletzt bei Wr. Neustadt als Spielertrainerin fungierte, will es noch einmal auf internationaler Bühne wissen. Auch Vivien Lerant (Siofok) und Martina Goricanec (Feldkirch) spielten bereits für die Südstädterinnen. Dazu kommt von Wr. Neustadt Maria Musalem, die sich für das chilenische Nationalteam, das reelle Olympia-chancen besitzt, fit machen will.

Es sind also durchaus bekannte Namen, die sich um die verbliebenen Routiniers Gorica Acimovic, Olga Sanko und Gabi Rotis gruppieren. Klar ist aber auch, dass junge heimische Spielerinnen wie Stefanie Kaiser, Viktoria Mauler, Mirela Dedic oder Christina Belik, allesamt im ÖHB-Na-

tionalteam vertreten, vermehrt zum Zug kommen werden – ganz im Gegensatz zur Vergangenheit. „Ich hätte als Cheftrainer schon früher Jungen eine Chance gegeben, lasse auch 17-, 18-Jährige mittrainieren“, sagt Kovacs, der auch die rot-weiß-rote Auswahl als möglichen Gewinner des Hypo-Umbruchs sieht.

Die bei Hypo gewohnte Trainingsintensität lasse sich derzeit aber nicht aufrecht erhalten. „Was die Leistungsfähigkeit betrifft, ist das kein homogenes Team“, erklärt Kovacs. „Nicht alle haben das gleiche Niveau, das geht nicht innerhalb von zwei Monaten, sondern ist ein längerer Prozess. Ich musste da doch reduzieren.“ Auch taktischer Aufholbedarf sei gegeben: „Wir verbringen sehr viel Zeit mit Theorie. Wir haben schon in der Vorbereitung so viel Video geschaut wie in der gesamten Saison zuvor.“

Die Konkurrenz gibt sich hoffnungsfroh, wenngleich zurückhaltend. Zumal die tatsächliche Schlagkraft Hypos vor Saisonbeginn schwer einzuschätzen ist. Vizemeister Wr. Neustadt hat das ursprüngliche Ansinnen, auf den Titel loszugehen, jedenfalls aufgegeben. Schließlich musste man mit Budecevic und Musalem zwei Schlüsselkräfte just in die Südstadt ziehen lassen. Übrig blieb eine großteils junge Mannschaft um Führungsspielerin Agnete Grigaite, die vom neuen Coach Klaus Schuster trainiert wird. „Die Frage war, wollen wir Geld in die Hand nehmen oder machen wir den Schnitt?“, sagt der sportliche Leiter Stephen Gibson. Man habe sich für Ersteres entschieden und bei den drei neuverpflichteten Legionärinnen – zwei Deutsche und eine Ungarin – auf das Alter geachtet. Keine der Drei ist älter als 20 Jahre.

Auch die aus Graz kommende Melanie Krautwaschl ist erst 18. Dementsprechend vorsichtig formuliert Gibson auch das Saisonziel: „Wir wollen am Ende möglichst weit vorne sein.“

Auch bei Tecton WAT Atzgersdorf, in der Vorsaison Vierter hinter Hypo 2, will man vom Angriff auf den Titel nicht reden. „Der Abstand zwischen Hypo und dem Rest wird nicht mehr so groß sein. Es wird interessant werden. Aber die Direktive ist, eine Medaille zu machen“, erklärt Obmann Harald Umreich, der mit Nicole Peissl eine neue Trainerin und mit Anna Leitner eine neue Spielerin begrüßen durfte. „Ich glaube, dass wir heuer schon ein gewichtiges Wort an der Spitze mitreden können. Wir wollen uns aber vor allem mittelfristig unter den Top-Drei etablieren.“

Nicht anders präsentiert sich die Ausgangslage aus Sicht Korneuburgs, zuletzt auf Rang Fünf. „Hypo hat vielleicht nicht mehr den Nimbus der Unschlagbarkeit, aber es wird schon sehr viel brauchen, um sie zu bezwingen“, stellt Sektionsleiterin Silvia Grill klar, verzichtet aber nicht auf eine kleine Kampfansage: „Früher wollten wir Hypo ärgern, jetzt wollen wir sie natürlich besiegen.“ Bis auf den Abgang von Birgit Sauberer, die sich für den Bobsport entschied, hat sich personell beim Team der neuen Spielertrainerin Franziska Rath (Co-Trainer Dieter Ripper) nichts getan. Grill: „Wir mussten keine Neuen integrieren. Das könnte ein kleiner Vorteil für uns sein.“ Jüngster WHA-Neuzugang ist Bundesliga-Meister ATV Trofaiach, der sich souverän vor Tulln durchsetzte. Für Obmann Heinz Rumpold „eine absolute Sensation“. Die Steirerinnen nehmen den Platz der Grazer Murpiraten ein, die sich 2014/15 wieder in der zweiten Spielklasse versuchen werden. Neu in der weiterhin sieben Teams umfassenden Bundesliga ist das Frauenteam Hollabrunns.



Homepage: www.hypo-noe.at | **Kontakt:** Katalin Kovacs, 0699/16585545, info@hypo-noe.at
| Trainer: Ferenc Kovacs | **Heimhalle:** BSFZ Südstadt, Liese Prokop Platz 1, 2344 Maria Enzersdorf, 02236/26833

Hypo NÖ1

SPIELERKADER

Acimovic Gorica	28.02.1985	Hajgato Anna (HUN)	27.04.1992
Belik Christina	30.04.1994	Kaiser Stefanie	31.10.1992
Budecevic Marina	25.11.1982	Lerant Vivien (HUN)	05.08.1990
Costa Mariana (BRA)	14.10.1992	Mauler Viktoria	23.02.1993
Dedic Mirela	15.12.1991	Musalem A. M. E. (CHI)	06.09.1983
Doppler Katharina	10.12.1990	Olga Sanko (RUS)	28.02.1978
Gomes da Rocha F. (BRA)	10.06.1992	Rotis-Nagy G.-E.	12.11.1980
Goricaneec Martina	19.09.1993		

Zugänge: Marina Budecevic (ZV Handball McDonald's Wr. Neustadt), Martina Goricaneec (HC JCL BW Feldkirch), Vivien Lerant (HUN, Siofok KC SE), Mariana Costa (BRA, Vendsyssel Handbold/DEN), Maria Eugenia Musalem Araos (CHI, ZV Handball McDonald's Wr. Neustadt) | **Abgänge:** Alexandra Do Nascimento (HCM Baia Mare/ROM), Barbara Elisabeth Arenhart (HCM Baia Mare/ROM), Ana Paula Rodrigues Belo (CSM Bucuresti/ROM), Fernanda Franca Da Silva (CSM Bucuresti/ROM), Fabiana Carvalho Carneiro Diniz (Nantes LA HB/FRA), Deonise Fachinello Cavaleiro (CSM Bucuresti/ROM)



Homepage: www.handball-wn.at | **Kontakt:** Stephen Gibson, 0664/5267307, office@handball-mcdonalds-wn.at | **Trainer:** Klaus Schuster | **Heimhalle:** Ane-monenseehalle, Primelgasse 12, 2700 Wr. Neustadt, 02622/373960

ZV McDonald's Wiener Neustadt

SPIELERKADER

Becseri Andrea (HUN)	30.06.1995	Krautwaschl Melanie	16.02.1996
Gorza Katalin (HUN)	19.05.1993	Neumann Lisa (GER)	19.05.1994
Grigaite Agnete	23.04.1989	Norz Philippine	07.03.1997
Fellner Vanessa	19.09.1996	Schartel Valentina	03.04.1998
Haider Patricia (GER)	25.03.1996	Schilk Natascha	06.07.1989
Heidinger Lisa	22.10.1988	Schuster Anna	08.08.1998
Herbst Elisabeth	30.12.1985	Stockhammer Carina	02.01.1991
Kaiser Viktoria	19.04.1997	Teubl Anna	05.01.1997
Kertesz Vivien	13.10.1997	Zuzman Michelle	17.10.1996
Kolb Linda	29.06.1997		

Zugänge: Andrea Becseri (HUN, Fehervar KC), Patricia Haider (GER, SG Blomberg/Lippe), Elisabeth Herbst (TV Bassenheim/GER), Melanie Krautwaschl (HIB Handball Graz), Lisa Neumann (GER/HC Erlangen) | **Abgänge:** Marina Budecevic, Maria Eugenia Musalem Araos (beide Hypo NÖ), Katalin Jenöfi (unbekannt)



Homepage: www.hypo-noe.at | **Kontakt:** Katalin Kovacs, 0699/16585545, info@hypo-noe.at
| Trainer: Ferenc Kovacs | **Heimhalle:** BSFZ Südstadt, Liese Prokop Platz 1, 2344 Maria Enzersdorf, 02236/26833

Hypo NÖ2

SPIELERKADER

Bauer Johanna	13.06.1997	Meleschnig Valentina	26.04.1994
Gyetko Marietta	05.09.1997	Mittendorfer Lena	01.06.1998
Hirsch Stefanie	25.12.1998	Posch Tanja	26.01.1996
Huber Josefine	19.02.1996	Schaupp Miriam	21.01.1998
Jerinic Marija	14.04.1996	Thurner Jennifer	19.05.1993
Kovacs Patricia	26.05.1996	Topic Branka	01.03.1994
Krasic Katharina	20.08.1994	Topic Marina	17.09.1996
Krasniqi Edona	14.05.1996	Wess Claudia	15.06.1995
Magloth Mona	11.05.1996	Wustinger Lisa	19.10.1995

Zugänge: – | **Abgänge:** Christina Belik (Hypo NÖ1), Katharina Doppler (Hypo NÖ1), Antonia Kietabl



Homepage: www.atzgersdorf.info |
Funktionär: Harald Umreich, 0664/303 35 03,
atzgersdorf@umreich.at | **Trainer:** Nicole Prokop |
Heimhalle: Hans Lackner Halle, Steingasse 22,
 1230 Wien, 0676/811 851 210

Tecton WAT Atzgersdorf

SPIELERKADER

Berisha Altina	24.11.1994	Rejlek Franziska	09.10.1995
Curic Antonija	26.06.1995	Rohrböck Yola	26.05.1993
Gamperl Daniela	01.02.1988	Roth Nicole	09.02.1997
Hermeneit Melanie	15.08.1994	Staudinger Sarah	09.05.1992
Jegenyess Valeria (HUN)	27.07.1987	Sujer Melanie	21.07.1994
Köldorfer Vera	18.04.1989	Umreich Marissa	22.09.1993
Leitner Anna	26.02.1983	Umreich Marlis	04.06.1987
Mauler Julia	18.02.1992	Umreich Martina	25.03.1986
Ondrej Patricia Caroline	15.04.1988	Vancova Monika (SVK)	29.01.1986
Pock Vanessa	16.07.1988	Weidner Katharina	30.03.1997
Rein Lorenzale Ines	31.07.1994	Windisch Valentina	12.01.1997

Zugänge: Anna Leitner (WAT Fünfhaus) | **Abgänge:** Nedda Nemeth (Vasas SC/HUN)



Homepage: www.handball-korneuburg.at |
Kontakt: Silvia Grill, 0650/3592734,
post.it@gmx.at |
Trainer: Franziska Rath, Dieter Ripper |
Heimhalle: Guggenberger Sporthalle II, Bankmann-
 ring 21, 2100 Korneuburg, 02262/75203

Union Korneuburg Handball Damen

SPIELERKADER

Amon Julia	08.02.1994	Lauter Franziska	19.05.1993
Burger Katja	23.09.1997	Lauter Kathrin	25.06.1989
Burger Sophie	28.01.1995	Minatti Pia	12.01.1987
Choc Julia	17.05.1994	Nikendey Bettina	20.02.1994
Danner Caroline	24.09.1997	Petrova Sara	08.09.1996
Eichhorn Barbara	26.06.1995	Rath Franziska	18.03.1988
Fischer Sofia	26.03.1995	Reiser Daniela	18.07.1997
Glatt Anna-Maria	10.06.1992	Rieder Ines	15.06.1996
Gruber Catarina	22.08.1995	Scharinger Lisa	09.07.1998
Gruber Denise	20.10.1994	Schindler Johanna	08.06.1994
Hiesinger Cornelia	29.06.1998	Steiner Theres	25.02.1993
Hitz Johanna	17.07.1997	Tauker Erika (HUN)	10.01.1995
Lamprecht Alvera	12.02.1992	Wiesauer Anna	07.03.1991

Zugänge: - | **Abgänge:** Birgit Sauberer (Karriereende)



Homepage: www.handball-feldkirch.at | **Kontakt:**
 Radenko Popovic, 0664/3520583, rado.popp@cabl.vol.at | **Trainer:** Arne Kühr | **Heimhalle:** Sporthalle
 Reichenfeld, Liechtensteinerstraße 35, 6800 Feldkirch

HC JCL BW Feldkirch

SPIELERKADER

Bartek Piroška (HUN)	20.05.1979	Matyas Kitti (HUN)	26.08.1977
Csizmadia Julia (HUN)	25.10.1988	Pratzner Katharina	27.04.1995
Fehr Nadja	25.06.1995	Roganovic Andjela	16.06.1999
Gladovic Katarina	22.01.1999	Schneider Elisabeth	23.08.1996
Hartl Leonie	24.01.1988	Seipelt Laura	04.01.1991
Keskin Burcu	18.02.1994	Strmseck Martina (SLO)	18.03.1983
Keskin Selina	10.02.1997	Vijonaite Sonata (LIT)	02.05.1980
Lunardon Stefanie	02.04.1988	Vogel Katja	27.08.1991

Zugänge: Laura Seipelt (TI Sparkasse Innsbruck), Julia Csizmadia (HUN, SSV Dornbirn Schoren), Katarina Gladovic (HC Hard), Andjela Roganovic (HC Hard) |
Abgänge: Martina Goricanec (Hypo NÖ1), Ivana Kieber (BW Feldkirch 2), Sandra Ströhle (BW Feldkirch 2), Nadja Ströhle (BW Feldkirch 2), Linda Scheidbach



Homepage: www.mga-handball.at, www.facebook.com/mgafivers | **Kontakt:** Erich Fischer, 0676/3670050, e.fischer@mga-handball.at
| Trainer: Thomas Zuzman |
Heimhalle: Hollgasse, Hollgasse 3, 1050 Wien, 01/400051260

MGA Fivers

SPIELERKADER

Abioye Anne-Marie (GER)	14.09.1990	Rauter Katja	31.08.1995
Ciric Daniela	14.01.1995	Schimon Ines	04.10.1995
Dominovic Ivana	18.05.1997	Schimon Kerstin	17.09.1991
Fischer Barbara	24.03.1991	Schmidt Heidrun	24.02.1994
Fischer Lisa	03.03.1989	Solleder Mona	27.01.1995
Flicker Caridad	07.03.1996	Stanic Klara	04.06.1997
Kallinger Karoline	20.01.1996	Stefanoska Monika	16.01.1984
Müller Vera	15.07.1994	Ugarkovic Dragana	16.12.1996
Posavec Veronika	21.03.1996	Zahrada Katharina	01.06.1993
Rajic Dolores	15.06.1991	Zuzman Nadine	31.01.1993
Ramsebner Jasmine	01.01.1992		

Zugänge: Vera Müller (Hypo NÖ 1), Heidrun Schmidt (HIB Graz), Monika Stefanoska (UHC A. Landhaus), Veronika Posavec (SSV Dornbirn) | **Abgänge:** Christina Peter (Karriere beendet), Mateja Urch (Auslandsstudium), Julia Feierle (SSV Dornbirn)



Homepage: www.ssv.at | **Kontakt:** Philipp Lunardon, 0676/83650846, philipp.lunardon@ssv.at |
Trainer: Karsten Knöfler |
Heimhalle: Messesporthalle 2, Messestraße 4a, 6850 Dornbirn

SSV Dornbirn Schoren

SPIELERKADER

Bischof Hannah	14.04.1993	Kuhn Beate	15.10.1990
Bozkurt Duygu	05.04.1995	Moosbrugger Anna	27.01.1991
Djurka Natalija		Ölz Sophia	04.05.1997
Feierle Julia	08.04.1990	Rauch Johanna	01.05.1991
Franz Nadine	01.04.1991	Thöni Bettina	16.11.1996
Gurschler Sarah	02.02.1996	Tomasini Fabienne	14.06.1997
Kirsch Marit	06.04.1992		

Zugänge: Julia Feierle (MGA Fivers), Natalija Djurka (Van GSIM Spor Kulübü/TUR) | **Abgänge:** Julia Csizmadia (BW Feldkirch)



Homepage: www.uhcstockerau.at |
Kontakt: Mag. Walter Klinger, 0664/738 642 94, wr.klinger@aon.at | **Trainer:** Heinz Hausmann, 0699 1879 1353, h.hausmann-handball@gmx.at |
Heimhalle: Sportzentrum Alte Au, Im Spitzgarten, 2000 Stockerau, 02266/65300

UHC Müllner Bau Stockerau

SPIELERKADER

Buczolits Fiona	23.02.1997	Lang Sarah	16.07.1997
Dimmy Barbara	21.04.1994	Malyk Elina	23.04.1994
Fichtinger Eva	02.12.1998	Meier Helga	31.05.1989
Freimbacher Viktoria	07.01.1996	Nics Helena	28.09.1994
Gahler Christina	23.09.1989	Pewny Anja	07.11.1992
Geischläger Cornelia	10.06.1996	Pewny Fiona	17.06.1996
Geischläger Nicole	27.01.1995	Pojezdalova Martina (SVK)	22.11.1986
Hofmann Karina	13.10.1996	Reiss Carmen	23.02.1996
Hruza Lisa	24.01.1992	Riesenhuber Yvonne	20.06.1990
Joksche Nicole	06.02.1993	Sajanova Maria (SVK)	04.12.1968
Kardos Verena	30.01.1993	Sajanova Maria (SVK)	23.10.1996
Klinger Laura	20.06.1997	Semansky Michaela	06.01.1996
Kubinova Simona (SVK)	26.06.1989	Stockinger Estelle	01.03.1994
Kuttner Larissa	07.10.1992	Tataruch Irene	27.09.1986
Lang Katrin	24.07.1999	Weidlinger Lisa	10.09.1996

Zugänge: Nicole Geischläger, Cornelia Geischläger, Helena Nics (alle UHC Hollabrunn), Simona Kubinova (SVK, Inter Bratislava) | **Abgänge:** Claudia Csiszar, Katharina Kogler (beide unbekannt), Agnes Jandl, Paulina Gorecka (beide Karriere beendet), Zuzana Huttova (UHC Admira Landhaus), Andrea Kerschner (Karriere unterbrochen)



Homepage: www.ual-handball.net |
Kontakt: Dr. Brigitta Richter, 0664/9931229,
 brigitta.richter@gmx.at | **Trainer:** Mgr. Peter Hlozek |
Heimhalle: Rundhalle Lieblgasse, Lieblgasse 4, 1220
 Wien, 01/400051240; 0676/811851240

UHC Admira Landhaus

SPIELERKADER

Fassl Stephanie Mag.	10.10.1984	Pousek Romana	18.04.1982
Filipovic Sandra	22.04.1996	Schalko Stefanie	17.10.1995
Hart Sandra	06.07.1996	Schwarzl Magda	01.09.1994
Huttova Zuzana (SVK)	01.06.1986	Skvorc Nicolina	24.01.1994
Jandura Anna	08.07.1994	Steinbrecher Vera	09.12.1987
Jurkovicova Natalia (SVK)	16.03.1990	Stelmach Olivia	15.09.1993
Langer Verena	04.12.1976	Stelmach Claudia	15.09.1993
Leb Helene	11.12.1996	Swoboda Nicole	06.07.1991
Lieskovska Katarina (SVK)	22.01.1986	Tillmann Tanja	07.08.1996
Morvay Tina	04.07.1996	Zikeli Rhea	15.11.1991

Zugänge: Zuzana Huttova (UHC Stockerau) | **Abgänge:** Eva Zikeli (Trofaiach), Petra Gorejova (UHC Eggenburg), Monika Stefanoska (MGA Handball), Mirela Dedic (HYPO NÖ), Anna Nesticka (unbekannt)



Homepage: www.dhc-fuenfhaus.at |
Kontakt: Jessie Witting, 0664/3127817,
 dhc.fuenfhaus@aon.at | **Trainer:** Helmut Witting/
 Viola Gaburova | **Heimhalle:** Fritz Grassinger Halle,
 Tellgasse 3-5, 110 Wien

DHC WAT Fünfhaus

SPIELERKADER

Adler Stephanie	26.01.1997	Kelis Lisa	25.07.1993
Aliabadi Mirjam	23.07.1987	Mair Barbara	10.09.1986
Büsel Clara	05.02.1992	Messner Julia	13.01.1989
Dedic Dijana	04.06.1989	Pisova Dusana (SVK)	06.01.1990
Gangel Carina	08.03.1999	Poorova Lea (SVK)	13.03.1995
Gastgeb Nina	05.08.1990	Schmidt Corinna	20.02.1990
Graf Nicole	28.02.1997	Siebert Jana	
Huber Kathrin	10.07.1995	Stojoski Sandra	13.03.1990
Jurigova Livia (SVK)	07.02.1989	Wypchlo Stephanie	
Jurigova Nikola (SVK)	29.04.1994		

Zugänge: Sandra Stojoski (WAT Atzgersdorf), Dusana Pisova (SVK) | **Abgänge:** Anna Leitner



Homepage: www.handball-trofaiach.at | **Kontakt:**
 Heinz Rumpold, 0664/2307743, h.rumpold@stadtwerte-
 ke-trofaiach.at | **Trainer:** Goran Vranjes |
Heimhalle: Mehrzweckhalle Trofaiach, Gössgraben-
 straße 17, 8793 Trofaiach

ATV TDE GROUP Trofaiach

SPIELERKADER

Abl Elena	15.01.1998	Hödl Sabrina	30.12.1990
Berendi Verena	06.05.1992	Judmaier Janine	04.04.1996
Bolcar Katja (SLO)	27.05.1992	Kemperle Chiara	02.05.1998
Edlinger Carina	09.08.1988	Scheiber Tina	25.01.1998
Edlinger Marie-Kristin	15.07.1994	Schmudek Nina	31.01.1996
Fadinger Jana	19.11.1997	Sivka Katja (SLO)	31.12.1990
Fantoni Anna	01.03.1994	Tripkovic Tajda (SLO)	11.05.1995
Fritscher Marisa	27.06.1991	Vallant Gloria	06.12.1995

Zugänge: Katja Sivka (SLO/ZRK Velenje), Tajda Tripkovic (SLO, HIB Handball Graz), Gloria Vallant (HIB Handball Graz), Marie Edlinger (HC ece bulls Bruck), Nina Schmudek (HC ece bulls Bruck) | **Abgänge:** Hanna Koditsch (Pause), Barbara Putz (Karriereende), Sanja Potocnjak (Pause), Jana Novakovic (Göteborg), Mikaela Andersson (Göteborg)



Homepage: www.hib-handball.at | **Kontakt:** Georg Rothenburger, 0650/7425849, georg.rothenburger@hib-liebenau.at | **Trainer:** Günter Schöberl | **Heimhalle:** ASVÖ-Halle, Herrgottwiesgasse 260, 8055 Graz, 03162/41978

HIB Murpiraten Graz

SPIELERKADER

Bagaric Antonia	31.01.1997	Mali Ursa (SLO)	23.03.1988
Belohlavek Teresa	29.04.1989	Obenaus Lena	18.10.1995
Davidovic Laura	05.01.1997	Prettenthaler Katharina	21.07.1989
Gamal Jasmina	28.02.1995	Rostock Kerstin (GER)	10.06.1993
Gfrerer Noemie	14.03.1983	Schweighofer Katharina	31.07.1996
Korber Julia	12.05.1989	Skerlak Anja	28.09.1993
Leitner Antonia	24.01.1989	Sommerauer Sarah	16.09.1994
Magg Jessica	03.11.1994	Terzic Anna	03.10.1996
Magg Vanessa	08.06.1997	Wörner Charlotte (GER)	13.07.1990
Majstorovic Tina	04.07.1997		

Zugänge: Charlotte Wörner (GER, HCD Gröbenzell), Kerstin Rostock (GER, SC Alstertal Langenhorn), Jasmina Gamal (UHC Graz), Jessica Magg (JHC ASKÖ Voitsberg) | **Abgänge:** Heidrun Schmidt (MGA Fivers), Melanie Krautwaschl (Mc Donald's Wiener Neustadt), Gloria Vallant, Tajda Tripkovic (beide ATV TDE Group Trofaiach), Sabine Stelzl (HSC Graz)



Homepage: www.uhctulln.at | **Kontakt:** David Hausmann, 0699/10054404, handball-tulln@gmx.at | **Trainer:** Wilhelm Dorskocil | **Heimhalle:** Sporthalle Tulln, Liese Prokop Platz 1, 3430 Tulln an der Donau

Union Handball Club Tulln

SPIELERKADER

Brat Anna Sophie	16.12.1999	Klein Sabrina	11.01.1999
Adler Sophie	17.11.1998	Kugler Raphaela	17.04.1994
Baumgartner Julia	03.04.1995	Mayerhofer Selina	13.06.1997
Burkert Nadine	07.07.1990	Pulikowski Alina	22.09.1989
Dovedan Jovana	28.01.1993	Scharwitzl Claudia	25.05.1997
Fischer Johanna	27.07.1995	Schindl Kerstin	25.02.1993
Fischer Michaela	03.03.1985	Schwarz Julia	31.12.1987
Forster Viktoria	31.05.1989	Tataruch Beate	23.04.1988
Gasser Melanie	30.11.1997	Vizvary Beate	29.07.1982
Hoffmann Stefanie	24.05.1998	Weinelt Emily	02.07.1998
Hopfeld Viktoria	09.07.1997	Zeh Selina	31.07.1988

Zugänge: – | **Abgänge:** Bianca Grossberger (Auslandsaufenthalt), Cordula Zeh, Julia Lipp, Verena Hoffmann (alle Karriereende)



Homepage: www.union-handball.at | **Kontakt:** Gerhard Halm, 0664/536 86 62, sektionsleitung@union-handball.at | **Trainer:** DI Waltraud Wagner | **Heimhalle:** Prandtauerhalle, Dr. Theodor Körnerstr. 8, 3100 St. Pölten, 02742/73373

UNION St. Pölten

SPIELERKADER

Brandstätter Kerstin	18.03.1995	Panzer Raphaela	03.12.1994
Felsberger Lisa	28.08.1993	Parzer Ulrike	14.04.1990
Halm Katharina	29.01.1995	Rogl Christina	30.11.1993
Hintermeier Katrin	10.03.1991	Schlögl Bettina	02.02.1996
Hohensteiner Anna	03.09.1995	Schmölz Katharina	13.04.1994
Hollaus Jessica	29.01.1998	Schubert Nina	27.12.1993
Lacic Valentina	19.10.1995	Stachelberger Kerstin	31.05.1994
Laimer Katharina	08.01.1995	Stöger Stephanie	07.10.1986
Leitner Gabriele	20.01.1987	Wagner Birgit	02.10.1995
Mayer Josefine	28.03.1993	Weber Katharina	01.12.1992
Mayer Valentina	22.11.1994	Wimmer Sophie	24.02.1995

Zugänge: – | **Abgänge:** –



Homepage: www.uhc-eggenburg.at |
Kontakt: Burkhard Hammer, 0664/9683800, burkhard.hammer@eggenburg.gv.at | **Trainer:** Tibor Csoka | **Heimhalle:** Stadthalle Eggenburg, Kühnringstraße 1, 3730 Eggenburg, 02984/3333

UHC Eggenburg

SPIELERKADER

Ableidinger Lisa-Marie	30.04.1994	Korbel Magret	29.01.1997
Auss Laura	28.02.1998	Leister Angelika	07.12.1991
Datler Gudrun	08.08.1989	Öhlknecht Verena	19.05.1987
Datler Petra	03.05.1987	Plach Isabel	19.04.1987
Dinjar Ana (CRO)	28.07.1988	Popp Nicole	16.05.1991
Fraberger Samira	22.01.1998	Ruzicka Laura	05.05.1998
Gorejova Petra (SVK)	10.02.1979	Schrammel Anna-Sophie	04.10.1994
Höfpner Katharina	13.05.1998	Zeitelberger Sandra	08.12.1998
Köllersberger Alice	24.09.1977		

Zugänge: Isabel Plach (vereinslos), Petra Gorejova (SVK/HV Wien) | **Abgänge:** Bianca Fuchs, Sandra Gumpinger, Eva Wally, Rosa-Maria Zandl (alle unbekannt)



Homepage: www.scferlach.at |
Kontakt: Wolfgang Buchbauer, 0664/60544437, milkaost@aon.at | **Trainer:** Mustafa Torlo | **Heimhalle:** Ballspielhalle Ferlach, Neubaugasse 7, 9170 Ferlach, 04227/260062

SG Kelag Kärnten - Ferlach

SPIELERKADER

Buchbauer Anna	17.04.1998	Lindenthal Iris	27.07.1992
Certov Miriam	05.09.1999	Markun Carina	22.05.1999
Certov Hannah	17.11.1999	Ogris Lisa	01.04.1998
Djuric Danijela (BiH)	19.03.1990	Orel Tamara	24.10.1995
Fritz Katharina	09.10.1995	Reiter Magdalena	05.08.1998
Guetz Sandrine	20.03.1997	Senitzta Luisa	18.10.1998
Hassler Elisabeth	22.01.1997	Stichauner Lisa	12.02.1991
Kavalat Anna	14.09.1991	Strasser Michaela	07.09.1995
Kovacs Dora (HUN)	30.03.1988	Tschojer Franziska	11.12.1991
Krobath Alina	11.06.1994		

Zugänge: – | **Abgänge:** –



Homepage: www.uhlzp.at | **Kontakt:** Schramel Katja, 0664/2247281, katja.schramel@uhlzp.at | **Trainer:** Claudia Schuh | **Heimhalle:** Siegfried-Ludwig-Halle, Plättenstraße 2, 2380 Perchtoldsdorf

Perchtoldsdorf Devils

SPIELERKADER

Babler Lena	21.09.1996	Noll Sophie	21.03.1997
Barrada Dahlia	05.09.1996	Petzwinkler Cornelia	14.06.1988
Berthold Marlene	28.07.1990	Rasdeuschk Sabrina	16.10.1989
Fitzinger Petra	19.11.1993	Reissig Julia	27.11.1981
Isaki Petra	23.02.1984	Simic Milica	09.11.1998
Kovacic Valerie	29.10.1994	Skorpik Tamina	12.11.1989
Kovarik Theres	06.04.1990	Sprenger Janine (GER)	29.05.1981
Kunt Nadine	15.10.1998	Überlacher Marianne	24.02.1984
Mara Laura	25.03.1996	Vcelar Sabine	27.04.1987
Marosi Theresa	12.07.1994	Walka Hannah	21.10.1998
Mauler Nathalie	27.07.1988		

Zugänge: Marlene Berthold (SPG UHI/TI Sparkasse Innsbruck), Nathalie Mauler (Hypo NÖ), Julia Reissig (Babypause) | **Abgänge:** Andrea Frühbauer, Veronika Grimmer, Bettina Hlavacek, Barbara Posch (alle Karriereende)



Homepage: www.uhc-hollabrunn.at |
Kontakt: Gerhard Gedinger, 0676/6362400, gedinger@uhc-hollabrunn.at | **Trainer:** Florian Bauda | **Heimhalle:** Weinviertelarena, 2020 Hollabrunn, Aumühlgasse 8, 0664/60952320

UHC Hollabrunn

SPIELERKADER

Abt Raphaela	20.07.1995	Malyk Elina	23.04.1994
Dimmy Barbara	21.04.1994	Mayer Elisabeth	08.06.1994
Führer Cornelia	16.06.1987	Nics Helena	28.09.1994
Führer Sandra	03.03.1991	Öller Diana	01.08.1997
Geischläger Cornelia	10.06.1996	Prochazka Anna	30.08.1994
Geischläger Nicole	27.01.1995	Smejkal Sabrina	13.06.1990
Joksche Nicole	06.02.1993	Steinböck Aniko	22.03.1996
Kraft Vanessa	25.08.1997	Steinböck Saskia	25.08.1997
Leeb Constanze	19.02.1987	Wieser Nadine	13.08.1990
Letz Theresa	02.09.1994		

Zugänge: Elina Malyk, Barbara Dimmy, Nicole Joksche (alle Stockerau, Doppelspielerberechtigung) | **Abgänge:** Hanna Rupprecht, Stefanie Jordan, Hanna Sevcik, Marlene Rupprecht (alle Karriereende)



ÖMS 2013/14 - Fivers-Nachwuchs legte noch einmal nach

ÖMS-ERGEBNISSE

Männliche Jugend U18	Fivers
Männliche Jugend U16	Fivers
Männliche Jugend U15	Fivers
Männliche Jugend U14	Fivers
Männliche Jugend U13	SG Eggenburg/Hollabrunn
Männliche Jugend U12	Fivers
Männliche Jugend U11	Tecton WAT Atzgersdorf
Weibliche Jugend U18	Hypo NÖ
Weibliche Jugend U16	MGA Fivers
Weibliche Jugend U15	Hypo NÖ
Weibliche Jugend U14	Hypo NÖ
Weibliche Jugend U13	Vöslauer HC
Weibliche Jugend U12	Hypo NÖ
Weibliche Jugend U11	Tecton WAT Atzgersdorf

Die Fivers haben im Nachwuchsbereich noch einmal nachgelegt und 2013/14 bei den Österreichischen Jugend-Meisterschaften der Burschen fünf von sieben Titel abgeräumt. Da konnte selbst Hypo NÖ nicht mithalten, das im Mädchenbereich vier Mal triumphierte.

In der U18, U16, U15, U14 und U12 standen am Ende die Fivers ganz oben. Damit wurde die schon so erfolgreiche Vorsaison, in der man vier Titel holte, übertroffen. „Das muss man sich erst einmal auf der Zunge zergehen lassen“, sagt Fivers-

Manager Thomas Menzl, dessen Club seinem Nachwuchs ja auch durch die Teilnahme in der Bundesliga einen weiteren Entwicklungsschub verpasste. Einzig die SG Eggenburg/Hollabrunn in der U13 sowie Tecton WAT Atzgersdorf in der U11 vermochten die Dominanz der Fivers zu brechen.

Bei den Mädchen holte Hypo NÖ mit vier Titeln einen weniger als im Vorjahr. In der U16 (Fivers), der U13 (Vöslauer HC) und U11 (Tecton WAT Atzgersdorf) kamen andere Vereine zum Zug. Insgesamt gingen bei den Mädchen und Burschen alle Titel an Clubs aus Wien oder Niederösterreich.

Österreich ist ein Land des Sports, unsere Sportlerinnen und Sportler feiern international große Erfolge und tragen so zur Bekanntheit unserer doch eher kleinen Nation bei.

Ob Weltmeistertitel oder Olympiasiege, dahinter steckt jahrelange Aufbauarbeit, konsequentes Training und hohe Disziplin.

sches Wissen einbringen und damit maßgeblich dazu beitragen, den Nachwuchs zu fördern.

Sport spielt auch als Wirtschaftsfaktor eine große Rolle. Somit gibt es für Sportler große Chancen, auch im Management tätig zu sein.

Zu den praktischen Erfahrungen ist es aber auch notwendig,

den Sport vermittelt. Somit sind Absolventen befähigt, Führungspositionen im Sportmanagement, in der Sportverwaltung u.ä. zu übernehmen. Das Studium ist als Fernstudium konzipiert und kann so zeit- und ortsunabhängig absolviert werden. Eine Zulassung ist auch ohne Matura möglich, die praktische Erfahrung steht im Vordergrund.

Auch die Masterthesis beschäftigt sich idealerweise mit einem Thema aus einem dieser Bereiche.

Einer unserer Absolventen, Manfred Feichtinger, hat untersucht, ob neben den herkömmlichen Angeboten im traditionellen Vereinssport auch kommerzielle Angebote eine Möglichkeit haben, am heutigen Sportmarkt zu bestehen. Er sagt: „Es gab viele Überraschungen, eine große Auswahl an Literatur und jetzt natürlich auch die Möglichkeit Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen.“ Durch das Studium und

weitere Zusatzqualifikationen war es Feichtinger möglich, das Gewerbe des sportwissenschaftlichen Beraters anzumelden.

Auch Weltmeister Michael Walchhofer ist den Weg der akademischen Ausbildung gegangen, sein Resümee: „Unter dem Motto ‚Lebenslanges Lernen‘ sollte man sich immer wieder neuen



Herausforderungen stellen. Um ein Studium abzuschließen, ist der wichtigste Schritt der, es zu beginnen.“

In diesem Sinne beraten wir Sie gerne und unterstützen Ihren Karriereweg:
www.kmuakademie.ac.at

Wenn das Hobby zum Beruf wird

Fast alle haben die Karriere irgendwann einmal in einem Verein begonnen. In Österreich haben wir mehr als 14.000 Vereine in rund 120 Sportarten.

Für viele Profisportler bieten diese Vereine auch Chancen für die Zeit „danach.“ Wenn die aktive Karriere beendet wird, so sind es diese Sportler, die ihr prakti-

eine fundierte theoretische Ausbildung vorweisen zu können. Diese bietet die KMU Akademie & Management AG im Rahmen des Masterstudiums „Sportmanagement“. Hier werden Qualifikationen und Kenntnisse in den Bereichen Gesundheitsmanagement, Sport- und Freizeitorganisationen und Sportpsychologie für die berufspraktische Anwen-

DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG

WEITERBILDUNG – IHR INVESTMENT MIT HÖCHSTER RENDITE

KMU AKADEMIE & MANAGEMENT AG

Die KMU Akademie & Management AG mit Hauptsitz in Linz (Österreich) ist auf berufsbegleitendes Studieren spezialisiert. Gemeinsam mit der Middlesex University London bietet die KMU Akademie Berufstätigen (u.a. Profi- und Amateursport) die Möglichkeit, über deutschsprachige Fernstudiengänge im Managementbereich während oder nach der Karriere einen international anerkannten akademischen Abschluss zu erlangen. Je nach Vorbildung können Sie Ihr berufsbegleitendes Studium (BSc, MBA und/oder DBA/Dr.) starten.

Sichern Sie sich bereits jetzt Ihre berufliche Zukunft nach der aktiven Karriere!

BSc

Bachelor of Science

MBA

Master of Business Administration

DBA/Dr.

Doctor of Business Administration

MBA Sportmanagement
MBA General Management
+ 9 weitere MBA Spezifikationen



Gerald Gabl:

„Das MBA-Studium an der KMU-Akademie war der richtige Schritt für meine persönliche und berufliche Weiterentwicklung. Auf Grund der freien Zeiteinteilung konnte ich den Beruf und meine Tätigkeit als Handballtrainer mit dem Studium optimal verbinden.“

DIE VORTEILE

DES BSc-, MBA- UND DBA/DR.-STUDIUMS

- Immatrikulation an der höchst anerkannten Middlesex University (QAA akkreditiert)
- Vom Bundesministerium – BMWF – registriert
- International anerkannter akademischer Grad
- Zeit- und ortsunabhängig
- Berufsbegleitend
- Modulunterlagen auf den Onlineportalen
- Vollwertige BSc 180 ECTS – MBA 120 ECTS – DBA/Dr. 180 ECTS
- Unterrichtssprache Deutsch
- Einstieg jederzeit möglich
- Auch ohne Matura/Abitur möglich
- Titel (BSc, MBA, DBA/Dr.) führ- und beurkundbar
- Akademische Studiengänge vom Bachelor bis zum Doktorat

100,- EUR Bildungsgutschein erhalten Sie als ÖHB-Mitglied!

Information: studienberatung@kmuakademie.ac.at, +43 732 / 890 888-77

www.kmuakademie.ac.at



In partnership with
**Middlesex
University
London**

Unbesiegt zur WM

Bei der UNIQA ISF Quali für die Schulweltmeisterschaft Ende Juni 2014 in der Türkei/Trabzon, setzten sich im November 2013 mit dem ORG Maroltingergasse bei den Burschen und der Liese Prokop Privatschule bei den Mädchen jeweils die Favoriten durch. Beide Teams blieben im Turnierverlauf in Graz ungeschlagen.

Mit der Last des Favoriten reisten die Mannschaft der Liese Prokop Privatschule und das Team des ORG Maroltingergasse Ende November 2013 nach Graz, hielten dem Druck stand und lösten die Aufgaben mit Bravour. Doch es war ein hartes Stück Arbeit. Vor allem das Auftaktspiel des ORG Maroltingergasse gegen das BG

Mehrerau Bregenz wurde zur Zitterpartie. Mit dem knappen Sieg legten die Wiener aber auch endgültig jegliche Nervosität ab. Da hatte selbst der Bronze-Medailen-Gewinner der letzten Schulweltmeisterschaft, das BG Bad Vöslau-Gainfarn, mit 22:27 klar das Nachsehen. Harald Grünanger, ORG Maroltingergasse/RG für Leistungssport Wien West: „Die Eröffnungspartie verlief ein wenig typisch, indem wir mit Nikola Bilyk einen Ausfall zu beklagen hatten. Die Mannschaft wurde danach etwas nervös, weil die Erwartungshaltung so hoch war. Mit dem Ausspielen der taktischen Fähigkeiten hat man dann aber die Stärke der Mannschaft gesehen. Das Team hat sehr große Disziplin bewiesen und gezeigt, dass alle Spieler schon sehr weit sind.“



von 86:47 spiegelt die Dominanz der Mädchen wider.

Liese Prokop Privatschule eine Klasse für sich

In keinem der vier Spiele ließen die Mädchen der Liese Prokop Privatschule Zweifel am Turniersieg aufkommen. Den „knappsten“ Erfolg feierten die Niederösterreicherinnen mit plus sieben gegen das BG/BORG HIB Liebenau Graz. Der Gesamtscore

„Die Gegner waren sehr gut, aber wir hatten von Beginn weg alles im Griff. Die Qualifikation war von Anfang an das Ziel, dafür haben wir mit der Vorbereitung früh begonnen“, erzählte eine strahlende Simona Spiridon, Trainerin der Liese Prokop Privatschule für Hochleistungssport.



Urlaub von der Stange war gestern!

Niederösterreichisches Landesreisebüro



Egal ob Last Minute Trip, Traumreise in die Ferne, Städte- und Linienflüge – wir haben das passende Angebot parat! Unsere Mitarbeiter freuen sich darauf Sie zu beraten!

Nur ein Klick zu Ihrer Traumreise: www.nolreisen.at

3100 St. Pölten, Landhaus-Boulevard, Haus 4, Top 9, Tel. 02742/72300, landhaus@nolreisen.at
1010 Wien, Am Hof 5, Tel. 01/53402, wien@nolreisen.at
2340 Mödling, Enzersdorferstraße 7, Tel. 02236/865403, moedling@nolreisen.at



ISF Qualifikation 2013 - Schüler

1. ORG Maroltingergasse/RG f. LS Wien West
2. BG/BORG HIB Liebenau Graz (ST)
3. BG Bad Vöslau-Gainfarn (NÖ)
4. PG Mehrerau Bregenz (V)

ISF Qualifikation 2013 - Schülerinnen

1. Liese Prokop Privatschule f. HLS (NÖ)
2. Sportgymnasium Dornbirn (V)
3. BG/BORG HIB Liebenau Graz (ST)

Schul-WM:

Mädchen hauchdünn an Edelmetall vorbei

Nach den Goldmedaillen 2006 und 2010 waren die Erwartungen vor der Schul-WM 2014 im türkischen Trabzon hoch. Lange Zeit steuerten die Mädchen der Liese Prokop Privatschule für Hochleistungssport Ende Juni tatsächlich auf ein Medaille zu, die schließlich aber hauchdünn verpasst wurde. Trainerin Simona Spiridon will noch am Selbstbewusstsein arbeiten.

Nach einer souveränen nationalen Qualifikation, in der die Niederösterreicherinnen ihren „knappsten“ Erfolg mit plus sieben gegen das BG/BORG HIB Liebenau Graz feierten und am Ende einen Gesamtscore von 86:47 stehen hatten,

waren die Erwartungen groß. Die Schulauswahl, die zum größten Teil aus Hypo-Spielerinnen besteht, legte vielversprechend los. Nach durch die Bank klaren Erfolgen gegen die Niederlande, Tschechien, die A-Auswahl der Türkei und Frankreich in der Gruppenphase sowie einem Sieg über die B-Truppe der Gastgeberinnen im Viertelfinale, lag Rot-Weiß-Rot auf Finalkurs. Doch im erneuten Duell mit der Türkei (A) musste man sich dem späteren Gold-Gewinner 22:27 geschlagen geben und schrammte schließlich beim 19:20 gegen Ungarn denkbar knapp an Bronze vorbei.

„Der Einsatz war toll. Wir haben uns sehr gut verkauft, ein biss-

chen Pech gehabt“, sagt Spiridon. „Leider haben wir gegen Ungarn die erste Hälfte etwas verschlafen.“ Besonders aber die Halbfinalniederlage gegen jene türkische A-Truppe, die man in der Gruppe bereits geschlagen hatte, schmerzte. „Wir müssen an unserem Selbstbewusstsein arbeiten, da hatten wir in den K.o.-Spielen etwas Probleme. Ich hoffe, dass wir uns in Zukunft noch besser präsentieren können.“ Das müssen jedenfalls auch die Burschen beherzigen, denen weit weniger Erfolg beschieden war. Das von Harald Grünanger betreute Team des ORG Maroltingergasse/RG für Leistungssport Wien West landete auf Rang 13.



Wenn du so einen guten Jahrgang hast, willst du Richtung Medaille gehen

Trainerin Simona Spiridon vor dem Turnier

U 18 & U 20 Nationalteams verpassen Qualifikationen

European Open

Platz vier bei der Schul-WM ging freilich auch ein wenig auf Kosten der U18-Auswahl, die mit Rang 15 bei den European Open in Göteborg Anfang Juli 2014 doch unter den Erwartungen blieb. Trainerin Ausra Fridrikas musste in der Vorbereitung auf sechs Spielerinnen verzichten, die in Trabzon dabei gewesen sind und schließlich auch mit der Doppelbelastung zu kämpfen hatten. Der Start verlief zudem mit einer 13:20-Niederlage gegen Island denkbar unglücklich und kostete letztlich wohl den Aufstieg. Im Duell mit dem späteren Bronzegewinner Norwegen (18:21) und Rumänien (8:25) ging man erwartungsgemäß leer aus, ein 20:15 gegen die Färöer Inseln blieb schließlich der einzige Erfolg in der Vorrunde. In der Zwischenrunde gab es ein 23:23 gegen Frankreich sowie ein klares 40:18 gegen den Kosovo, im Spiel

um Platz 15 setzte sich die ÖHB-Truppe neuerlich gegen die Färöer Inseln mit 29:17 durch.

Kein Endrundenticket gab es hingegen für die von Helfried Müller betreute U20-Auswahl. Altina Berisha und Co. verpassten im April beim Turnier im italienischen Chieti die Qualifikation für die Endrunde in Kroatien nach einer 20:26-Niederlage gegen Gruppensieger Schweden. Da half auch ein 21:19-Sieg im Auftaktspiel gegen die Gastgeberinnen nichts. „Uns bleibt, dass wir uns gut verkauft und alles versucht haben“, resümierte Teamchef Müller.

Kein Glück hatten auch die von Romas Magelinskas betreuten U18-Burschen, die ihren Heimvorteil beim EM-Qualiturnier in Tulln Anfang 2014 nicht nutzen konnten. Selbst insgesamt 21 Treffer des bereits bei den Junioren groß auf-

spielenden Nikola Bilyk vermochten eine 27:31-Auftaktniederlage gegen die Schweiz sowie ein 29:35 gegen Russland zum Abschluss nicht zu verhindern. Das 27:22 über Israel reichte schließlich nur zu Platz drei hinter den punkte-



gleichen Russen und Schweizern, die ihr Ticket für die Endrunde in Polen 2014 lösen konnten. „Es ist natürlich bitter, dass es bei diesem Heimturnier nicht geklappt hat“, meinte Magelinskas.



24. -27. Februar 2014

Schul Olympics Handball 2014 Salzburg

Heuer fanden zum 3. Mal unter dem Titel **SCHUL OLYMPICS Bundesmeisterschaften im Schulhandball für die Oberstufe** statt. Getrennt vom Bewerb für die **ISF-Qualifikation für Schwerpunktschulen**, konnten sich **acht Burschen und sechs Mädchenmannschaften (9. bis 13. Schulstufe)** über die Landesbewerbe für das große Finale in der Stadt Salzburg qualifizieren.

Unter der Organisationsleitung von Mag. Christoph Mayer (Lan-

desreferent Schulhandball Salzburg) erfolgte im Rahmen der Eröffnungsfeier an der Pädagogischen Hochschule Salzburg der Startschuss.

Nach Abschluss der Vorrundenspiele bei den Mädchen galt das Paulinum Schwaz als Titelanwärter. Bei den Burschen waren das Paulinum Schwaz und die BHAS Bregenz auf dem Weg zum jeweiligen Gruppensieg.

In den Kreuzspielen der Mädchen setzten sich das Paulinum Schwaz

gegen Oberschützen mit 18:11 und das BG Lustenau gegen Stockerau mit 18:12 klar durch. Bei den Burschen ein ähnliches Bild: klare Siege von Bregenz gegen Salzburg (22:9) und Schwaz gegen Hollabrunn (17:13).

Die bis zum Finale ungeschlagenen Tirolerinnen mussten sich am Ende knapp mit 19:22 den

Mädchen des BG Lustenau geschlagen geben. Bronze holte sich das BG/BRG Stockerau.

Chancenlos waren im Finale der Burschen die BHAK Bregenz gegen das Paulinum Schwaz und verlor mit 13:23. Im Spiel um Platz drei feierten die Schüler der HTL Hollabrunn einen klaren Sieg über Gastgeber Salzburg.

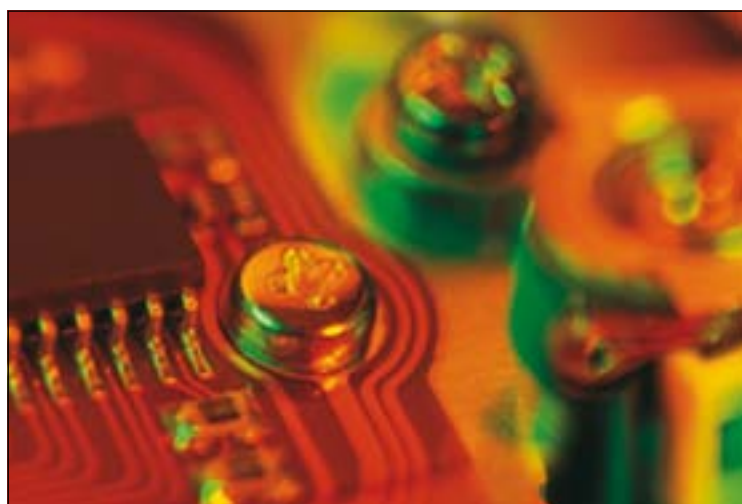
Ansprechpartner:

Mag. Peter Schandl

Bundesreferent Schulhandball Oberstufe
peter.schandl@schule.at

Vorschau 2014/15:

Im Schuljahr 2015/16 werden die nächsten BM Schul Olympics im Burgenland ausgetragen.



**computer
netzwerk
kommunikation**

Gerhard Wegl

3433 Königstetten • Peter Rosegger Straße 20
Tel: +43 664 528 87 88 • Fax: +43 2273 72472 40
Mail: info@wegl.at • <http://www.wegl.at>

RANKING

SCHÜLERINNEN

1. BG Lustenau (V)
2. Paulinum Schwaz (T)
3. BRG Stockerau (NÖ)
4. BRG/BORG Oberschützen (B)
5. GRG Wien-Maroltlingergasse (W)
6. BRG Feldkirchen (V)

SCHÜLER

1. Paulinum Schwaz (T)
2. BHAK/BHAS Bregenz (V)
3. HTL Hollabrunn (NÖ)
4. HAK Salzburg (S)
5. Goethe-Gymnasium Wien (W)
6. BRG/ BORG Köflach (ST)
7. BRG/ BORG Oberschützen (B)
8. BRG Kagenfurt-Lerchenfeld (K)

02.-03. Oktober 2013

Final-Event/Camp 2013 Salzburg

Punkt 14 Uhr erfolgte der Anpfiff zum großen Showdown unter den 6 besten Mädchen- bzw. Burschenteams Österreichs.

Heuer wurde erstmals das Finale im Mini-Handball Schulcup 2012/13 im PG Borromäum Salzburg (Stadt) ausgetragen. Unter der Leitung der Arbeitsgemeinschaft Handball Schulcup, vertreten durch ihre beiden Geschäftsführer Mag. Peter Petrakovits (ÖHB Koordinator Schulhandball) und Bernd Singer (Bundesreferent Handball Unterstufe), sowie dem örtlichen Verantwortlichen, Mag. Christoph Mayer aus dem PG Borromäum (LR für Schulhandball Salzburg), waren rund 140 Schülerinnen und Schüler mit vollem Einsatz dabei.

Ein sehr dichtes und abwechslungsreiches Programm stand den TeilnehmerInnen bevor. Das Turnierreglement sah vor, dass jeder gegen jeden in der Vorrunde antreten musste. Die beiden Erstplatzierten qualifizierten sich für das große Finale. Ein spannender Verlauf war garantiert und niemand wurde enttäuscht. Bei den Schülerinnen setzten sich in der Vorrunde die Mädchen der SMS Schwaz (T) und aus der NMS 2 Klagenfurt-Waidmannsdorf (K) durch. Ebenso spannend und hochklassig ging es bei den Burschen zu. Das Team NÖ1, vertreten durch das SRG Ma. Enzersdorf, und das Team aus dem Burgenland, die NMS Oberwart, zeigten bereits in der Vorrunde ihre Dominanz.

Am Abend fand die schon zur Tradition gewordene „Shoot-out Challenge“ statt. Dieses Nebenevent, das vor allem den Teamgedanken und das Mitwirken aller Spielerinnen und Spieler in den Mittelpunkt stellte, war wieder nichts für schwache Nerven. Als Dank für den gezeigten Einsatz aller Teams gab es vom ÖHB in Kooperation mit Teamsport JAKO und der NADA Handbälle für die Schulen.

Finale Schülerinnen

Wie sich bereits in der Vorrunde abgezeichnet hatte, gab es doch einen souveränen Sieg der Mädchen aus der SMS Schwaz. Nur in der Anfangsphase gelang es den Schülerinnen der NMS 2 Klagenfurt Waidmannsdorf, das Spiel offen zu halten. Die Tirolerinnen aus Schwaz kontrollierten mit Fortdauer des Spiels ihre Gegnerinnen und sicherten sich mit einem ungefährdeten Sieg 16:6 den Titel 2013.

Finale der Burschen

Dieses Duell stellte eine hochklassige Werbung für den Schulhandball dar. Tempo, Einsatz und Dramatik bestimmten das Finale. Sowohl die Burschen der EMS Oberwart als auch die des SRG Ma. Enzersdorf gaben alles, um nach der Schluss sirene jubeln zu können. NÖ setzte mit den körperlich etwas kleineren, aber dafür wendigeren Spielern mehr Akzente, schaffte es aber nicht, sich vom körperlich starken Team aus Oberwart abzusetzen. Die Burgenländer hielten die Partie bis wenige Sekunden vor dem Ende offen und glichen immer wieder aus. Schlussendlich aber gelang der entscheidende Treffer und die Ma. Enzersdorfer holten mit einem 12:11 den Titel 2013 nach NÖ.

Für beide Siegerteams gab es neben den begehrten Goldmedaillen und der Mini-Handball Schulcup-Trophäe noch eine nagelneue Garnitur Dressen, gesponsert von UNIQA. Die AGM Geschäftsführung gratuliert den Mini-Handball-Schulcup-Champions 2013 ganz herzlich!

Eine tolle Veranstaltung ging mit der Auszeichnung aller Teams am 3. Oktober zu Ende. Die Spiele waren durchwegs fair und attraktiv. Ein großes Dankeschön gilt den Sponsoren und den Organisatoren, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichten, einem unvergesslichen Event beizuwohnen.

ENDSTAND

SCHÜLERINNEN

1. T1 SMS Schwaz
2. K NMS 2 Klagenfurt-Waidmannsdorf
3. NÖ BG/BRG Stockerau
4. B BG/BRG/BORG Oberschützen
5. W BG/BRG 10 Pichelmayergasse
6. T2 Bisch. Gym. Paulinum Schwaz

SCHÜLER

1. NÖ1 SRG Ma. Enzersdorf
2. B NMS Oberwart
3. K BG/BRG Klagenfurt Mössingerstraße
4. V SMS Bregenz Vorkloster
5. T SMS Schwaz
6. NÖ2 SHS Gföhl

Alle Ergebnisse und Fotos finden sich unter www.schulhandball.at



Uniqa Handball Schulcup fest in niederösterreichischer Hand

ENDSTAND MÄDCHEN

1. BG/BRG Baden Frauengasse (NÖ)
2. BG/BRG/BORG Köflach (St)
3. Bisch.Gym. Paulinum Schwaz (T1)
4. GRG 16 Maroltingergasse (W)
5. BRG Dornbirn Schoren (V)
6. NMS Ferlach (K)
7. SNMS Eferding-Süd (OÖ)
8. SMS Schwaz (T2)
9. BG/BRG/BORG Oberschützen (B)

ENDSTAND BURSCHEN

1. BG Bad Vöslau-Gainfarn (NÖ)
2. Bisch. Gym. Paulinum Schwaz (T1)
3. NMS/BG/BRG Graz Klusemannstr. (St)
4. SNMS Eferding-Süd (OÖ)
5. BG/BRG Feldkirch (V)
6. GRG 23 Alterlaa (W)
7. BRG Salzburg (S)
8. SMS Schwaz (T2)
9. NMS Ferlach (K)
10. EMS Oberwart (B)

Die AGM-Handball-Schulcup dankt allen Mitgliedern und Helfern des lokalen OK-Teams sowie allen Partnern und Unterstützern, die diese Veranstaltung zu einem besonderen Erlebnis werden ließen.

Weitere Informationen zur 34. Bundesmeisterschaft 2014 (Ergebnisse, Fotos etc.) finden sich auf www.schulhandball.at bzw. www.facebook.com/schulhandball.austria.

Kontakt:

Mag. Peter Petrakovits

AGM Geschäftsführung
ÖHB Koordinator Schulhandball
petrakovits@oehb.at

Bernd Singer

AGM Geschäftsführung
Bundesreferent Handball Unterstufe
bernd.singer@lsr-stmk.gv.at



Vom 21. - 23. Mai 2014 wurde in Schwaz die 34. Bundesmeisterschaft im UNIQA-Handball-Schulcup ausgetragen. Angefeuert von ÖSV-Star Bernadette Schild machte dabei das Bisch. Gym. Paulinum Schwaz vor heimischer Kulisse eine tolle Figur, holte Silber bei den Burschen und Bronze bei den Mädchen. Die Titel gingen aber wie bereits im Vorjahr an das BG Baden Frauengasse bei den Schülerinnen und an das BG Bad Vöslau-Gainfarn bei den Schülern.

Am Vortag des Turniers trudelten nach und nach die Landessieger in Schwaz ein. Nach einem kurzen Briefing ging es für die meisten auch bereits in die Umkleidekabine – ein Training und die ersten Vorrundenspiele standen auf dem Programm. Mit einem 22:6-Auftaktsieg über das BRG Salzburg untermauerte das BG Bad Vöslau-Gainfarn seine Ambitionen auf die Titelverteidigung.

Durch das Fehlen einer Salzburger Mannschaft bei den Mädchen wurde bei den Schülerinnen statt in zwei Fünfer-Gruppen in drei Drei-

er-Gruppen gespielt, wobei man für den Einzug ins Semifinale eine Vor- und eine Zwischenrunde überstehen musste. Die Schülerinnen des Bisch. Gym. Paulinum Schwaz kümmerte dies wenig. In ihrer Heimhalle im Paulinum dominierten sie beide Runden souverän und spielten sich ins Halbfinale. Ebenso wie die Titelverteidigerinnen aus Niederösterreich.

Eröffnung im Stadtsaal

Im hochmodernen SZentrum Schwaz wurde die 34. Bundesmeisterschaft im UNIQA-Handball-Schulcup feierlich eröffnet. Bürgermeister Hans Lintner, Wolfgang Oebelsberger, Fachinspektor für Bewegung und Sport, und Bernd

Singer, Geschäftsführer der AGM Handball Schulcup, hießen die knapp 300 SchülerInnen und ihre BetreuerInnen herzlich willkommen. Mit zwei viel bestaunten und beklatschten Einlagen der Freerunning-Truppe „4 Elements“ wurde die Bundesmeisterschaft offiziell eröffnet.

Tirol hungrig nach Titel

Während die SMS Schwaz ihren Heimvorteil nicht in Erfolge ummünzen konnte, standen am Donnerstag beide Mannschaften des Bisch. Gym. Paulinum Schwaz im Halbfinale. In der 34-jährigen Geschichte des Schulhandball-Cups konnte sich bis dato weder bei den Schülern, noch bei den Schü-





lerinnen eine Tiroler Schule in die Siegerliste eintragen. Es lag in der Luft, dass es 2014 endlich soweit sein konnte.

Die Mädchen scheiterten jedoch an den Titelverteidigerinnen, dem BG Baden Frauengasse, klar mit 9:18. Dramatischer ging es im Halbfinale bei den Burschen zu. In einem körperbetonten Spiel setzten sich die Schwazer mit 12:11 gegen die NMS/BG/BRG Graz-Klusemannstraße durch und zogen ins Finale ein. Auch der Titelverteidiger aus NÖ qualifizierte sich mit einem souveränen 26:12-Erfolg über die SNMS Eferding-Süd. Bei den Mädchen bezwang das BG/BRG/BORG Köflach die Siegerinnen von 2012, das GRG 16 Maroltingergasse Wien.

Spannend wurde es danach nochmals bei der „UNIQA Shootout-Challenge“, bei der die Schülerinnen und Schüler jeweils den U20-Torwart des HLA-Clubs Handball Tirol bezwingen mussten. Ein Flashmob mit allen Teilnehmern rundete den in jeder Hinsicht gelungenen Player's Abend ab.

Gänsehautatmosphäre wie in der HLA

Am Finaltag war es dann endlich soweit. Die ersten Schlachtenbummler zogen schon früh in die Halle. Dort, wo sonst die Stars der HLA-Mannschaft Handball Tirol bejubelt werden, wurden die Teams des Paulinum Schwaz angepeitscht. Die Unterstützung beflügelte die Mädchen, die sich

mit 8:3 gegen das GRG 16 Maroltingergasse durchsetzen konnten und Bronze holten. Bei den Burschen eroberte die NMS/BG/BRG Graz Klusemannstraße Platz 3 mit einem 16:10-Erfolg über die SNMS Eferding-Süd.

Dann endlich traten die Mädchen des BG/BRG Baden Frauengasse und des BG/BRG/BORG Köflach im großen Finale auf das Parkett. In der Vorrunde mussten sich die Niederösterreicherinnen noch knapp mit 12:14 geschlagen geben, doch im Finale drehten sie den Spieß um, gewannen klar mit 15:8 und durften nach 2013 erneut den Siegespokal in die Höhe stemmen.

Im Finale der Burschen wurde es dann richtig laut. Das Bisch. Gym. Paulinum Schwaz betrat das Parkett und auf den Rängen brach ohrenbetäubender Jubel aus. Die Tiroler konnten das Finalspiel gegen das BG Bad Vöslau-Gainfarn lange Zeit offen halten, am Ende jubelten jedoch wie im Vorjahr erneut die Niederösterreicher mit 20:12.

Schlussfeier ganz im Zeichen der SchülerInnen

Mit dem Einzug der Bundesländerfahnen und dem Abspielen der Bundeshymne wurde die Schlussfeier eingeläutet. Eine besondere Ehre wurde allen Schülerinnen und Schülern bei der Siegerehrung zuteil – Namenssponsor UNIQA ermöglichte es, dass ÖSV-Star Bernadette Schild dem Handballnachwuchs in den Finalspielen zusah und zujubelte. Bei der Siegerehrung überreichte sie die Medaillen und Pokale gemeinsam mit Erwin Gruber, dem Vertreter der UNIQA Österreich, Thomas Baldemair, dem Vertreter der UNIQA Landesdirektion Tirol, Wolfgang Oebelsberger, dem Fachinspektor Bewegung und Sport LSR Tirol, Hans Lintner, Bgm. Schwaz, Bernd Singer, dem Bundesreferenten Schulhandball Unterstufe/AGM Handball Schulcup Geschäftsführung sowie Peter Petrakovits, dem Vertreter des Österreichischen Handballbundes und der AGM Handball-Schulcup-Geschäftsführung.

Vorschau 2014/15:

Im kommenden Schuljahr werden die zukünftigen Landessieger vom 19. - 21. Mai 2015 im Burgenland aufeinandertreffen und sich heiße Duelle um den begehrten Titel im UNIQA-Handball-Schulcup liefern.

Die diesjährige **Fair Play-Wertung** entschieden bei den Mädchen die Schülerinnen des BG/BRG/BORG Oberschützen und bei den Burschen die Schüler des NMS/BG/BRG Graz Klusemannstraße für sich.

Die Facebook-Wertung „Beliebtestes Team der BMS 2014“ ging ebenfalls an das BG/BRG/BORG Oberschützen aus dem Burgenland.



Vorarlberg, Tirol, NÖ und die Steiermark dominierten die Regionalmeisterschaften im Mini-Handball-Schulcup 2013/14

Mini-Handball Schulcup 2013/14 Regionalmeisterschaften (Bewerb B) Ergebnisse:

Regionalfinale Österreich WEST / clubless:

4. Juni, Sporthalle Rieden-Vorkloster Bregenz bzw.
3. Juni, Sporthalle BRG Salzburg

Schülerinnen	Schüler
1. SMS Bregenz Vorkloster	SMS Schwaz
2. BG Dornbirn	PG Borromäum Salzburg
3. SMS Schwaz	BRG Salzburg
4. BG/BORG Telfs	BG Dornbirn
5. ---	SMS Bregenz-Vorkloster
6. ---	BG/BRG Reutte

Regionalfinale Österreich NORD-OST / clubless:

13. Juni, Bundessporthalle Parhamerplatz (Wien)

Schülerinnen	Schüler
1. NMS Purkersdorf	SRG Ma. Enzersdorf
2. BG/BRG 10 Pichelmayergasse	SHS Mautern
3. RGORG 23 Anton Kriegerg.	GRG 22 Bernoullistraße
4. BG/BRG Mödling Keimgasse	BG/BRG Gmunden
5. BRG Linz Hamerlingstraße	BG 13 Fichtnergasse
6. ---	Georg v. Peuerbach-Gymn.

Regionalfinale Österreich SÜD-OST / clubless:

16. Juni, Informhalle Oberwart (Burgenland)

Schülerinnen	Schüler
1. BG/BRG Oeversee Graz	BG/BORG HIB Liebenau Graz
2. HS St. Margarethen a. d. Raab	BG/BGR/BORG Oberschützen
3. BG/BRG Villach St. Martin	BG/BRG Gleisdorf
4. BG/BGR/BORG Oberschützen	NMS Oberwart
5. NMS Oberschützen	BRG Feldkirchen
6. BG/BRG Klagenfurt Mössingerstraße	NMS 2 Klagenfurt-Waidmannsdorf

RMS Österreich WEST/ Salzburg und Bregenz

Bereits am 3. Juni fiel in Salzburg (Schüler) bzw. am 4. Juni in Bregenz (Schülerinnen) die Entscheidung im Westen zwischen den Landes- und Vizemeistern von Salzburg, Tirol und Vorarlberg.

Beim Regionalfinale der Burschen in Salzburg lieferten einander die SMS Schwaz und das PG Borromäum ein Kopf-an-Kopf-Rennen um Gold. In der direkten Begegnung trennten sich die Teams 6:6. Auch die Gastgeber des BRG Salzburg hielten im Kampf um den Turniersieg lange mit, erzielten im Stadt-Duell ein Unentschieden und mussten sich am Ende mit dem 3. Platz begnügen. Dies nützten die Tiroler aus Schwaz und sicherten sich am Ende mit nur einem abgegebenen Punkt den Regionalmeistertitel 2014!

Bei den Mädchen konnte sich die SMS Vorkloster als eindeutiger Sieger präsentieren. Die Mädchen aus Bregenz gewannen alle ihre Spiele relativ klar und wurden ohne Punkteverlust Turniersieger. Platz 2 sicherte sich mit nur einer Niederlage die SMS Schwaz. Bronze ging an das BRG Telfs.

RMS Österreich NORD-OST/Wien

Am 13. Juni 2014 wurde in der Bundessporthalle Parhamerplatz in Wien (17. Bez.) die zweite von drei Regionalmeisterschaften im Mini-Handball -Schulcup der 11- bis 12-jährigen SchülerInnen (Jg. 2001 der 5. + 6. Schulstufe) ausgetragen. Dabei kam es zum Aufeinandertreffen der Landes- und Vizelandesmeister aus Oberösterreich, Niederösterreich und Wien. NÖ stellt in beiden Kategorien den Regionalmeister.

Schon nach den ersten Spielen zeichnete sich bei den Schülern eine Favoritenrolle der beiden Teams aus NÖ ab. Wie schon 2013 hatten die Burschen des SRG Ma. Enzersdorf die stärkeren Nerven und blieben in allen Spielen ungeschlagen. Mit nur einer Niederlage holten sich die Schüler der SHS Mautern, die sich erstmals für ein Regionalfinale qualifiziert hatten, Platz 2.

Spannend blieb die Entscheidung um Bronze. Am Ende jubelte das GRG 22 Bernoullistraße Wien vor dem BG/BRG Gmunden und konnte bei der abschließenden Siegerehrung die Medaillen in Empfang nehmen.

Die Mädchen der NMS Purkersdorf präsentierten sich in Topform und demonstrierten, dass sie nicht zufällig in NÖ Landesmeister geworden waren. Lediglich die Wiener Teams, das BG/BRG 10 Pichelmayergasse und das RGORG 23 Anton Kriegergasse, konnten die Niederösterreicherinnen fordern. Im direkten Wiener Duell hatten die Mädchen aus dem 10. Bezirk das glücklichere Ende und sicherten sich mit 11:10 Silber vor ihren Kolleginnen aus dem 23. Bezirk.



RMS Österreich SÜD-OST/Oberwart

Die letzte Finalentscheidung der Region Süd-Ost fiel am 16. Juni 2014 in Oberwart zwischen den Qualifikanten aus dem Burgenland, Kärnten und der Steiermark. An diesem Tag hatten die steirischen Landesmeister in beiden Kategorien das glücklichere Ende und sicherten sich Gold.

Bei den Schülerinnen ging der erste Platz eindeutig an die Mädchen aus dem BG/BRG Oeversee, nachdem die Steirerinnen in allen fünf Begegnungen ungeschlagen blieben. Spannend wurde es nur im direkten Duell mit der 2. steirischen Mannschaft aus der HS St.

Margarethen an der Raab, wobei die Grazerinnen unter Druck kamen, aber am Ende den Sieg mit nur einem Tor mehr für sich erzielen konnten. Bronze holten sich die Schülerinnen aus dem BG/BRG Villach St. Martin.

Bei den Schülern konnte das BG/BRG/BORG Oberschützen einen Doppelerfolg der steirischen Vertreter verhindern, musste sich nur im direkten Duell mit dem BG/BORG HIB Liebenau – dem späteren Regionalmeister aus Graz – knapp mit 11:12 geschlagen geben. Bronze holte sich das BG/BRG Gleisdorf.

Die AGM Schulhandball gratuliert allen Regionalmeistern ganz herzlich und bedankt sich bei den lokalen Partnern (den jeweiligen Landesreferenten für Schulhandball, Stadtschulrat Wien bzw. Landes-schulrat für Burgenland, Salzburg und Vorarlberg).



SMS Bregenz Vorkloster



SMS Schwaz



NMS Purkersdorf



SRG Ma. Enzersdorf



BG/BRG Oeversee Graz



BG/BORG HIB Liebenau Graz



Polizeifrauen europareif

Bei erster EM in Den Haag 2014 nur knapp an Edelmetall vorbei

Österreichs Polizei-Nationalteam der Frauen hat seine Feuertaufe mit Bravour bestanden. Die 2012 gegründete und von Heinz Raimann betreute

Auswahl schrammte bei den Europameisterschaften in Den Haag im März 2014 nur knapp an Edelmetall vorbei. Und lieferte die gelungene Bestäti-

gung dafür, dass dem Handball im heimischen Polzeisportverband erstmals eine eigene Sektion gewidmet ist.

Französinnen beim 21:33 wenig zu holen, schließlich wurde auch das Spiel um Platz drei klar verloren. Gegen die hohen Favoritinnen aus Deutschland, die ihre Handballehrinnen aus hunderten Polizistinnen wählen können, gab es eine 18:44-Abfuhr. Dass Leitner zur wertvollsten Spielerin des Turniers gewählt wurde, sorgte jedenfalls für einen gelungenen Abschluss.

Ebenso erfreulich ist der Umstand, dass der Handball innerhalb des Polzeisportverbandes erstmals in dessen Geschichte über eine eigene Sektion verfügt. „Wir sind mittlerweile fix positioniert, das ist ein Riesenerfolg“, sagt Ex-ÖHB-Teamspieler Dietmar Peissl, der als Co-Trainer der Polizeimänner fungiert. Die haben die EM 2016 in Dänemark im Visier, derzeit aber etwas mit der Altersstruktur zu kämpfen. „Da werden uns in naher Zukunft ein paar Spieler wegfallen.

Wir würden uns freuen, wenn ein paar jüngere dazukämen.“



Nur 16 Monate nach dem ersten Sichtungslerngang bewiesen die Polzeifrauen in Den Haag ihre Europareife. Angeführt von der in der WHA erprobten WAT Fünfhaus-Spielerin Anna Leitner startete Rot-Weiß-Rot ideal in die EM, setzte sich nach einer starken kämpferischen Leistung gegen Dänemark in einem echten Krimi mit 23:22 durch. Dann gab es gegen die gut eingespielten



mit **Dr. Richard** 
immer am Ball...



Buscenter Dr. Richard
Wildpretstraße 25A, 1110 Wien

Info & Reservierung:
Tel. 01/33 100-133 • Fax -332
bus@richard.at
www.richard.at

**Sonderkonditionen
für Handballvereine**

Beim 8. Grazer Handballmarathon purzelten die Rekorde

750 Spieler in 61 Teams, 2 Tage mit 87 Matches am laufenden Band und mehr als 1.000 Zuschauer - der 8. Handball-Marathon des HSC Graz in der KUSS-Halle Seiersberg im Mai 2014 war aber nicht nur wegen seines ungewöhnlichen Modus' eine einzigartige Veranstaltung: Mit einem Spenden-Rekordergebnis von 20.140 Euro unterstrich der Marathon auch seine große karitative Bedeutung.

Innerhalb von acht Jahren ist es gelungen, die Mischung aus Wohltätigkeit, Sport und Musik - den Abschluss bildete das Konzert von EGON7 - zur einer Grazer Institution zu machen. Insgesamt 156.000 Spendeneuro sind in dieser Zeit zusammen gekommen. „Überwältigend“, sagt Cheforganisator und Handballer Ulf Arlati. Als sein Sohn vor einem Vierteljahrhundert eine zweijährige, schwere Erkan-

kung überstanden hatte, schwor sich der erleichterte Vater, Familien in ähnlicher Lage zu unterstützen. „Ich möchte Kindern und Eltern helfen, die dieses Glück nicht hatten“, erklärt der 52-Jährige sein Engagement.

Dass Arlati Bemerkenswertes auf die Beine gestellt hat, blieb auch

der Öffentlichkeit nicht verborgen. Bei der von der „Kleinen Zeitung“ organisierten Wahl wurde Arlati in der Kategorie „Soziales Gewissen“ zum „Grazer des Jahres“ gekürt. Die Sporthilfe würdigte Arlati's Tätigkeit mit dem erstmals vergebenen Preis „Sportler mit Herz“. Das brachte noch einmal 5.000 Euro, die postwendend dem guten Zweck zugeführt wurden. Heuer kamen die gesammelten Gelder der nach einem Augentumor erblindeten Lea, einer sechsköpfigen Familie, deren Mutter an Multipler Sklerose erkrankt ist sowie einer kenianischen Witwe und ihren acht Halbweisen zugute.



©Michael Friedl

ÖHB-Schiedsrichter in der Saisonvorbereitung

Früh wie nie starteten die ÖHB-Schiedsrichter und -Delegierten in die neue Spielsaison.



Um die Gelegenheit der Junioren Handball Euro in Linz und Traun für die Ausbildung zu nutzen, versammelte der neue Schiedsrichterchef Dr. Gerhard Reisinger (Bild) die Bundesschiedsrichter zu einem dreitägigen Kurs vom 01. - 03. August 2014 in Linz.

Neben den obligatorischen Regeltests wurden auch die Fitnesstests durchgeführt, die in diesem Jahr teils herausragende Leistungen brachten. Um die Umsetzung des theoretischen Wissens in die Pra-

Zu Bundesschiedsrichtern wurden ernannt:

Mathias Baumgartner (ÖÖHV)

Hannes Derler (StHV)

Jasmin & Zlatan Gradincic (StHV)

Paul Hirschmann (StHV)

Florian Hug (WHV)

Klaudia & Patricia Kovacs (NÖHV)

Katrin Lauter (NÖHV)

Rico Stollberg (ÖÖHV)

Anna Wiesauer (NÖHV)

xis zu erleichtern, konnten mit dem EHF-Schiedsrichterchef Dragan Nachevski aus Mazedonien und seinem Vorgänger Sandor Andorka (Ungarn) prominente Gastreferenten gewonnen werden, die den Fokus auf die Schwerpunkte „Kreisverhalten“ und „Strafen“ legten. In Kleingruppen wurden von Schiedsrichtern und Delegierten selbst einige Probleme der vergangenen Saison thematisiert. Sehr erfreulich war neben der Begrüßung durch ÖHB-Generalsekretär Hausleitner auch der Gastvortrag des neuen HLA-Geschäftsführers Ronald Maier, der kurz die Vorhaben der HLA für die nächsten Jahre skizzierte und seine Unterstützung des Schiedsrichterwesens zusagte. Zum Abschluss wurden

die vom ÖHB-Direktorium ernannten Bundesschiedsrichter bekannt gegeben und erhielten ihr Bundesschiedsrichterabzeichen.

Florian Hofer & Andreas Schmidhuber bei U20-Euro 2014

Erstmals konnten sich die beiden EHF- und HLA-Schiedsrichter Florian Hofer und Andreas Schmidhuber bei einer Großveranstaltung international präsentieren. Gemeinsam mit 9 weiteren Paaren aus ganz Europa waren sie 14 Tage lang bei der U20 Europameisterschaft in Linz und Traun Ende Juli 2014 im Einsatz und konnten dabei wertvolle Erfahrungen sammeln.



©BHC Tulln

MEISTERTAFEL

ÖMS Jugend Beach-Handball:

U11 Mädchen
WAT Atzgersdorf

U13 Mädchen
MGA Fivers

U15 Mädchen
WAT Atzgersdorf

U18 Mädchen
MGA Fivers

U11 Burschen
WAT Atzgersdorf

U13 Burschen
HC Raiffeisen Fivers

U15 Burschen
HC Raiffeisen Fivers

U18 Burschen
Union Sparkasse Korneuburg

Beach-Highlights der Saison

Die Beach-Saison 2014 wurde – wie mittlerweile zur Tradition geworden – in Korneuburg eröffnet: Am letzten Mai-Wochenende wurden am Fuße des Bisamberg Damen- und Herrenbewerb sowie je drei Jugend-Bewerbe für Mädchen und Burschen ausgetragen. Am ersten Spieltag ließen sich sieben Damen- und neun Herrenteams nicht von den Wetterkapriolen abschütteln und ermittelten die Sieger der Erwachsenen-Turniere. Sowohl die Korneuburger Damen als auch die Herren konnten den Heimvorteil nutzen und sorgten dafür, dass die Trophäen bei den Heimischen blieben: Die „Union Korneuburg Youngsters“ entschieden das Damenfinale für sich während das Team „Sperrstund 2“ im Herrenbewerb erfolgreich war. Am darauffolgenden Sonntag präsentierten sich die Beachplätze Bisamberg den Jugend-Teams bei sommerlicher Kulisse. Während die Mädchen-Bewerbe mit Siegen dreier unterschiedlicher Vereine endete (U11: Korneuburg, U13: GKL Waldviertel, U15: Wr. Neustadt) dominierten die Korneuburger Burschen mit Erfolgen im U13- und U15-Bewerb. Nur in der M U11 ging der Sieg mit der SG Krems/Langenlois an ein Gäste-Team.

Das 5. Vienna Kongressbad Beachhandballturnier glänzte im Jahr 2014 besonders im Damen-Bewerb mit einem starken Teilnehmerfeld: 7 Teams kämpften um die Kongressbad-Trophy, die letztendlich die „Stockerau Taheshi's“ nach einem Finalerfolg gegen „HypoXXSand“ in die Höhe stemmen durften. Im Männer-Bewerb stellte mit W.A.T. Floridsdorf das Team des Veranstalters eindeutig seine Dominanz unter Beweis und ent-

schied das Wiener Beach-Turnier in souveräner Manier für sich. Die Wiener Jugend-Meisterschaften waren vor allem in den weiblichen Altersklassen von Erfolgen der Nachwuchs-Teams der „großen“ Vereine geprägt: Der U11- und der U13-Bewerb ging jeweils an die Jugend-Mannschaften von Atzgersdorf, während die MGA Fivers die Titelgewinne der U15 und U18 feiern konnten. Die U11-Burschen von Atzgersdorf konnten schließlich einen weiteren Titel für ihren Verein gewinnen. Der U13-Bewerb war eine Angelegenheit für die Burschen von Westwien. In den höheren Altersklassen waren die Burschen-Teams der Fivers nicht zu schlagen: Sowohl in der U15 als auch in der U18 gingen die Titel in den 5. Wiener Gemeindebezirk.

Das Wochenende von 20. bis 22. Juni avancierte zum Beach-Wochenende schlechthin: Neben dem Tullner Aubad war auch das Schlossbad Bärnbach Veranstaltungsort eines großen Beach-Turniers: 20 Teams ermittelten die Sieger des HSG-Beachhandball Cups 2014. Neben dem Jugend-Turnier wurden auch ein Mixed- und ein Männer-Bewerb ausgetragen. Highlights setzte dabei die Mannschaft des UHC Graz mit dem Erfolg im Mixed-Bewerb sowie das Team „Quattro Forte“, das für einen Bärnbacher Heimsieg im Männerturnier sorgte.

Das Frauen-Turnier der „Beach-Trophy Tulln 2014“ glänzte mit einem Finale, in dem zahlreiche aktuelle und ehemalige Nationalteamspielerinnen ihr Können aufblitzen ließen. Letztendlich setzte sich das Team aus Wiener Neustadt gegen eine Auswahl aus Spiele-

rinnen von Hypo NÖ durch. Zur wertvollsten Spielerin des Turniers wurde Teamspielerin Marina Budecevic gekürt. Als „MVP“ durfte sich auch der Korneuburger Marc Muhm bezeichnen, nachdem er im Männer-Finale wesentlich zum Erfolg seiner Mannschaft „Sperrstund 99“ gegen das Team des Veranstalters Beach-Handball-Club Tulln beitrug. Am darauf folgenden Sonntag sorgten wie in den vergangenen Jahren 80 Jugend-Teams für den krönenden Abschluss des Tullner Beach-Wochenendes. Auf fünf Beach-Courts zeigte sich letztendlich, dass die Wiener Teams den Nachwuchs-Beachhandball derzeit klar dominieren: In sieben der acht ausgetragenen Kategorien wurden die Sieger-Trophäen an Teams aus der Bundeshauptstadt übergeben. Lediglich Union Korneuburg sorgte mit dem Titel im männlichen U18-Bewerb in dieser Hinsicht für „etwas Abwechslung“.

Den Abschluss der Beach-Saison 2014 bildete am letzten Juli-Wochenende das Turnier in Graz-Eggenberg. Spektakuläre Fliegertore und akrobatische 360-ies waren dabei nicht nur von den steirischen Teams zu sehen, sondern auch von den Beach-Teams aus Wien und Niederösterreich, die das Finale im Mixed-Bewerb bestritten. Letztendlich konnte sich das Team aus Atzgersdorf gegen die Beach-Spezialist/innen aus Korneuburg im Shoot-Out durchsetzen. Auch im Männer-Turnier schaffte es das Team aus Korneuburg ins Finale – und ließ sich den Titel nicht nehmen: Nach einem packenden Finale musste die Grazer Mannschaft „UHVCSG“ dem Team „Sperrstund 99“ aus Korneuburg zum Turniersieg gratulieren.

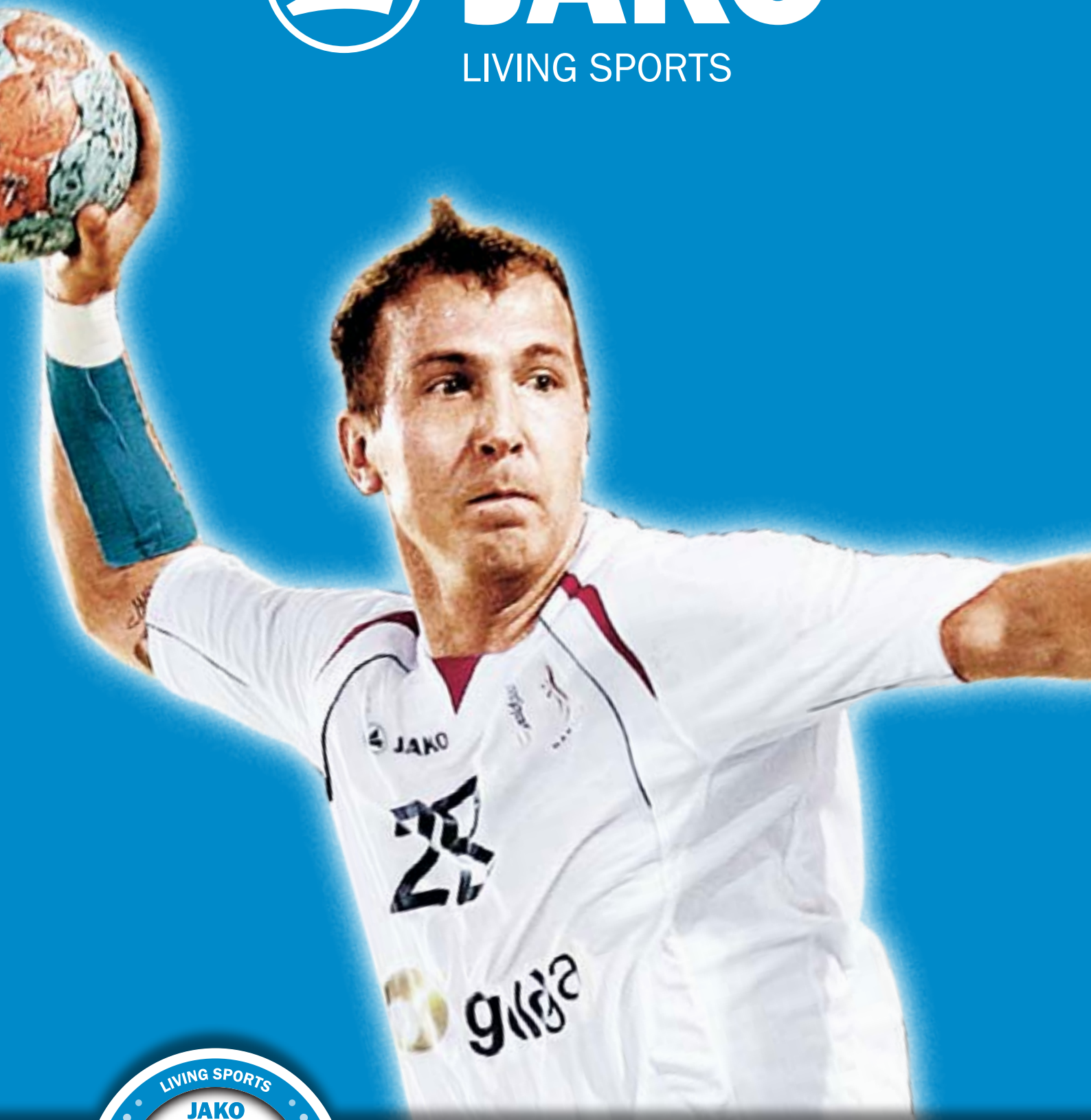


© Beach-Handball Graz



JAKO

LIVING SPORTS



25 JAHRE JAKO

OFFIZIELLER AUSRÜSTER DES
ÖSTERREICHISCHEN
HANDBALL BUND

Was wurde aus...



©privat

...Stefan Kaschütz?

Mit dem Begriff der „Goldenden Generation“ hat er keine rechte Freude. Und doch hat Stefan Kaschütz mit Österreichs Nationalteam in den frühen Neunzigern Meilensteine gesetzt. Auch bei den damals erfolgreichen Westwienern Vinko Kandijas war der Kreisläufer mit der langen Mähne integraler Bestandteil. Rund 20 Jahre später sind zwar die Haare des erfolgreichen Geschäftsmanns gestutzt, die Liebe zum Handball hat er aber wiederentdeckt.

„Die B-WM 1992 war das absolute Highlight“, sagt Kaschütz ohne zu zögern über den Heim-Event, der der ÖHB-Auswahl Platz zwei und das Ticket für die – weniger erfolgreiche – WM 1993 bescherte. Das Team profitierte damals von Kandijas Arbeit bei Westwien, Kaschütz ist überzeugt, dass noch mehr möglich gewesen wäre: „Wir waren eine eingeschworene Einheit. Wenn wir alle so zusam-

Ich war nie der beste Scorer, aber ich konnte Situationen sehr gut erkennen. Das ist eine Qualität, die ich auch bei meinem Sohn sehe.

Stefan Kaschütz



©privat

mengeblieben wären, hätten wir viel mehr erreichen können.“ Als gut 20-Jähriger habe er das damals freilich nicht so wahr genommen: „Wir hatten einfach Spaß.“ Der hörte sich mit der finanziellen Schieflage Westwiens 1993 aber recht schnell auf. Kaschütz legte eine schöpferische Handballpause ein, kehrte 1995 für Westwien „Teilzeit“ aufs Parkett zurück. Das Angebot, auch wieder für die ÖHB-Auswahl aufzulaufen, lehnte er aber ab. Damit blieb es bei 115 Auftritten im Teamdress zwischen 1988 und 1993. Bis Ende der Neunziger ging er für seinen Stammverein auf Torjagd, 2000 übernahm er von Stefan Szilagyi für kurze Zeit sogar das Traineramt – Conny Wilczynski und Roland Schlinger standen damals bei Westwien gerade am Anfang ihrer Karriere. Eine Dekade später sollten die beiden zu Stützen jenes Teams werden, das die Leistungen von Kaschütz' „Goldener Generation“ fortschrieb. „Das jetzige Team ist stärker als wir es waren und ist auch von den Erfolgen her über uns zu stellen“, stellt Kaschütz klar.

In den Neunzigern war es auch, als er sein Jus- und Wirtschaftstudium abbrach. „Ich wollte sofort in die Praxis“, erinnert sich Kaschütz, der sich nach dem Abschluss eines Wirtschaftskollegs über Stationen bei BASF in der Schweiz, Volvo und Donauland hoch arbeitete und sich heute als Geschäftsführer einer Tochterfirma des Textilriesen „Peek und Cloppenburg“ um das komplette Rechnungswesen für Österreich und Osteuropa kümmert. „Den Neunzigern trauere ich nicht nach“, sagt er. Während sein Bruder Christian als Schiedsrichter international aktiv war, hielt er selbst sich jahrelang von den Handballhallen fern. Nun aber hat die alte Zeit den 47-Jährigen doch noch eingeholt. Sein achtjähriger Sohn Fabian spielt inzwischen bei Westwien, gemeinsam studiert man die alten DVDs. „Mit ein bisschen Abstand ist das schön anzuschauen“, betont Kaschütz und erkennt sich beim Blick von der Tribüne auf seinen Sohn ein bisschen wieder.

...Laura Fritz?

Mit Hypo holte sie 1998 und 2000 die Champions League, 145 Mal trug sie Österreichs Teamdress und gewann EM-Bronze 1996. Heute ist die einstige Flügelflitzerin und Deutschland-Legionärin Datenvisualisiererin, zweifache Mutter und denkt an einen Trainerjob.

Es ging fast wie von selbst. „Ich war 18, bin während der Saison in die Mannschaft reingerutscht, und am Ende waren wir Champions-League-Sieger“, erzählt Fritz, wenn sie an den CL-Triumph Hypos über Valencia 1998 zurückdenkt. 16 Jahre sind seitdem vergangen, so schwerelos war Handball nie wieder. „Nach jedem Spiel hat es Party gegeben, es war mein schönster Titel“, sagt Fritz, die mit 14 aus Graz ins Leistungszentrum in der Südstadt übersiedelt war. „Die besten Freundinnen habe ich noch aus dieser Zeit.“ Die Leichtigkeit des Seins war unter Hypo-Zampano Gunnar Prokop freilich von begrenzter Dauer. „Es war alles viel zu viel. Entweder man hat mitgespielt oder nicht.“ Nach dem CL-Triumph 2000, Hypos bis dato letztem, spielte Fritz nicht mehr mit, verabschiedete sich nach Deutschland zu Hessen-Hersfeld, wo auch Ex-Kollegin Beate Hofmann unter Vertrag stand. Prokop war sauer, die Stimmung nach dem verpatzten Olympia-Auftritt in Sydney mit Platz fünf ohnehin am Boden. „Da wäre mehr drinnen gewesen, wir haben eine Medaille vergeben“, sagt Fritz heute über ihre größte sportliche Enttäuschung. Im Vorfeld der Spiele war die Aufmerksamkeit für die Handball-Frauen dank des vergleichsweise freizügigen Fotoshootings

für ein heimisches Sportmagazin zwar gestiegen, der Fokus aber vom sportlichen abgelenkt worden. „Eigentlich waren andere Bilder ausgemacht, das war nicht o.k. Ich würde das heute jedenfalls nicht mehr tun“, sagt Fritz, damals eine der wenigen gebürtigen Österreicherinnen im Team.

Nach zwei Jahren in Deutschland, die sie auch zur beruflichen Weiterbildung nutzte („Meine Knie waren mit 24 schon kaputt“), wechselte sie zu Wr. Neustadt. Ihr größter Kampf stand ihr noch bevor: 2004 bedrohte ein – gutartiger – Tumor die sportliche Karriere. Nach einer Operation stand Fritz aber ein Jahr später schon wieder am Parkett und wurde im Dress von Wr. Neustadt prompt zur „Spielerin des Jahres“ gewählt. Erst 2008 beendete sie bei Atzgerdorf und im Team ihre Laufbahn. Derzeit stehen Ylvie (3 Jahre) und Alva (1,5) im Mittelpunkt. Gemeinsam mit den beiden Töchtern, ihrem Lebensgefährten und Hund Fee lebt sie in einem Haus in Graz. Zu tun wird auch nach dem Ende ihrer Karenz im Oktober genug sein. „Meine Dissertation werde ich jedenfalls nicht mehr fertigstellen“, sagt Fritz, die Computergraphik und Datenvisualisierung studiert hat. Ihre sechsjährige Handballabstinenz soll hingegen nur von temporärer Natur sein: „Ich kann mir schon vorstellen, Trainerin zu sein. Aber das muss ich erst auf mich zukommen lassen.“



©Silvio Ferrari



©privat

HANDBALLteam
AUSTRIA



MÄNNER EM-QUALIFIKATION



2. November 2014

ÖSTERREICH - DEUTSCHLAND

WIEN

presented by



TICKETINFO

www.oehb.at

WARUM WIR TÜREN MIT **AIRBUMP®** AUSSTATTEN?



DER NEUE CITROËN C4 CACTUS MIT AIRBUMP® SCHUTZ

Der neue CITROËN C4 Cactus vereint innovatives Design mit nützlicher Technologie. Dank Airbump® Luftkissen ist er vor den kleinen Schäden des Alltags geschützt. Eine Weltneuheit, die ihm nicht nur seinen unverwechselbaren Look verleiht, sondern mit vier verfügbaren Farben auch eine Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten bietet.

CRÉATIVE TECHNOLOGIE



Mit Energie zum Erfolg!

 goldgas

 HANDBALLTEAM
AUSTRIA



Credit: ÖHB

**Der ÖHB und knapp 50.000* weitere Kunden
vertrauen bereits auf goldgas!
Werden auch Sie Teil des „Team goldgas“.**

**Jetzt ins Team goldgas wechseln und sparen!
Infos unter www.goldgas.at und Tel. 0800 203 204**

* Stand: 07.08.2014



Follow us
on Facebook

www.goldgas.at
www.facebook.com/goldgasAustria

 goldgas